

Geschäftsbericht 2021

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts



Geschäftsbericht 2021

Über diesen Bericht

Die Menschen hinter der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Auf unserem Titelblatt begrüßen Sie Burcu Temel, Isabella Pfaller und Lucy Chen.

Burcu Temel (links) hat im Februar dieses Jahres ihre Ausbildung zur Versicherungskauffrau abgeschlossen – doch hier war noch lange nicht Schluss für sie. Im März begann sie ihre berufs begleitende Weiterbildung zur Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen. So steht sie auch zukünftig dem Konzern Versicherungskammer mit ihrer Expertise zur Seite.

Isabella Pfaller (Mitte) ist seit mehr als vier Jahren im Holdingvorstand der Versicherungskammer Bayern und dort für die Kapitalanlage und deren Verwaltung, für das Rechnungswesen, die Unternehmenssteuern und das Gebäudemanagement zuständig. Die wichtigste Aufgabe und größte Herausforderung für Isabella Pfaller und ihr Team war und ist es, in einem schwierigen Kapitalmarktumfeld mit einer ausgewogenen Risikoposition ausreichend Erträge für die Versicherungsnehmer und den Konzern Versicherungskammer zu erwirtschaften. Dabei gewinnt das Thema Nachhaltigkeit als weitere Nebenbedingung zunehmend an Bedeutung.

Lucy Chen (rechts) ist Auszubildende im Konzern Versicherungskammer. Seit nun mehr als einem Jahr lernt sie alles rund um das Thema Versicherungen und Finanzen – und das nicht nur in der Theorie. Schon jetzt unterstützt sie durch ihre Mitarbeit die Fachabteilung und kümmert sich beispielsweise um die Risikoprüfung oder Kundenanfragen.



Digital Reporting

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.vkb.de.

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird, aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit, der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Duden-schreibweise gebildet, selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

4 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick **4**
- › Brief des Vorstands **5**
- › Der Konzern Versicherungskammer **7**
- › Tradition und Innovation **9**
- › Gremien **11**

12 Lagebericht

- › Detailinhalt **12**

59 Jahresabschluss

- › Detailinhalt **59**

64 Anhang

- › Detailinhalt **64**

83 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **83**
- › Bericht des Verwaltungsrats **89**
- › Impressum **90**

Geschäftszahlen im Überblick

Geschäftszahlen

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

		2021	2020	2019	2018	2017
Versicherungsbestand:						
Anzahl der Verträge	Tsd.	198	196	193	191	189
Schäden:						
Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	34	33	39	39	40
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.516,8	244,7	240,5	234,8	224,6
Selbstbehaltquote	%	98,8	95,2	95,2	93,1	94,6
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	17,4	84,8	81,3	79,6	92,1
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-264,4	-207,4	-195,5	-186,7	-206,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-44,5	-27,4	-25,0	-22,6	-21,1
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	2,9	11,2	10,4	9,6	9,4
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	87,5	96,0	91,5	89,0	101,5
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	159,6	119,5	151,1	198,8	197,5
Nettoverzinsung	%	2,8	2,4	3,1	4,3	4,4
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	3,5	2,9	4,4	4,2	3,9
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	29,7	3,5	15,7	1,1	-26,6
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	87,2	101,4	124,0	196,6	171,2
Kapitalanlagen	Mio. €	6.349,5	5.022,3	4.828,5	4.775,2	4.545,3
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	3.105,2	1.857,2	1.787,7	1.726,3	1.662,5
Eigenkapital	Mio. €	2.729,7	2.698,2	2.680,9	2.661,8	2.560,1
Jahresüberschuss	Mio. €	81,5	88,3	100,1	142,1	132,3

Die versicherungstechnischen Kennzahlen enthalten ab dem Geschäftsjahr 2021 erstmalig auch übernommenes Geschäft.

Brief des Vorstands

Tradition und Innovation im Einklang

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

im Jahr 2021 bestimmte nach wie vor die Coronapandemie das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben. Die Herausforderungen niedriger Zinsen, der Regulatorik, des demografischen Wandels, aber auch des Klimawandels bleiben ebenfalls bestehen. Denken wir nur an die großen Unwetterereignisse im Sommer 2021. Die Auswirkungen derart schlimmer Extremwetter sind nicht nur ein Thema der Versicherer, sondern hier sind alle Betroffenen gefordert.

Die Pandemie sorgte im Konzern Versicherungskammer für einen ordentlichen Digitalisierungsschub. Hier haben wir im Jahr 2021 große Schritte nach vorne gemacht, und zwar im Kontakt zu unseren Kunden einerseits und bei den internen Abläufen andererseits.



Wir forcieren konsequent die digitale Transformation. Wir setzen auf neue Technologien zugunsten der Convenience-Ansprüche unserer Kunden, die für das Unternehmen im Mittelpunkt stehen. Erneut gelang es uns damit, die Kundenorientierung zu steigern. Aber auch intern geht der digitale Umbau in großen Schritten voran. Unser konzernweites Smart-Working-Konzept ist mitten in der Umsetzung.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern herzlich bedanken. Als in den Regionen verwurzelter öffentlicher Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe geht es bei der Versicherungskammer Bayern immer um die Menschen und ihre Anliegen. Wir stehen ein für Sicherheit und Service, auch in Umbruchzeiten, und wir stellen uns diesen Umbruchzeiten, indem wir Tradition erfolgreich mit Innovation verbinden.



Dr. Frank Walthes
Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

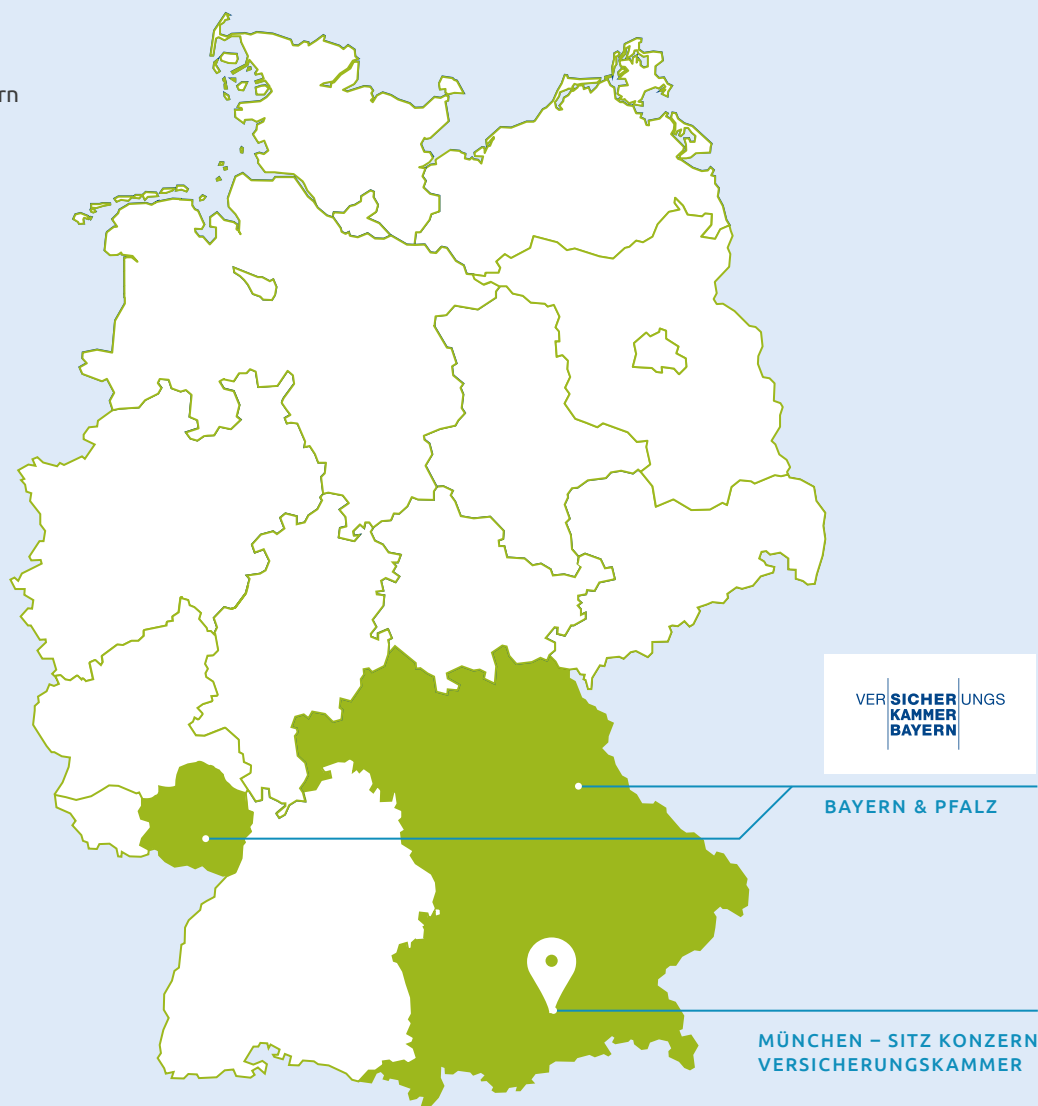
Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts übt zum einen als übergeordnete Gesellschaft die Funktion der Konzernholding aus. Zum anderen betreibt sie in Bayern und in der Pfalz als Erstversicherer das Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen. Sie zählt zu den Schaden- und Unfallversicherern des Konzerns Versicherungskammer. Dieser gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer ist nach Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland und beschäftigt rund 7.000 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		 VERSICHERUNGSKAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER			
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
	SAARLAND Feuerversicherung AG	 Union Krankenversicherung AG	
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	Union Reiseversicherung AG		Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG
	BavariaDirekt Versicherung AG		

Geschäftsgebiete

Die Geschäftsgebiete sind Bayern und die Pfalz.



Versicherungsleistungen Konzern Versicherungskammer

Über **25** Mio. Euro
täglich

zahlte der Konzern Versicherungskammer an den 253 Arbeitstagen im Jahr 2021 durchschnittlich an Versicherungsleistungen (brutto) aus.

Beitragseinnahmen 2021 Konzern Versicherungskammer



9,28 Mrd. Euro

Tradition und Innovation zeichnen uns aus

Jubiläum: 100 Jahre Kommunalversicherung

Vor 100 Jahren wurde unter Beteiligung der kommunalen Spitzenverbände die Kommunalversicherung ins Leben gerufen. Seit dem Jahr 1921 nimmt die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als heute größter öffentlicher Versicherer die Verantwortung für diese Kundengruppe wahr. Vielfältige Absicherungsmöglichkeiten und ein umfassendes Angebot von Serviceleistungen unterstützen mittlerweile die Träger bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.



Attraktiver Arbeitgeber

In Pandemiezeiten bewährt sich der Konzern Versicherungskammer erneut als fürsorglicher Arbeitgeber. Er unternimmt alle Anstrengungen, um eine weitere Verbreitung des Coronavirus zu vermeiden. Auch Familienfreundlichkeit wird großgeschrieben: Das Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“ zum audit berufundfamilie darf der Konzern Versicherungskammer dauerhaft verwenden. Ein hoher Frauenanteil, auch in der Führung, zeichnet das Unternehmen aus: Zwei der drei Vorstände der Chefetage der Kranken-, Pflege- und Reiseversicherung des Konzerns Versicherungskammer sind weiblich.



Digitale Arbeitswelten und Smart Working



Dem Konzern Versicherungskammer ist der Sprung in neue digitale Arbeitswelten gelungen. Innerhalb kürzester Zeit nach Beginn der Pandemie konnten nahezu alle Mitarbeiter mobil arbeiten. Rund 80 Prozent nahmen dieses Angebot an. Eine konzerninterne Umfrage belegte die positive Grundhaltung der Belegschaft gegenüber der pandemiebedingten mobilen Arbeitssituation: Über zwei Drittel der Befragten äußerten sich sehr zufrieden mit der Arbeit im Homeoffice. Die Mitarbeiterzufriedenheit strahlt auch auf die Kundenzufriedenheit aus. Durch das große konzernweite Smart-Working-Konzept schreitet die digitale Transformation weiter zügig voran.

Charta der Vielfalt

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt beteiligt sich das Unternehmen jährlich am Deutschen Diversity-Tag. Junge Mitarbeiter stellten sich zudem der DIVERSITY CHALLENGE der Charta der Vielfalt und erreichten mit ihrem Lexikon zu integrativer Sprache den zweiten Platz. Und mit dem erstmals ausgeschriebenem Nachwuchswettbewerb „Diversity meets Journalism“ regte der Konzern Versicherungskammer junge Medienschaffende an, sich mit Diversity auseinanderzusetzen.



Pflegeinnovationspreis



Der Konzern Versicherungskammer verknüpft soziale Verantwortung mit Innovation: Erneut wurde im Jahr 2021 der Deutsche Pflegeinnovationspreis von der Union Krankenversicherung AG gemeinsam mit der Sparkassen-Finanzgruppe verliehen. Durch diesen werden vorbildhafte Projekte der Pflege bundesweit sichtbar gemacht und zur Nachahmung empfohlen. Er fördert Projekte, die den Herzenswunsch älterer Menschen ermöglichen, auch bei Hilfebedarf weiter zu Hause zu leben. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis ging an das Projekt „AWO Karlsruhe – Gut versorgt daheim im Quartier Rintheimer Feld“ in Baden-Württemberg.

Hohe Kundenorientierung durch digitale Interaktion

Die Kunden stehen für den Konzern Versicherungskammer im Mittelpunkt. Hohe Kundenzufriedenheit steht auch im Fokus der konzernweiten Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“. Im Rahmen dieses Programms werden Initiativen zur Steigerung der digitalen Kundeninteraktion u. a. in den Portalumgebungen sowie mithilfe von digitalen Self-Services durchgeführt. Überdies wurde auch der „Digitale Fallabschluss“ weiter vorangetrieben, der zur digitalen Unterstützung des Innen- und Außendienstes dient. Vor allem standen zur Weiterentwicklung der digitalen Kundenansprache der Ausbau der digitalen Ident-Möglichkeiten, die rechtssichere eSignatur, die automatisierte Verarbeitung von Onlineformularen sowie die Onlineterminierung im aktuellen Geschäftsjahr im Fokus. Crossfunktionale Einzelprojekte konzentrieren sich konsequent auf die Kunden. Eine konzernweite Plattform bündelt die digitalen Innovationen.



Preisgekrönte Digitalisierung

Gerade in Hinblick auf den Ausbau digitaler Dienstleistungen und Services nutzt der Konzern Versicherungskammer als moderner, kundenorientierter Versicherer neue Technologien und Möglichkeiten, um sowohl den stets wachsenden Convenience-Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden als auch seinen Mitarbeitern den Weg in ein „New Normal“ zu ebnet. Auszeichnungen bestätigen diesen Weg. Zum vierten Mal in Folge wurde der Einsatz für die digitale Transformation des Unternehmens im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben durch das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY honoriert. MORGEN & MORGEN und das Versicherungsmagazin zeichneten im Jahr 2021 den neuen Servicebaustein der Gebäudeversicherung ElektroMax für Landwirtschaftskunden in allen drei Kategorien aus. Der Konzern Versicherungskammer, Innovationstreiber auch in der traditionsreichen Ernteversicherung, übernimmt Organisation und Kosten der gesetzlich vorgeschriebenen Elektroprüfung durch den TÜV Süd. Datenerfassung und -transfer erfolgen via Tablet und App.

Digitale Innovation durch Start-up-Kooperationen

Der vom Konzern Versicherungskammer mitbegründete InsurTech Hub Munich eröffnet einen exklusiven Zugang zu einem globalen Innovationsspektrum aus Start-up-Unternehmen, das insbesondere für einen erfolgreichen Regionalversicherer die Zusammenarbeit mit den internationalen Start-up-Unternehmen ermöglicht. So wurde auch im Jahr 2021 die Wertschöpfungskette des Konzerns Versicherungskammer mit einer Vielzahl an modularen innovativen Lösungen entlang der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer ergänzt. Die Entwicklungspartnerschaft mit dem Fraunhofer-Institut IESE bearbeitet Themenkomplexe rund um die digitale Vernetzung des ländlichen Raumes. Dies manifestiert die Rolle des Konzerns Versicherungskammer als starker Partner der Kommunen und Landkreise. Mit dem BayernFunk wird aktuell der Rollout einer rein kommunal fokussierten Social-Media-Plattform fokussiert.

Gremien

Verwaltungsrat

Prof. Dr. Ulrich Reuter
Vorsitzender

Präsident Sparkassenverband Bayern

Beate Läsch-Weber
Stellvertretende Vorsitzende

Präsidentin Sparkassenverband
Rheinland-Pfalz

Christian Bernreiter

Landrat Landkreis Deggendorf
Präsident Bayerischer Landkreistag
bis 24. Februar 2022

Dr. Uwe Brandl

Erster Bürgermeister
Stadt Abensberg
Präsident Bayerischer Gemeindetag

Dr. Matthias Everding

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Nürnberg

Ralf Fleischer

Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse München
Landesobmann der
bayerischen Sparkassen
Bezirksobmann der
oberbayerischen Sparkassen

Cornelia Hoffmann-Bethscheider

Präsidentin Sparkassenverband Saar

Dr. Thomas Jung

Oberbürgermeister Stadt Fürth
Erster Verbandsvorsitzender
Sparkassenverband Bayern

Helmut Käfer

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kusel

Peter Lingg

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse
Garmisch-Partenkirchen

Dr. Ewald Maier

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Forchheim
Stellvertretender Landesobmann
der bayerischen Sparkassen

Dr. Christian Moser

Oberbürgermeister
Stadt Deggendorf

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau

Dieter Scholz

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Kelheim

Rolf Settelmeier

Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse Augsburg

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham

Jürgen Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt

Staatsbeauftragte

Dominik Becker

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Verkehr, Saarland

Dr. Rolf Meier

Ministerium des Innern und für
Sport des Landes Rheinland-Pfalz

Michael Ziegler

Bayerisches Staatsministerium des Innern,
für Sport und Integration

Vorstand

Dr. Frank Walthes
Vorsitzender

Controlling (Holding/Konzern) und
Unternehmensplanung, Revision,
Risikomanagement, Versicherungs-
mathematische Funktion (Gruppe),
Compliance, Personal, Datenschutz,
Unternehmensrecht, Organisationsentwicklung,
Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung

Barbara Schick
Stellvertretende Vorsitzende

Konzernkoordination Kompositversicherung,
Versicherungsbetrieb (komplex), Schaden-
bearbeitung, Produktentwicklung, Mathematik,
Controlling (Komposit), Maklervertrieb,
Technisches Risk-Management, Versicherungs-
mathematische Funktion (Komposit)

Dr. Robert Heene

Konzernkoordination Lebensversicherung,
Koordination Kunden- und Vertriebservice
(Betrieb, Schaden, Leistung) – Chief Operating
Officer, Versicherungsbetrieb (einfach und
qualifiziert), Zahlungsverkehr

Andreas Kolb

Konzernkoordination Krankenversicherung

Klaus G. Leyh

Vertrieb, Marketing

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Kapitalanlage und -verwaltung,
Unternehmenssteuern, Gebäudemanagement

Dr. Stephan Spieleder

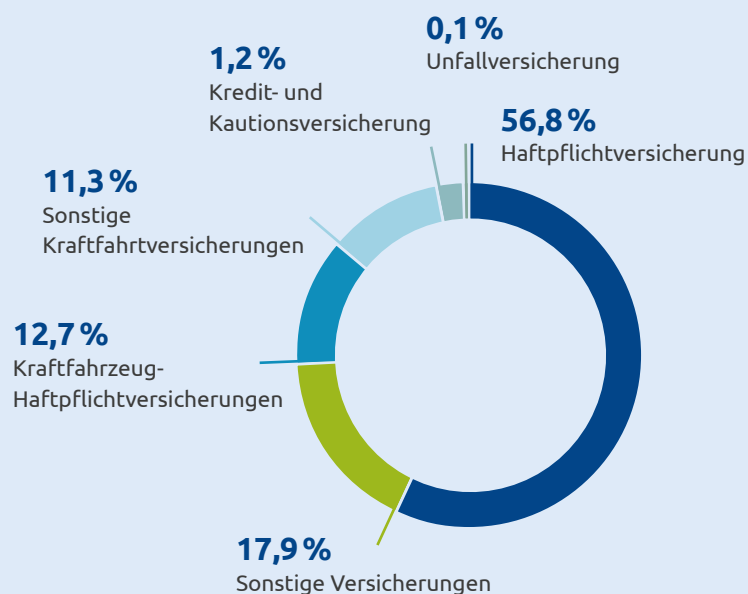
Informationstechnologie, Digitalisierung,
Projektmanagement, Allgemeine Services

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen **13**
- › Ertragslage **16**
- › Finanzlage **19**
- › Vermögenslage **20**
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage **22**
- › Dienstleistungen und Ausgliederungen **22**
- › Personal- und Sozialbericht **22**
- › Chancen- und Risikobericht **25**
- › Prognosebericht **39**
- › Nichtfinanzielle Erklärung **42**
- › Definitionen **57**
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten **58**

Gebuchte Bruttobeiträge

im selbst abgeschlossenen Geschäft



Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Spezialversicherer als Partner für Kommunen und öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie Konzernholding

Geschäft

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, mit Sitz in München, übt als übergeordnete Gesellschaft die Funktion der Konzernholding aus. Ferner betreibt sie in Bayern und in der Pfalz als Erstversicherer das Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen sowie in Rückdeckung übernommenes Geschäft für die Lebensversicherung. Sie zählt somit zu den Schaden- und Unfallversicherern des Konzerns Versicherungskammer.

Kommunen und Kirchen haben aufgrund ihrer besonderen Aufgaben und der daraus erwachsenden speziellen und vielfältigen Risiken einen anderen Versicherungsbedarf als die übrigen Kundengruppen. Als Spezialversicherer richtet die Versicherungskammer Bayern ihre Produkte und Geschäftsabläufe konsequent darauf aus.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage war im Geschäftsjahr 2021 weiterhin durch die Coronapandemie geprägt. Mit dem Abklingen der dritten Infektionswelle im Frühjahr, dem Fortschreiten der Impfkampagnen und den damit einhergehenden Lockerungen der pandemiebedingten Einschränkungen setzte im zweiten Quartal 2021 eine spürbare Erholung der Wirtschaft in Deutschland, aber auch im Euroraum und in anderen wichtigen Wirtschaftsregionen ein. Aufgrund des ab Herbst 2021 wieder stark anziehenden Infektionsgeschehens und deutlich steigender Hospitalisierungsraten wurden ab November in vielen Landesteilen Deutschlands wie auch in weiteren Ländern der Europäischen Union erneut verschärfte Coronamaßnahmen eingeführt.

Im Gesamtjahr des Jahres 2021 verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis; Pressemitteilung vom 14. Januar 2022) preisbereinigt ein Plus von 2,7 Prozent. Nach einem Rückgang von 4,6 Prozent im Vorjahr hat die deutsche Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau des Jahres 2019 somit noch nicht wieder erreicht.

Das Wirtschaftswachstum des Jahres 2021 in Deutschland wurde maßgeblich vom staatlichen Konsum gestützt, der eine Ausgabenerhöhung um 3,4 (3,5) Prozent zeigte. Einen erheblichen Anteil daran hatten Ausgaben im Zusammenhang mit der Coronapandemie wie staatliche Unterstützungsmaßnahmen, die Bereitstellung von Testmöglichkeiten und Impfstoffen sowie der Betrieb von Test- und Impfzentren.

Der private Konsum blieb gemäß Statistischem Bundesamt dagegen preisbereinigt auf dem niedrigen Vorjahresniveau, welches ein deutliches Minus von 5,9 Prozent aufwies. Dabei erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um nominal 1,8 (0,8) Prozent. Die Sparquote lag bei 15,0 (16,1) Prozent und somit zwar etwas niedriger als im Vorjahr, aber weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Die Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt gingen im Jahresverlauf 2021 weiter zurück. So verringerte sich die Anzahl der Arbeitslosen gemäß der Bundesagentur für Arbeit von 2,7 Mio. im Dezember 2020 auf 2,3 Mio. im Dezember 2021 und unterschritt damit das Niveau vor Beginn der Pandemie im Januar 2020 (2,4 Mio.) leicht. Auch die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld ging weiter zurück. Die Anzahl der Erwerbstätigen lag mit durchschnittlich 44,9 Mio. Erwerbstätigen nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die Nachfrage der Unternehmen nach Personal war auf hohem Niveau.

Einen dämpfenden Effekt auf das verfügbare Einkommen hatte der merkliche Anstieg der Verbraucherpreise um voraussichtlich 3,1 (0,5) Prozent im Jahresdurchschnitt. Hierzu führten neben Angebotsengpässen bei Vorprodukten der Industrie und steigenden Energiepreisen maßgeblich Basiseffekte durch niedrige Preise im Vorjahr und Sondereffekte wie die Rücknahme der befristeten Mehrwertsteuersenkung in Deutschland.

Aus dem Außenhandel kamen nach dem starken Einbruch im Vorjahr wieder stärkere Wachstumsimpulse.

Die Wirtschaftsleistung konnte gemäß Statistischem Bundesamt in nahezu allen Wirtschaftsbereichen gesteigert werden. Dämpfend auf den konjunkturellen Aufschwung wirkten allerdings fortgesetzte Beeinträchtigungen der Lieferketten bei Vorprodukten und anhaltende Materialengpässe, was die Industrieproduktion trotz hoher Nachfrage bremste. Zusammen

mit den Auswirkungen der vierten Infektionswelle im letzten Quartal des Jahres 2021 fiel das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2021 dadurch insgesamt schwächer aus als noch im Sommer erwartet.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Das Niedrigzinsumfeld setzte sich im Wesentlichen im Jahr 2021 fort, im Jahresverlauf entwickelten sich jedoch Unterschiede zwischen dem Euroraum und den USA. Lange Zeit zeigten sich die Notenbanken im Jahr 2021 sehr expansiv. Gegen Ende des Jahres 2021 wurde von einigen Notenbanken der Übergang zu einer restriktiveren Geldpolitik eingeleitet. Die europäische und die US-amerikanische Notenbank begannen die im Vorjahr eingeführten Anleihekaufprogramme sukzessive zurückzufahren. Ein Grund zur Abkehr von der ultralockeren Geldpolitik waren die deutlich angestiegenen Inflationsraten. In Deutschland belief sich die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 2021 auf 3,1 Prozent und erreichte somit einen jahrelangen Höchstwert.

Die Renditen für risikoarme Anlagen stiegen im Jahr 2021 leicht an. Die Rendite deutscher 10-jähriger Staatsanleihen stieg von –0,6 Prozent auf –0,2 Prozent, bewegte sich jedoch das ganze Jahr in negativem Terrain. Auch ihre US-amerikanischen Pendanten konnten zulegen. Deren Rendite verbesserte sich im Jahresverlauf von 0,9 Prozent auf 1,5 Prozent.

Auf Jahressicht gab der Euro gegenüber dem US-Dollar deutlich nach. Erhielt man Ende des Jahres 2020 noch 1,22 USD für einen Euro, waren es Ende des Jahres 2021 nur noch 1,14 USD. Dies entspricht einer Abwertung von knapp 7 Prozent. Treiber für diese Entwicklung war die zunehmende Zinsdifferenz zwischen dem Euroraum und den USA.

Das Jahr 2021 war für die weltweiten Aktienmärkte ein sehr gutes Jahr. Besonders US-Aktien konnten mit +41,8 Prozent (Gesamtrendite) überzeugen. So verzeichnete alleine der Aktienindex S&P 500 im Jahr 2021 mehrere neue Höchststände. Er profitierte dabei regelmäßig von sehr positiven Unternehmensergebnissen. Doch auch die Indizes DAX und MSCI World wussten mit einem Plus von 15,7 Prozent bzw. 33,1 Prozent (Gesamtrendite) zu überzeugen.

Branchenentwicklung

Im Jahr 2020 hatten sich die Verbreitung des Coronavirus und die daraus folgenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen und Veränderungen in das Zentrum des Handelns der deutschen Versicherungswirtschaft geschoben. Die Pandemie war dabei in einigen Bereichen ein Beschleuniger für die Bewältigung bestehender und neuer Herausforderungen, etwa in der Digitalisierung oder im Hinblick auf die Etablierung neuer Arbeitswelten. Die Entwicklung der pandemischen Lage hatte im Jahr 2021 weiterhin eine große Bedeutung für die Versicherer, gleichzeitig sahen sich die Unternehmen vielfältigen weiteren, zum Teil bekannten, aber auch aktuell sich verstärkenden, Herausforderungen gegenüber.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die im Vorjahr mit dauerhaften Negativzinsen die bisherige Talsohle erreicht hatte. Der zwischenzeitlich moderate Anstieg des Zinsniveaus im Jahr 2021 wurde durch Ankündigungen der Zentralbanken wieder gebremst. Zudem werden die Zinskurven immer flacher. Die extreme Niedrigzinsphase schlägt sich sowohl in den Renditen der Zinsträger als auch in den Entwicklungen der Realwerte nieder, bei gleichzeitig unveränderten, wenn nicht sogar gestiegenen Anforderungen an das Ergebnis der Kapitalanlage. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist es, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, da die Erträge einer Anlage in Staatsanleihen, Pfandbriefen und den meisten Investmentgrade-Anleihen nicht mehr ausreichen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche nach unserer Einschätzung erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Die Inflation zeigte im Jahr 2021 das höchste Niveau seit dem Jahr 1993. Wenn sich die Inflation über längere Zeit auf dem jetzigen oder einem noch höheren Niveau bewegt und die Schadenentwicklung der Versicherer nach oben treibt, wird die Versicherungswirtschaft in der Preisgestaltung ihrer Produkte mittelfristig reagieren müssen.

Die Versicherer werden durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben stark gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten. So werden seit ihrer Einführung die Vorgaben von Solvency II an die Versicherer laufend nachgeschärft. Auch weitere Regelwerke, zum Beispiel zu versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT und Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeitsthematik oder im Verbraucherschutz, werden die Versicherungswirtschaft weiter beschäftigen.

Die Demografie ist eine Herausforderung nicht nur für die Versicherer, sondern für die gesamte Gesellschaft. Ein wichtiger Schlüssel für die gesamtgesellschaftliche Aufgabe

ist dabei die kapitalgedeckte Vorsorge. Die Alterung der Bevölkerung wirkt sowohl auf die Kunden und deren Bedürfnisse und Ansprüche, auf die die Versicherungswirtschaft mit ihren Produkten und Vertriebsansätzen reagieren muss, als auch auf die Mitarbeiter der Versicherer. Hier muss auf vermehrte Rentenabgänge mit rechtzeitiger Ausbildung und Rekrutierung neuer Mitarbeiter geantwortet werden. Bei der Lösung der demografischen Herausforderungen kann auch die Digitalisierung helfen.

Die Folgen des Klimawandels wurden der deutschen Versicherungsbranche im Jahr 2021 sehr deutlich vor Augen geführt. Die Konsequenzen aus Unwetterschäden erreichten Ausmaße, die bis vor Kurzem nahezu unvorstellbar waren. Daraus folgt die Herausforderung, aber auch die Chance, ein integriertes System aus Prävention, Klimafolgenanpassung und privatwirtschaftlichem Versicherungsschutz aufzubauen.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind auch aus Sicht der Bevölkerung eine zentrale Zukunftsherausforderung. Dieser Themenbereich rückt verstärkt in den Fokus der Versicherer und bezieht sich neben dem Geschäftsbetrieb und den Versicherungsprodukten auch auf die Kapitalanlagen (Green Investments, alternative Kapitalanlagen). Neben dem gesellschaftlichen Trend wird das Nachhaltigkeitsthema auch durch Regulierungsinitiativen der Europäischen Union getrieben. Für die BaFin wird Nachhaltigkeit eines von drei Schwerpunktthemen im Jahr 2022 sein.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, sie bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen. Die Coronakrise hat einen zusätzlichen Digitalisierungsschub in der Versicherungsbranche bewirkt und die Akzeptanz sowie den Einsatz digitaler Angebote gefördert.

Die Versicherer sind einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt, der sich einerseits durch die demografische Entwicklung und die Digitalisierung ergibt und andererseits durch zusätzliche Marktteilnehmer im Kampf um die Kundenschnittstelle verschärft wird.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2021 eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten ein moderates Plus. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 27. Januar 2022, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 1,1 (1,6) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort, zeigte mit einem Beitragsplus in Höhe von 2,2 (2,6) Prozent jedoch weiterhin eine geringere Beitragsdynamik als in den Jahren vor der Coronapandemie.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 5,0 Prozent erneut deutlich positiv. Auch die nicht-privaten Sachsparten zeigten mit 4,5 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte dagegen ein relativ schwaches Wachstum in Höhe von 0,4 Prozent.

Die Beitragseinnahmen in den Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherungen erhöhten sich in Folge der konjunkturellen Erholung deutlich um 7,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr, die Allgemeine Haftpflichtversicherung zeigte ein Wachstum von 2,5 Prozent.

Schadenseitig hat das Geschäftsjahr 2021 ein Rekordniveau aufgrund schwerer Schäden durch Starkregen und Hochwasser gebracht. Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen lag im Jahr 2021 weit über dem langjährigen Durchschnitt. Dies spiegelt sich in einem deutlichen Anstieg der Leistungen im Bereich der Sachversicherung von voraussichtlich 59,1 Prozent wider. Auch die Kraftfahrtsparten zeigten einen Anstieg der Schäden um 8,0 Prozent, wobei hier ein Basiseffekt aus dem Vorjahr vorliegt, das durch eingeschränkte Fahrleistungen während und nach den Lockdowns einen Rückgang der Schäden um 11,6 Prozent gezeigt hatte.

Insgesamt erhöhten sich die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2021 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 20,3 Prozent. Die Kredit-, Kautions- und Vertrauensschadenversicherungen verzeichneten einen deutlichen Rückgang der Leistungen um 35,0 Prozent, die Leistungen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stiegen leicht um 0,5 Prozent.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 102 (90,7) Prozent über dem Vorjahresniveau.

Bruttobeitragsvolumen
im selbst abgeschlossenen
Geschäft von
235,8 Mio. Euro

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2021 der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts endete mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 81,5 (88,3) Mio. Euro. Somit wurde die Prognose des Vorjahres erreicht, die von einem deutlich positiven, jedoch etwas unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 liegenden Jahresüberschuss ausging. Die Coronapandemie sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Versicherungskammer Bayern.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Versicherungskammer Bayern erhöhten sich signifikant von 244,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 1.516,8 Mio. Euro im aktuellen Geschäftsjahr. Hierzu führte der mit dem Abschluss eines konzerninternen Lebensrückversicherungsvertrags verbundene Portfolioeintritt. Das Beitragsvolumen im selbst abgeschlossenen Geschäft verringerte sich um 3,6 Prozent, im Wesentlichen aufgrund des Abgangs von Krankenhausverbindungen in der Haftpflichtversicherung und neu gewählten Selbstbehaltsvarianten, wodurch der Plan nicht erreicht wurde.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 76,7 (84,8) Prozent deutlich unter der des Geschäftsjahres 2020 und unter dem Plan, der von einem deutlichen Anstieg ausging. Diese positive Entwicklung resultierte überwiegend aus einer geringeren Rückstellung für unbekannte Spätschäden in der Haftpflichtversicherung.

Der Kostensatz, für den eine konstante Entwicklung prognostiziert worden war, verringerte sich leicht auf 10,8 (11,2) Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV belief sich im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 87,5 (96,0) Prozent und zeigte damit eine deutlich günstigere Entwicklung als geplant.

Die Versicherungskammer Bayern erzielte im selbst abgeschlossenen Geschäft ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis vor Schwankungsrückstellung von 29,5 (9,8) Mio. Euro. Der Rückversicherungssaldo verringerte sich auf –13,8 (–3,7) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung belief sich auf 15,4 (6,4) Mio. Euro. Nach Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung wurde ein versicherungstechnisches Nettoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft von 42,3 (3,5) Mio. Euro erreicht. Der Plan wurde damit deutlich übertroffen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis insgesamt lag bei 29,7 (3,5) Mio. Euro. Hierin ist das erstmalig übernommene Lebensversicherungsgeschäft mit –12,6 (0,0) Mio. Euro enthalten.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich von 101,4 Mio. Euro auf 87,2 Mio. Euro. Dabei erzielte die Versicherungskammer Bayern mit 159,6 (119,5) Mio. Euro ein über der Prognose liegendes Kapitalanlageergebnis. Zu dem gegenüber dem Vorjahr absolut höheren Ergebnisbeitrag aus der Kapitalanlage führte vor allem ein gestiegenes laufendes Kapitalanlageergebnis. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen insgesamt lag nach 2,4 Prozent im Vorjahr bei 2,8 Prozent im Geschäftsjahr. Der Aufwandssaldo aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik zeigte einen deutlichen Anstieg von 17,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 43,7 Mio. Euro, der im Wesentlichen auf die Bildung einer Rückstellung als Risikovorsorge für eine abgegebene Rekapitalisierungszusage zurückgeht. Die Steueraufwendungen überstiegen den Vorjahreswert.

Die Geschäftsentwicklung und das Ergebnis des Konzerns Versicherungskammer werden im Konzerngeschäftsbericht ausführlich dargestellt.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stiegen um 519,9 Prozent auf 1.516,8 (244,7) Mio. Euro. Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mit kommunalen Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlich-rechtlichen Einrichtungen wurden 235,8 (244,7) Mio. Euro erwirtschaftet. Der Beitragsrückgang ist im Wesentlichen auf den Abgang von Krankenhausverbindungen und neu gewählte Selbstbehaltsvarianten zurückzuführen. Im Jahr 2021 wurde erstmals konzerninternes Geschäft der Lebensversicherung in Höhe von 1.281,0 Mio. Euro in Rückdeckung übernommen.

Bestand

Die Anzahl der Versicherungsverträge stieg auf 197.604 (195.824) an. Der Anstieg kam wie im Vorjahr im Wesentlichen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und der Fahrzeugvollversicherung.

Anzahl der gemeldeten Schäden steigt

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) lag mit 34.184 (32.565) Stück über dem Vorjahr. Insbesondere in der Kraftfahrtversicherung führte die Unwettersituation zu mehr Schadenmeldungen.

Die gesamten Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich auf 264,4 (207,4) Mio. Euro. Im selbst abgeschlossenen Geschäft reduzierten sich die Aufwendungen überwiegend aus einer geringeren Rückstellung für unbekannte Spätschäden in der Haftpflichtversicherung. Die Gesamterhöhung resultiert aus dem in Rückdeckung übernommenen konzerninternen Geschäft der Lebensversicherung.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen auf 44,5 (27,4) Mio. Euro. Der Abschluss- und Verwaltungskostensatz lag mit 2,9 (11,2) Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der deutlich geringere Verwaltungskostensatz gesamt resultierte aus dem höheren Beitragsvolumen aufgrund des erstmalig in Rückdeckung übernommenen konzerninternen Geschäfts der Lebensversicherung.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragssteigerung im Bereich Kraftfahrt und Sonstige Versicherungen

Beitragsentwicklung

gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung ¹
	Mio. €	%	Mio. €	%	%
Unfallversicherung	0,2	0,1	0,2	0,1	-7,3
Haftpflichtversicherung	133,9	56,8	144,3	58,9	-7,2
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	29,9	12,7	29,3	12,0	2,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26,6	11,3	26,2	10,7	1,4
Kredit- und Kautionsversicherung	2,8	1,2	2,9	1,2	-6,1
Sonstige Versicherungen	42,4	17,9	41,8	17,1	1,4
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	235,8	100,0	244,7	100,0	-3,6
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.281,0	543,3	-	-	100,0
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.516,8		244,7		519,9

¹ Prozentangaben beziehen sich auf gerundete Zahlen in Euro.

Leichter Anstieg der Schadenanzahl

Anzahl der gemeldeten Schäden¹

	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung
			%
Haftpflichtversicherung	16.903	16.649	1,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.986	5.108	17,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.248	7.646	7,9
Kredit- und Kautionsversicherung	408	509	-19,8
Sonstige Versicherungen	2.639	2.653	-0,5
Gesamt	34.184	32.565	5,0

¹ Inklusive Spätschäden.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung gingen die gebuchten Bruttobeiträge um 7,2 Prozent auf 133,9 (144,3) Mio. Euro zurück. Der Beitragsrückgang war im Wesentlichen auf den Abgang von Krankenhausverbindungen und neu gewählte Selbstbehaltsvarianten zurückzuführen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 109,8 (129,9) Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die positive Entwicklung war insbesondere mit rückläufigen Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr zu begründen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 20,0 (-21,0) Mio. Euro. Dazu trug die Entnahme von 35,2 Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung bei, zu der im Geschäftsjahr 2020 6,6 Mio. Euro zugeführt wurden.

Kraftfahrtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,2 Prozent auf 29,9 (29,3) Mio. Euro. Der Anstieg war überwiegend auf das Bestandswachstum zurückzuführen.

Aufgrund der Unwettersituation stiegen die gemeldeten Schäden um 17,2 Prozent und führten damit zu einem höheren Aufwand für Geschäftsjahresschäden in Höhe von 22,3 (18,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 74,7 (62,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 3,8 (3,9) Mio. Euro.

In den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugvollversicherung um 1,4 Prozent auf 25,2 (24,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 84,3 (70,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 0,9 (1,1) Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

In der Fahrzeugteilversicherung blieben die gebuchten Bruttobeiträge unverändert zum Vorjahr bei 1,4 (1,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich ebenfalls aufgrund der Unwetterschäden auf 106,2 (72,0) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 0,1 (0,1) Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Sonstige Versicherungen

In der Vertrauensschadenversicherung für Sparkassen, Kommunen und sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,4 Prozent auf 42,4 (41,8) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 73,0 (71,1) Prozent an. Bei wachsendem Beitrag erhöhten sich die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden auf 30,9 (29,7) Mio. Euro.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung zeigte sich mit 15,0 (19,4) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2021 wurde erstmals konzerninternes Geschäft der Lebensversicherung in Rückdeckung übernommen. Die verdienten Beiträge des übernommenen Geschäfts resultieren aus der im Geschäftsjahr vereinnahmten Portfolieintrittsprämie und beliefen sich auf 1.279,9 Mio. Euro. Das Ergebnis des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts belief sich auf –12,6 Mio. Euro.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 159,6 (119,5) Mio. Euro.

Das höhere Nettoergebnis war im Wesentlichen auf höhere Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 126,6 (103,2) Mio. Euro und auf Erträge aus Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 28,0 (0) Mio. Euro zurückzuführen.

In den Erträgen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 14,8 (26,9) Mio. Euro sind Abgangsgewinne aus der Veräußerung der Anteile an der Öffentlichen Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG und der SAARLAND Lebensversicherung AG in Höhe von 7,9 (0) Mio. Euro und der Gewinnrealisierung bei Anteilen an Investmentvermögen durch Verkäufe in Höhe von 6,6 (26,9) Mio. Euro enthalten.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 67,7 (68,0) Mio. Euro waren auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr. Im Wesentlichen entfielen diese auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 61,4 (58,1) Mio. Euro, Aufwand für die Verwaltung von Kapitalanlagen in Höhe von 3,5 (2,7) Mio. Euro und planmäßige Abschreibungen auf Immobilien in Höhe von 2,3 (1,5) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung erreichte 2,8 (2,4) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 3,5 (2,9) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 87,2 (101,4) Mio. Euro. Der Rückgang resultierte aus dem höheren Aufwandsaldo der sonstigen Nichtversicherungstechnik, wohingegen der Ergebnisbeitrag aus dem Bereich der Kapitalanlagen deutlich höher als im Vorjahr war. Der Anstieg des sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwands ging wesentlich auf die Bildung einer Rückstellung als Risikovorsorge im Zusammenhang mit einer Rekapitalisierungszusage als Gesellschafterin zurück. Die Steueraufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr an.

29,7

Mio. Euro
versicherungstechnisches Nettoergebnis

Jahresüberschuss

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung veränderte sich auf 29,7 (3,5) Mio. Euro.

Bei einem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 159,6 (119,5) Mio. Euro lag das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung im Geschäftsjahr bei 87,2 (101,4) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 116,9 (104,9) Mio. Euro. Nach Steuern ergaben sich ein Jahresüberschuss und ein Bilanzgewinn in Höhe von 81,5 (88,3) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der Versicherungskammer Bayern ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr waren Anteile an verbundenen Unternehmen mit Zugängen in Höhe von 242,8 Mio. Euro und Anteile an Investmentvermögen mit Zugängen in Höhe von 208,0 Mio. Euro.

Der Erwerb der Anteile an der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG von der Bayerischen Landesbrandversicherung AG und der Bayerischen Versicherungsverband VersicherungsAG mit einem Zugang in Höhe von 232,1 Mio. Euro stellte den wesentlichen Zugang bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen dar. Darüber hinaus wurden Einzahlungen in die Kapitalrücklagen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 8,5 Mio. Euro geleistet.

Bei den Zugängen von Anteilen an Investmentvermögen handelte es sich in Höhe von 170,8 Mio. Euro um kurzfristige Liquiditätsmaßnahmen, in Höhe von 37,2 Mio. Euro um Investitionen in Aktien- und Rentenfonds.

Bilanzsumme wächst auf

6,39

Mrd. Euro

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	6.349,5	99,4	5.022,3	99,0
Übrige Aktiva	36,0	0,6	49,6	1,0
Gesamt	6.385,5	100,0	5.071,9	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	2.729,7	42,7	2.698,2	53,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	3.057,5	47,9	1.811,2	35,7
Übrige Passiva	598,3	9,4	562,5	11,1
Gesamt	6.385,5	100,0	5.071,9	100,0

Den Versicherungstechnischen Rückstellungen (netto) in Höhe von 3.057,5 (1.811,2) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 6.349,5 (5.022,3) Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 2.729,7 (2.698,2) Mio. Euro gegenüber. Die Versicherungstechnischen Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus dem Portfolieintritt in die Deckungsrückstellung im Zusammenhang mit dem übernommenen Geschäft aus der Lebensversicherung.

Die übrigen Passiva umfassten im Wesentlichen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 311,8 (294,4) Mio. Euro und die Beihilfeverpflichtungen in Höhe von 94,4 (89,8) Mio. Euro.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	1.454,9	53,3	1.454,9	53,9
Kapitalrücklage	772,9	28,3	772,9	28,6
Gewinnrücklagen	420,4	15,4	382,1	14,2
Bilanzgewinn	81,5	3,0	88,3	3,3
Gesamt	2.729,7	100,0	2.698,2	100,0

Die Veränderung der Gewinnrücklagen resultierte aus dem thesaurierten Teil des Gewinns aus dem Vorjahr in Höhe von 38,3 Mio. Euro.

Solide
Kapitalausstattung

6,35

Mrd. Euro
Kapitalanlagevolumen

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen der Versicherungskammer Bayern erhöhte sich im Geschäftsjahr um 26,4 Prozent auf 6.349,5 (5.022,3) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 1.727,9 (1.599,1) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 346,4 (1.354,5) Mio. Euro.

Bei den Depotforderungen resultierte der Zugang in Höhe von 1.206,3 Mio. Euro aus dem Abschluss eines konzerninternen Lebensrückversicherungsvertrags.

Den Zugängen von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 242,8 Mio. Euro und Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 208,1 Mio. Euro standen Abgänge von Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 54,6 Mio. Euro und Abgänge von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 217,7 Mio. Euro gegenüber.

Bei den Abgängen von Anteilen an verbundenen Unternehmen handelte es sich um die Veräußerung der Anteile an der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg und der SAARLAND Lebensversicherung in Höhe eines Buchwerts von insgesamt 35,6 Mio. Euro und um Kapitalrückzahlungen infolge von Kapitalherabsetzungen bei verbundenen Unternehmen in Höhe eines Buchwerts von 19,0 Mio. Euro. Die Abgänge von Anteilen an Investmentvermögen beinhalteten im Wesentlichen kurzfristige Liquiditätsmaßnahmen mit einem Buchwert in Höhe von 170,8 Mio. Euro und die Veräußerung von Rentenfonds mit einem Buchwert von 46,1 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	117,5	1,9	97,9	1,9
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.398,3	37,8	2.265,6	45,1
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.703,7	26,8	1.687,7	33,6
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	335,3	5,3	338,4	6,7
Sonstige Ausleihungen	588,4	9,2	632,7	12,7
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1.206,3	19,0	–	–
Gesamt	6.349,5	100,0	5.022,3	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.334,9 (1.303,8) Mio. Euro und lagen bei 21,0 (26,0) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	1,9	0,1	0,9	–
Deckungsrückstellung	1.218,1	39,2	–	–
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.682,8	54,2	1.627,2	87,6
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,7	–	0,5	–
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	201,1	6,5	228,0	12,3
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,6	–	0,6	0,1
Gesamt	3.105,2	100,0	1.857,2	100,0

Die Deckungsrückstellung i.H.v. 1.218,1 (0,0) Mio. Euro wurde erstmals aufgrund des übernommenen Geschäfts aus dem Lebensversicherungsvertrag gebildet.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen insbesondere aufgrund des Bestandswachstums und der Schadenbelastung im Geschäftsjahr auf 1.682,8 (1.627,2) Mio. Euro an.

Im anspruchsvollen Markt
gut positioniert

„A“

Standard & Poor's
bestätigt Rating „A“
und stabilen Ausblick

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der Versicherungskammer Bayern bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als gut. Die Coronapandemie sowie die damit verbundenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Versicherungskammer Bayern.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität.

Bei etwas unter Plan liegenden Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft verzeichnete die Gesellschaft eine merklich unter der Erwartung liegende Schadenbelastung. Das versicherungstechnische Nettoergebnis hat sich besser als prognostiziert entwickelt. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen übertraf den Plan. Der Jahresüberschuss befindet sich auf dem prognostizierten Niveau.

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Verkaufsmanagement, Vertriebspartner- und Kundenmanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch für die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung wahrgenommen.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernimmt Querschnittsfunktionen (Versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung und Kalkulation, Branchenplanung und Controlling etc.) sowie das Individualgeschäft in den Kompositsparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuerversozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die BavariaDirekt Versicherung AG und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die VKBit Betrieb GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese den Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Überlassung von Beamten an Tochterunternehmen und der Übernahme der laufenden Aufwendungen.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungs-kammer ist auch zu Krisenzeiten ein verlässlicher und starker Arbeitgeber

Der Konzern Versicherungskammer zeigte in der Pandemie, dass er einen weitgehend reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und die Kunden weiterhin gut betreuen konnte. Dabei hatte er stets das Wohl der Mitarbeiter im Blick, was unter anderem die im Folgenden dargestellten Maßnahmen verdeutlichen.

Gesundheit: Aufgrund der anhaltenden Coronapandemie fanden alle Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) weiterhin digital statt, wie zum Beispiel die digitalen Gesundheitswochen zu Themen rund um Stress, Ernährung, Sucht und Bewegung. Ebenso fanden weitere Angebote wie Ernährungsvorträge und Live-Cooking in virtueller Form statt. Als bedeutendes zusätzliches Angebot wurden innerhalb des Konzerns Versicherungskammer mehrere Impfstraßen für die COVID-19-Impfungen installiert und allen Konzernmitarbeitern betriebsinterne Impfungen angeboten. Die Mitarbeiter wurden durch detaillierte Informationen zu COVID-19, entsprechenden Impfungen und wissenschaftlichen Hintergründen auf dem Laufenden gehalten. Die Hygienekonzepte wurden jeweils den behördlichen Vorgaben angepasst, unter der Prämisse des bestmöglichen Schutzes der Mitarbeiter. Die hohe

Homeoffice-Quote ebenso wie innerbetriebliche Schutzmaßnahmen vor Ort spielten dabei eine große Rolle.

Technische Ausstattung für mobiles Arbeiten: Es wurden zusätzliche Hard- und Software beschafft, spezielle Schulungsangebote wurden bereitgestellt und weiter gehende Seminarangebote auf Onlineformate umgestellt, um die Möglichkeit des mobilen Arbeitens aufrechtzuerhalten.

Flexibilisierung der Arbeitszeit: Der mögliche Arbeitszeitkorridor wurde erweitert, um die beruflichen und familiären Belange der Mitarbeiter zu vereinbaren. Außerdem erhielten die Mitarbeiter die Möglichkeit, Urlaubstage in Zeitguthaben umzuwandeln.

Auszubildende: Der Anteil der Auszubildenden wurde trotz der Coronapandemie weiter auf hohem Niveau gehalten. In Pandemiezeiten wurde den Auszubildenden die notwendige technische Ausstattung zur Verfügung gestellt, um mobil zu arbeiten. Außerdem wurden unter Einhaltung der Abstand-Hygiene-Alltagsmasken-Lüften-Regelungen (AHAL-Regelungen) nur die notwendigsten Präsenzs Schulungen durchgeführt – der Löwenanteil der Wissensvermittlung erfolgte über digitale Wege im Homeschooling.

Beruf und Familie: In der aktuellen Ausnahmesituation (Coronakrise) wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um Mitarbeiter in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. So wurde zum Beispiel die Möglichkeit der mobilen Arbeit stark ausgebaut. Mitarbeiter, die von einer Kita- oder Schulschließung betroffen waren, konnten auch an Samstagen arbeiten. Zusätzlich gab es das befristete Angebot, zehn Tage des tarifvertraglichen Urlaubsanspruchs in Zeitguthaben umzuwandeln. Des Weiteren wurden den Mitarbeitern über einen externen Dienstleister sowohl eine virtuelle als auch die Vermittlung einer individuellen Kinderbetreuung angeboten.

Durch verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen werden die eigenen Mitarbeiter gefördert

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern fachliche und persönliche Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel ist es, mit den Angeboten die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (zum Beispiel Digitalisierung) vorzubereiten sowie den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu decken. Zur Sicherstellung der Qualität gibt es auf beiden Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Darüber hinaus fördert der Konzern Versicherungskammer verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen. Die Ausarbeitung des Aus- und Weiterbildungsprogramms erfolgt zentral durch die Personalentwicklung und wird im Anschluss evaluiert sowie mit dem Personalvorstand abgestimmt. Alle Personalentwicklungsmaßnahmen setzen sich individuell zusammen und werden grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Die Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter hat sich der Konzern Versicherungskammer in den letzten Jahren auch für externe Bewerber als attraktiver Arbeitgeber weiterentwickelt. Dies zeigen positive Rankings in Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen. Beispiel: Platz 4 des Konzerns Versicherungskammer unter den Top 10 der Versicherungsbranche (Versicherungswirtschaft). Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern sprechen wir potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählen diese kompetenzbasiert aus. So wurde in den letzten Monaten ein Konzept zur Steigerung der Arbeitgebermarken und für die gezielte Ansprache von Interessenten in den Social-Media-Plattformen entwickelt. Aktuell wird dies bereits umgesetzt und es zeigen sich erste messbare Erfolge.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf. Auf diese Weise konnte im Jahr 2021 wieder über 140 jungen Menschen eine berufliche Perspektive geboten werden.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und an der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens im Sinne von Smart Working.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Darmkrebsfrüherkennung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Haus der gesunden Arbeit“, „Umgang in Krisenzeiten“, „psychische Auswirkungen des Lockdowns“, „Ernährung“, „Ergonomie im Homeoffice“, „digitaler Radtag mit Jobrad“, Onlinesport- und -entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKB Fit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr.

Den Konzern Versicherungskammer zeichnen Work-Life-Balance und eine familienbewusste Personalpolitik aus

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Seit dem Jahr 2019 hat der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter von externen Familiendienstleistern unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie zum Beispiel Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nimmt der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertritt der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2021 durchschnittlich 7.070 (6.893) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.252 (4.130) Vollzeitangestellte, 1.579 (1.559) Teilzeitangestellte, 951 (928) angestellte Außendienstmitarbeiter und 288 (276) Auszubildende. Die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität lag bei 6.013 (5.824).

Die oben genannten Ausführungen sind aufgrund der Konzerneinbindung auch für die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts gültig.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts beschäftigte im Geschäftsjahr 2021 durchschnittlich 47 (51) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2021.

7.070

Mitarbeiter kümmern sich im Konzern Versicherungskammer um die Versicherungsangelegenheiten unserer Kunden

Chancen- und Risikobericht

Strukturen und Prozesse zur Identifikation und Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess des Unternehmens sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Um ein optimales Chancenmanagement zu gewährleisten, finden ein umfangreiches Trend-Sourcing und intensive Markt-, Umfeld- und Wettbewerbsanalysen sowohl durch interne als auch durch externe Kräfte, unter anderem Forschungseinrichtungen, Beratungsunternehmen und Technologieunternehmen, statt.

Das Unternehmen hat einen revolvierenden Prozess aufgesetzt, in dem durch turnusmäßige Abstimmungsgespräche die aus den Beobachtungen identifizierten Aspekte in den Strategie- und Planungsprozess implementiert werden. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Data Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit Start-ups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten bzw. Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die gezielt nach Chancen durch Kooperationen mit Start-ups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Schlagkraft des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern. Zudem betreibt der Konzern Versicherungskammer ein eigenes Corporate Start-up, um durch die Verprobung von Innovationsansätzen und den Transfer in den Konzern Versicherungskammer die Chancen auf eine optimierte Kundenbedürfnis-Adressierung zu erhöhen. Um unter Chancenaspekten zudem eine stetige Überprüfung des Geschäftsmodells vorzunehmen, hat das Unternehmen eine Einheit, die sich systematisch mit der Identifizierung und Überprüfung der Adaptionmöglichkeiten von neuen Geschäftsmodellen beschäftigt.

Chancen durch serviceorientierte Kundenansprache in der Region

Chancen durch Kundenzufriedenheit

Der Konzern Versicherungskammer und seine Versicherer sehen die Kundenzufriedenheit als Chance und gleichzeitig als unabdingbaren Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg. Der Erfolg dieser ausgeprägten Kundenorientierung im Konzern Versicherungskammer zeigt sich vor allem darin, dass sich die Konzernunternehmen im Jahr 2021 in der branchenweiten KUBUS-Studie in einem dynamischen Marktumfeld weiter verbessert haben. Die Kundenzufriedenheit ist weiterhin als zentrales Konzernziel verankert.

Die Stärkung der Kundenorientierung zeigt sich daher auch in zahlreichen Initiativen und Programmen, so beispielsweise im crossfunktionalen Programm „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“, das gezielt Lösungen für intelligente und digitale Kunden- sowie Vertriebspartnerinteraktionen umsetzt.

Denn auch in einer zunehmend hybriden und digitalen Arbeitswelt gilt: Der Kunde steht unverändert im Mittelpunkt. Sind die Kunden vom Konzern Versicherungskammer und seinen Versicherern begeistert, bleiben sie uns erhalten, empfehlen uns weiter und entscheiden sich für weitere Versicherungsprodukte.

Kundenzufriedenheit
in KUBUS-Studie
erneut verbessert

Transformation der Schadenbearbeitung soll die Zufriedenheit der Kunden sowie Vertriebspartner steigern

Chancen durch Vertriebspräsenz, Service und Kooperationen

Die erste Phase der umfangreichen Transformation der Schadenbearbeitung, die im Rahmen einer Vier-Jahres-Roadmap im Frühjahr 2018 begonnen hat, wurde auch im Geschäftsjahr 2021 konsequent umgesetzt und weiterentwickelt – und mit Ende 2021 abgeschlossen. Die Ziele dieser Transformation legten den Fokus auf die Verbesserung der Zufriedenheit der Kunden und Vertriebspartner sowie die Qualitätssteigerung der Schadenbearbeitung und der Steuerung des Schadenaufwands.

Dabei konnte bereits ein stärkerer Fokus auf digitale Themen gelegt werden als dies ursprünglich geplant war. Mit vielfältigen Maßnahmen zu diesen Fokusthemen ergreift der Konzern Versicherungskammer die Chance, noch näher an den Kunden und Vertriebspartnern zu sein. So wurde auch im Pandemiejahr 2021 der Austausch mit den Vertriebspartnern intensiviert. Beispielsweise erfolgte eine Umstellung der Seminarangebote zu verschiedenen schadenspezifischen Themen auf Onlineseminare, was die Chance bietet, deutlich mehr Teilnehmer zuzulassen, als es zuvor in Präsenz möglich war. Diese Angebote der Schadenexperten wurden vertriebsseitig hervorragend angenommen.

Auf die Herausforderungen durch die extreme Unwetter- und Kumulserie im Jahr 2021 konnte der Konzern Versicherungskammer dank seines Kumulkonzeptes, das in den letzten Jahren weiterentwickelt und sogar speziell im Hinblick auf eine Kumulserie ausgebaut wurde, souverän reagieren. Dieses Kumulkonzept beinhaltet einen konkreten Kumulfahrplan mit klaren Verantwortlichkeiten und Checklisten unter Berücksichtigung der verschiedenen Gefahren und deren Kumulphasen. Die herausfordernde Kumulsituation brachte für den Konzern Versicherungskammer auch Chancen, sich im Positiven von den Wettbewerbern abzuheben. Beispielsweise kamen die eigenen Außenregulierer und internen Sachverständigen zum Einsatz, deren Zielsetzung es ist, zügig beim Kunden vor Ort zu sein und gegenüber dem Kunden als kompetenter Partner im Schadenfall präsent zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer arbeitet mit zahlreichen externen Dienstleistern zusammen, die auch in der Ausnahmesituation zum Einsatz kamen. So wurden beispielsweise im Rahmen der Kumulserie kurzfristig regionale Kfz-Sammelbesichtigungscentren für die Kunden der Versicherungskammer eingerichtet oder der neue Totalschadenprozess genutzt, der für den Kunden eine deutliche Erleichterung darstellt.

Zum Ende der Vier-Jahres-Roadmap aus der Schadentransformation entwickelte sich der Bereich Schaden des Konzerns Versicherungskammer erneut weiter. Im Herbst des Jahres 2021 wurde die Strategie 2025+ verabschiedet, die den Weg der Transformation konsequent mit einem klaren Ziel weiterverfolgt: Der Konzern Versicherungskammer will die Veränderungen in der Schadenbearbeitung am deutschen Markt führend mitgestalten. Dies wird durch eine maximale Digitalisierung der Prozesse und Schnittstellen sowie ein datengestütztes Case-Management mit KI-basierter Entscheidungsunterstützung angestrebt. Dabei spielt der Mensch als „Kümmerer“ im Schadenfall eine entscheidende Rolle. Die Schadenorganisation soll deutlich zu einer agilen und datengetriebenen Organisation mit konsequentem Kundenfokus weiterentwickelt werden.

Unterstützung der Feuerwehren mit Sachspenden

Im Rahmen der Partnerschaft mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst gering zu halten. Im Jahr 2021, das durch mehrere Kumulereignisse gekennzeichnet war, kamen bei den Feuerwehren in Bayern und in der Pfalz verstärkt die vom Konzern Versicherungskammer gespendeten Notdächer zum Einsatz, die zu einem provisorischen „Dach über dem Kopf“ verhelfen und vor Folgeschäden schützen. Darüber hinaus ermöglichen den Feuerwehren gespendete Tauchpumpen und Schwimmsauger sowohl ein Auspumpen von Kellern als auch die Bereitstellung von Löschwasser aus niedrigen Gewässern. Für die bayerischen Feuerwehren wurde zudem kurzfristig ein Amphibienfahrzeug angeschafft, um künftig noch besser auf Überschwemmungen vorbereitet zu sein. Mit diesen Aktivitäten verstärkt der Konzern Versicherungskammer seine Präsenz in den Regionen und unterstreicht seine Position als zuverlässiger Partner vor Ort.

Chancen durch digitale Innovation und zukunftsorientierte Unternehmenskultur

Chancen durch Digitalisierung

Insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden Coronapandemie und deren Auswirkungen stellte sich jede Branche auch im Jahr 2021 ihren eigenen Herausforderungen. Trotz breit gefächelter Problemstellungen besitzt die Versicherungsbranche ein hohes Potenzial für Neues. Dies gilt vor allem auch für die Digitalisierung, welche mit der Krise einen deutlichen Aufschwung erfuhr und weiter begünstigt wurde. Gerade im Hinblick auf den Ausbau digitaler Dienstleistungen und Services nutzt der Konzern Versicherungskammer als moderner, kunden-

Versicherungskammer Bayern als moderner Serviceversicherer, der die Digitalisierung als Chance begreift

Neue Arbeitswelt: Smart Working

orientierter Versicherer neue Technologien und Möglichkeiten, um sowohl den stets wachsenden Convenience-Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden als auch seinen Mitarbeitern den Weg in ein „New Normal“ zu ebnen.

Während es im vergangenen Jahr hieß, eine neue Arbeitsumgebung zu kreieren, gilt es nun im Rahmen des Konzepts „Smart Working“ das mobile Arbeiten weiter auszubauen. Dabei wurden zunächst die Grundlagen geschaffen. Ein neues kulturelles Leitbild setzt gemeinsam mit dem neuen Führungsleitbild die Leitplanken für die künftige Führung, Steuerung und Zusammenarbeit. Für die Definition des Arbeitsplatzes der Zukunft wurde ein Arbeitsplatzbelegungskonzept erstellt, ohne jedoch technische, ergonomische und gesundheitliche Fragen aus dem Blick zu verlieren. Als Nächstes werden die Konzepte ausgerollt und schrittweise auf den Gesamtkonzern Versicherungskammer übertragen. Ein ganzheitlicher Transformationsprozess sieht verschiedene Veranstaltungssequenzen vor – über alle Hierarchiestufen und Bereiche hinweg –, sodass jeder Mitarbeiter nach der langen Pandemiezeit mit der neuen Arbeitswelt vertraut gemacht wird. Unterstützt wird diese Transformation mit Change- und Kommunikationsmaßnahmen sowie durch neue Technologien, wie beispielsweise die begleitend eingesetzte App, die das anzustrebende Zielbild verdeutlichen und den Weg dorthin erleichtern soll. Nicht nur die Zusammenarbeit wird sich grundlegend ändern, sondern auch die Arbeitsumgebung an sich. So werden die Standorte Nürnberg, Saarland, München und Berlin sukzessive nach dem Konzept „Smart Working@Campus“ weiterentwickelt. Hierbei ermöglichen ganzheitliche Gebäude-, Flächen- und Raumkonzepte ein Arbeiten nach den modernen Smart-Working-Anforderungen.

Digitale Kundenberatung: Der Kunde steht im Mittelpunkt

Die Kunden stehen für den Konzern Versicherungskammer im Mittelpunkt. Aus diesem Grund ist es unser zentrales Ziel, deren Anliegen bestmöglich zu bearbeiten und eine daraus resultierende hohe Kundenzufriedenheit zu erzielen. Für den Konzern Versicherungskammer ist in diesem Zusammenhang die konzernweite Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“ wegweisend. Diese zielt durch crossfunktionale Einzelprojekte auf die konsequente Ausrichtung auf die Kunden und deren Bedürfnisse ab, konzentriert sich dabei aber gleichzeitig auch auf den ökonomischen Erfolg des Konzerns Versicherungskammer. Im Rahmen dieses Programms werden Initiativen zur Steigerung der digitalen Kundeninteraktion u. a. in den Portalumgebungen sowie mithilfe von digitalen Self-Services durchgeführt. Im Vordergrund stehen hier die Weiterentwicklung der Privatkundenportale sowie der Auf- und Ausbau des Arbeitgeber- und Kommunalportals.

Überdies wurde auch der „Digitale Fallabschluss“ weiter vorangetrieben, der zur digitalen Unterstützung des Innen- und Außendienstes dient. Dazu wurde die im Vorjahr erfolgreich implementierte Plattform im Rahmen der Onlineberatung mit der Software Live Contract von SYNCPILLOT sukzessive ausgebaut. Vor allem standen zur Weiterentwicklung der digitalen Kundenansprache der Ausbau der digitalen Ident-Möglichkeiten, die rechtssichere eSignatur, die automatisierte Verarbeitung von Onlineformularen sowie die Onlineterminierung im aktuellen Geschäftsjahr im Fokus.

Für ein möglichst positives Kundenerlebnis ist es erforderlich, die Aufgaben für die Behandlung ihrer Wünsche sowie die dazu notwendigen Prozesse konsequent auf die Kunden und ihre Perspektive auszurichten. Die Fortschritte der Digitalisierung geben uns dazu neue Instrumentarien an die Hand. Um die damit verbundenen Chancen zielgerichtet adressieren und nutzen zu können, hat der Konzern Versicherungskammer neben KING die Initiative „Managed Services Operations“ (kurz MSO) ins Leben gerufen. Darin sind die verschiedenen Anforderungen und Sichtweisen aller Produktparten und Operationsbereiche im Konzern Versicherungskammer gebündelt und zu einem übergreifenden fachlichen Zielbild für die Erbringung von Services zusammengefasst. Die Initiative MSO ist im Jahr 2021 mit der Erstellung der Zielbilder gestartet, die für die Umsetzung in den nächsten Jahren maßgebliche Impulse für die Serviceerbringung und die Neuausrichtung der IT-Landschaft einschließlich der Einbindung von KI oder der Nutzung moderner IT-Betriebsmodelle (Cloud) mit sich bringen.

Zentraler Beschleuniger der internen digitalen Transformation ist der Versicherungskammer Innovation Campus, der als konzerneigenes Forschungslabor neue Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet. Neben der Generierung von Ideen treibt der Innovation Campus die Umsetzung der digitalen Initiativen bis hin zu einem fertigen Prototyp beziehungsweise Minimum Viable Product voran. Im Jahr 2018 gegründet, steht die konzernweite Plattform für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch agile, crossfunktionale Arbeitsweise. Dabei sind zahlreiche Akteure des Konzerns Versicherungskammer wie Innovationsmanager, Data Scientists, IT-Mitarbeiter, Digital Champions, alle Fachbereiche sowie das CX-Lab aktiv in das Geschehen involviert.

Neben der Weiterentwicklung und Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells durch den Innovation Campus findet weiterhin eine intensive Auseinandersetzung mit neuen Geschäftsmodellen im Konzern Versicherungskammer statt. Als besonders wertvoll hat

Einsatz von Data Analytics und von Künstlicher Intelligenz

sich auch im letzten Jahr die Mitgliedschaft des Konzerns Versicherungskammer im von ihm in bedeutender Rolle im Jahr 2017 mitbegründeten InsurTech Hub Munich erwiesen. Der Innovations-Hub eröffnet einen exklusiven Zugang zu einem globalen Innovationsspektrum aus Start-up-Unternehmen, das insbesondere für einen erfolgreichen Regionalversicherer neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit internationalen Start-up-Unternehmen bietet. So wurde auch im Jahr 2021 die Wertschöpfungskette des Konzerns Versicherungskammer um eine Vielzahl an modularen innovativen Lösungen entlang der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer ergänzt. Hervorzuheben ist die im Kontext InsurTech Hub Munich entstandene Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut IESE. Im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft werden Themenkomplexe rund um die digitale Vernetzung des ländlichen Raumes bearbeitet und manifestieren die Rolle des Konzerns Versicherungskammer als starker Partner der Kommunen und Landkreise. Mit dem BayernFunk wird zunächst der Rollout einer rein kommunal fokussierten Social-Media-Plattform fokussiert.

Darüber hinaus wurde auch im Jahr 2021 der Einsatz von Data Analytics und KI weiter vorangetrieben. Im Zuge der umfangreichen Maßnahmen rund um den Themenkomplex KI-Industrialisierung wurden die Datenplattformen (Data Lake) weiter optimiert und zudem die Basis für die Anbindung von zahlreichen Cloud-Services geschaffen. Im Zuge des erfolgreichen Ausbaus der Data-Analytics-/KI-Anwendungen entlang der definierten Zielbilder wurde konzernweit eine Vielzahl von neuen Komponenten entwickelt. Die umfangreiche Bandbreite der Integrationen reicht vom Einsatz zur Prozessautomatisierung und -optimierung im Betrieb über die Schaffung neuer Funktionalitäten bis hin zur Unterstützung in der Produkttarifierung oder individualisierten Kundenansprache. Ein weiterer Fokus des Geschäftsjahres war es, viele dieser innovativen Anwendungsfälle auf Basis wiederverwertbarer, eigenentwickelter Komponenten aufzusetzen. Besonders erwähnenswert sind hier die aufgebauten Fähigkeiten in dem Bereich der Text- und Sprachverarbeitung (Natural Language Processing, NLP). Wesentlicher Erfolgsfaktor in der Transformation zum datengetriebenen Versicherer war neben der vielversprechenden Ausweitung der technischen Fähigkeiten auch die Befähigung der Mitarbeiter in der Datenkompetenz. In diesem Kontext ist es gelungen, mit der Initiative „Data Academy“ eine hohe Anzahl von Mitarbeitern für die Teilnahme an den Weiterbildungsangeboten in dem Umfeld Data Analytics/KI zu gewinnen.

Konzern Versicherungskammer ausgezeichnet als „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer bereits zum vierten Mal in Folge das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY verliehen.

Ziel ist die langfristige Bindung von qualifizierten Mitarbeitern

Chancen durch Mitarbeiter

Der Konzern Versicherungskammer hat die aktuellen Themen wie den demografischen Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse im Blick und passt dahingehend stetig die Prozesse und Ziele an. Deshalb stehen die proaktive Förderung vielfältiger Kompetenzen, die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente an vorderster Stelle.

Um dies erfolgreich umzusetzen, wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielsystem des Konzerns Versicherungskammer integriert. Hierdurch wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer zu einem Instrument der Transformation, und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg wird untermauert. Mit Diversity wird auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter gesetzt, ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld geschaffen und Raum für kreatives Arbeiten gegeben.

Das Verständnis von Diversity wurde im Geschäftsjahr 2021 vom Konzern Versicherungskammer weiterentwickelt. Für den kulturellen und strukturellen Wandel gewinnen Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten der Belegschaft, bezogen auf Persönlichkeitsmerkmale und Lebensentwürfe, nachhaltiges Gewicht. Durch das Vernetzen des Diversity-Managements mit Transformationsvorhaben und -programmen erfährt der im Leitbild verankerte Kernsatz „Wir gestalten nachhaltig“ einen weiteren Umsetzungsstrang. Die Innovationskraft und die Akzeptanz neuer Wege, Methoden und Strukturen werden durch einen wertschätzenden, bewussten und respektvollen Umgang mit den Beschäftigten gefördert.

Ein Werkzeugkasten für das Management und die Führungskräfte ist im Geschäftsjahr entstanden, der nützliche Maßnahmen für die Transformation und dafür geeignete Messgrößen enthält. So soll die wirtschaftliche Bedeutung von Diversity sichtbar und messbar gemacht werden.

Für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ im Konzern Versicherungskammer. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Förderung unterschiedlicher Talente steht im Vordergrund

Zum Diversity-Programm gehören auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen sowie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg leistet ebenso die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Solides Finanzmanagement und ertragsorientierte Strategie

Zusammenfassung und Ausblick

Der strategisch wesentlichste Faktor für den langfristigen Ausbau von Marktposition und Ertragskraft ist für die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts die Kundenzufriedenheit. Im Rahmen von zahlreichen Initiativen und Projekten findet ein intensiver Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden statt. Produktinnovationen und -verbesserungen werden so an Kundenbedürfnissen ausgerichtet. Die Nähe zum Kunden zeigt sich beim Versicherer der Regionen auch in einem flächendeckenden Service- und Vertriebsnetz mit hoher regionaler Präsenz. Durch zahlreiche Engagements und Kooperationen zeigt die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts soziale Verantwortung und positioniert sich dabei im Markt als zuverlässiger und sozial engagierter Versicherer der Regionen. Dabei achtet die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stets auf eine Ausgewogenheit zwischen Kundenbedürfnissen, Kostenbewusstsein und Unternehmensinteressen. Somit sieht sich die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts für zukünftige Wachstumsfelder regional gut positioniert.

Als moderner, kundenorientierter Versicherer erkennt und fokussiert die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts die Chance, mit neuen Technologien und Möglichkeiten die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten und mit dem Einsatz von Data Analytics und KI weiter voranzutreiben. Für dieses Engagement wurde der Konzern Versicherungskammer bereits zum vierten Mal in Folge mit dem Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY ausgezeichnet.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts zielt darauf ab, die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen durch ein solides Anlageportfolio und ihr systematisches Risikomanagement nachhaltig sicherzustellen.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft.

Die Bewertung der Risiken erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem vergleichsweise starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozeduralem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Im Risikoprofil sind auch Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken) berücksichtigt. Dies sind Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben. Nachhaltigkeitsrisiken werden dabei nicht als separate Risikokategorie betrachtet, sondern als Querschnittsthema innerhalb aller Risikokategorien.

Überwachung und Steuerung der Risiko- und Ertragsituation erfolgt mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems

Sofern sie in einer Risikokategorie eine relevante Rolle spielen, werden sie in dieser detaillierter beschrieben.

Zur Quantifizierung von Risiken werden im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests) gemäß den Vorgaben der Standardformel nach Solvency II durchgeführt. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine hat aus heutiger Sicht keine direkten wirtschaftlichen Auswirkungen auf das Unternehmen. Geopolitische Risiken bestehen für die europäische Sicherheitsarchitektur, die Volkswirtschaft und die internationalen Kapital- und Finanzmärkte. Das Unternehmen wird die weitere Entwicklung laufend beobachten, mögliche Szenarien bewerten und Handlungsmaßnahmen ableiten.

Die Veränderungen des Gesamtrisikoprofils werden im Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer erläutert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. Die Steuerung der Marktrisiken zielt darauf ab, die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Grundsätze zur Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität sowie eine angemessene Mischung und Streuung im Anlageportfolio zu gewährleisten. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dies ist im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtung durch Sicherungsvermögen. Für die verabschiedete Anlageplanung wird die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung validiert.

ESG-Aspekte als mögliche Treiber von bestehenden Risikokategorien werden bei der Bewertung von Anlagemöglichkeiten analysiert, und relevante Faktoren werden im Anlageprozess entsprechend berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefte Analysen zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken auf Portfolioebene durchgeführt.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management(ALM)- und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung wird überwacht.

Im Jahresverlauf ergaben sich an den Aktien-, Immobilien- und Anleihemärkten entgegen der Fortsetzung der COVID-19-Pandemie keine wesentlichen Negativeffekte auf die Marktwerte. An den Aktienmärkten waren wesentliche Kursanstiege zu verzeichnen, die Nachfrage nach Immobilien führte zu weiteren Preisanstiegen und an den Anleihemärkten waren leichte Zinserhöhungen zu verzeichnen.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung wird entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie zum Beispiel Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Etwa 45 Prozent der Kapitalanlagen des Gesamtbestands sind in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (Zeitwert 339,0 Mio. Euro), auf Unternehmensanleihen (Zeitwert 1.552,8 Mio. Euro) sowie auf Pfandbriefe/Covered Bonds (Zeitwert 259,3 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen

von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem Aktienrisiko. Diese entsprechen etwa 59 Prozent (Zeitwert 3.820,0 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand. Der Gesamtbestand (Zeitwert) beläuft sich auf 301,9 Mio. Euro.

Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zins sensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 154,7 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 91 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand, volumengewichtet) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	92,2	5,7	2,1	–
Unternehmensanleihen	4,4	77,7	17,0	0,9
Pfandbriefe/Covered Bonds	97,1	2,9	–	–
Sonstige Zinsträger	–0,2	96,8	1,1	2,3
Gesamtbestand	18,2	72,3	8,2	1,3

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Asset-Manager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen). Zudem unterliegt das Unternehmen in seiner Funktion als Konzernholding einem strategischen Beteiligungsrisiko aus den konzerninternen Versicherern, unter anderem aus Einzahlungsverpflichtungen und Abschreibungs- oder Haftungsrisiken.

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 59 Prozent des Kapitalanlagebestands. Auch aufgrund der Volatilität dieser Anlageklasse hat das Aktienrisiko Relevanz für das Unternehmen.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden systematische Risikosteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, das heißt Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes, entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand. Das Beteiligungsmanagement und das Risikomanagement tragen im Rahmen eines ganzheitlichen Risikotragfähigkeitskonzepts zu einer zielgerichteten Steuerung und Bewertung des strategischen Beteiligungsrisikos bei.

Ein unterstelltes Szenario mit einem wesentlichen Rückgang der Aktienkurse und Beteiligungszeitwerte würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 187,1 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko soll durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert werden.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios abgesichert. Das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko ist auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen in geringem Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht- und der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht.

Die Versicherungstechnik wurde im vergangenen Geschäftsjahr teilweise von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. Im Bereich Kraftfahrtversicherung zeigt sich ein starker Rückgang in der Anzahl der gemeldeten Schäden und damit einhergehend eine Reduktion des Schadenaufwands.

Zudem ist das Unternehmen Mitglied beim Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich (AKHA). Dieser Rückdeckungsverband ermöglicht zwischen den kommunalen Erstversicherern einen Risikoausgleich für finanzielle Schwankungen bei größeren Schäden im Haftpflichtgeschäft.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf

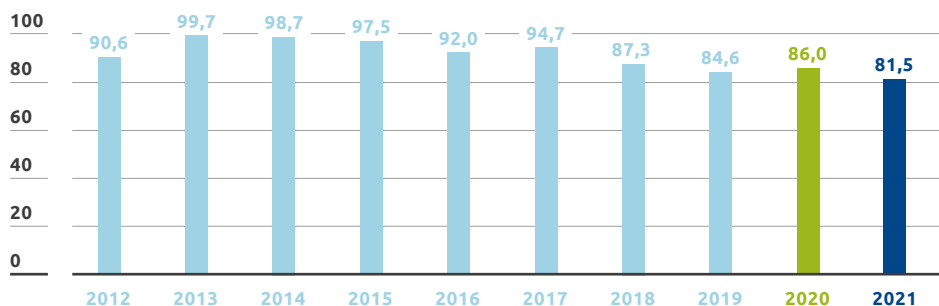
Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg soll auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

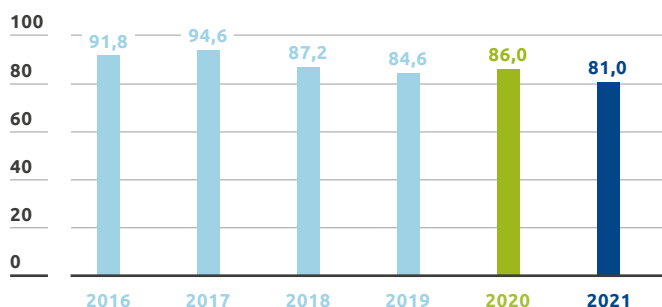
Die im Jahr 2021 erzielte bilanzielle Schadenquote (netto) in Höhe von 81,5 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2020 ergab sich eine um rückversicherte Kumulschadenereignisse bereinigte Schadenquote in Höhe von 81,0 Prozent.

Gleichzeitig lag das Nettoabwicklungsergebnis mit 2,8 (3,8) Prozent der Eingangsschadenrückstellung über dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Bilanzielle Schadenquoten (netto) in %



Kumulbereinigte Schadenquoten (netto) in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Long-tail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Bilanzielle Schadenquote (netto) mit

81,5 %

unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau

**Aktives
Risikomanagement
im Naturkatastrophen-
bereich**

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Überschwemmung den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Die VKB-Gruppe, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich ab dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Die mit den Folgen des Klimawandels einhergehende Gefahr der Verwirklichung von Extremereignissen gilt für die öffentlichen Versicherer im Besonderen. Sie sind typischerweise in ihren jeweiligen tradierten, regionalen Geschäftsgebieten besonders stark vertreten, sodass der Ausgleich im Kollektiv bei starker Betroffenheit durch ein lokal auftretendes Extremereignis auch bei adäquater Rückversicherungsnahe nur begrenzt möglich ist.

Vor diesem Hintergrund begründen die öffentlichen Versicherer durch Rückversicherungsnahe sowie Retrozession über die Deutsche Rück ein Deckungskonzept, das als Ergänzungsdeckung einem lokal betroffenen öffentlichen Versicherer Schutz vor einem unerwarteten bzw. extrem seltenen und in den Modellen gegebenenfalls unzureichend abgebildeten regional konzentrierten Naturkatastrophenereignis bietet.

Der konventionelle Rückversicherungsschutz wird durch das Deckungskonzept nicht ersetzt, sondern über die zusätzliche Rückversicherungsnahe ergänzt. Damit einhergehend ist die Übernahme einer maximal definierten Haftung auf dem Wege der Retrozession zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer, welche für die VKB-Gruppe durch die Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, übernommen wird.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Lebensversicherung

Das versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens ist insbesondere durch das biometrische Risiko, das Kosten- und das Stornorisiko geprägt.

Der bisherige Verlauf der COVID-19-Krise hat nur geringen Einfluss auf das bestehende versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens. Langfristig sind die Folgen schwer abzuschätzen. Die derzeitigen Maßnahmen seitens der Regierung zur Eindämmung der COVID-19-Krise haben massive Auswirkungen auf Dienstleistungen und Produktion. Dies zeigt sich auch am Niveau der Arbeitslosigkeit und der Unterbeschäftigung. Durch die finanziellen Hilfen von staatlicher Seite wird der Arbeitsmarkt derzeit gestützt. Durch nachgelagerte Insolvenzen und Arbeitslosigkeit könnte sich ein Einfluss auf die versicherungstechnischen Risiken des Unternehmens ergeben. Insbesondere das Stornorisiko könnte von dieser Entwicklung tangiert werden. Ein merklicher Einfluss auf das biometrische Risiko ist nicht zu erwarten.

Biometrisches Risiko

Unter biometrischen Risiken werden in diesem Zusammenhang insbesondere Langlebigkeit, Sterblichkeit und Invalidisierung verstanden.

Die Rechnungsgrundlagen zu den biometrischen Risiken werden zur Berechnung von Prämien und Rückstellungen bereits zu Vertragsbeginn festgelegt, unterliegen durch die Langfristigkeit der Verträge allerdings einem deutlichen Trend- und Änderungsrisiko.

Im Rahmen der HGB-Bilanzierung werden Rechnungsgrundlagen verwendet, die durch adäquate Sicherheitszuschläge dem Irrtums-, Zufalls- und Änderungsrisiko angemessen Rechnung tragen und so die Risiken minimieren.

Werden diese Sicherheitszuschläge nicht benötigt, generieren sie Überschüsse, die den gesetzlichen Regelungen entsprechend größtenteils an die Versicherungsnehmer weitergegeben werden. Eine Veränderung der Risikoerwartung kann durch eine Anpassung der künftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer gedämpft werden. Wenn beispielsweise die Sterblichkeit bei Risikoversicherungen höher ist als erwartet, werden mehr Leistungen fällig. Durch eine mögliche Reduzierung der Überschussbeteiligung können dennoch ausreichend Mittel bereitgestellt werden, um die Leistungen zu bezahlen (Risikodämpfung).

Durch actuarielle Analysen und Bewertungen wird die Angemessenheit der Kalkulation überprüft. Die Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen wird durch die Bildung einer Deckungsrückstellung verfolgt. Diese wird auf Basis offizieller Renten-, Sterbe- und Invaliditätstabellen sowie der Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. sowie mithilfe der Expertise von Rückversicherern für das unternehmensspezifische Kundenportfolio berechnet.

Aufgrund der zu erwartenden höheren Lebenserwartung wurde gemäß den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) für den Bestand an Rentenversicherungen zum 31. Dezember 2021, der nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wird, wie bereits in den Vorjahren eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder eine weitere von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu erneuten Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen und damit das zukünftige Ergebnis belasten.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko spiegelt die negative Abweichung der tatsächlichen von den erwarteten Kosten wider. Durch Analysen der Abschluss- und Verwaltungskosten, durch Zerlegung des Rohüberschusses nach Ergebnisquellen sowie durch eine laufende Beobachtung der Kostenentwicklung werden Ursachen für Veränderungen und deren Trends (u. a. Inflation) überwacht und es wird eine entsprechende Gegensteuerung sichergestellt.

Um rechtzeitig Maßnahmen zur Kostenreduktion ergreifen zu können, werden Entwicklungen im Versicherungsumfeld kritisch beobachtet.

Stornorisiko

Das Stornorisiko beschreibt die unerwartete Kündigung von Lebensversicherungsverträgen und wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, indem die Deckungsrückstellung jedes einzelnen Versicherungsvertrags mit Rückkaufsrecht mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Eine zusätzliche Belastung ergäbe sich bei einem raschen Zinsanstieg. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wären die Versicherungsnehmer nach geltendem Recht nicht an den gegebenenfalls entstandenen stillen Lasten zu beteiligen, sodass diese Verluste bei Verkauf der entsprechenden Kapitalanlagen vollständig von dem Unternehmen zu tragen wären.

Eine vorausschauende Liquiditätssteuerung trägt zur Risikominderung und -steuerung bei, sodass ungeplante Realisierungen von Verlusten bei der Veräußerung von Kapitalanlagen vermieden werden können. Bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve (ZZR) (Neu-

bestand), der Zinsverstärkung (Altbestand) sowie der Auffüllbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen werden bei Versicherungsverträgen, bei denen das Recht auf Rückkauf gesetzlich oder vertraglich vereinbart ist, unternehmensindividuelle Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Herleitung der Stornowahrscheinlichkeiten wird nach objektiven Gesichtspunkten bestimmt und aus vergangenheitsbezogenen Daten abgeleitet sowie nach Produktgruppen getrennt festgelegt. Die in den verwendeten Stornoannahmen enthaltenen Sicherheitsniveaus werden jährlich überprüft.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberechtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 4,1 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 3,7 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 0,03 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre beträgt 0,25 Prozent, bezogen auf den Forderungsbestand.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen unter anderen die IT-Compliance und IT-Governance, Awarenesskampagnen und ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Dies alles soll eine kontinuierliche Anpassung der Organisation und eine technische Weiterentwicklung gewährleisten und somit risikominimierend auf potenzielle Risiken wirken. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder Betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und funktionsfähigen IKS sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt.

Das ganzheitliche Business-Continuity-Managementsystem (BCM) des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt. Darüber hinaus erfolgt eine Berichterstattung an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen und über die durchgeführten Übungen und Tests.

Die Effektivität des BCM wurde durch die COVID-19-Krise unter Beweis gestellt; der operative Betrieb konnte im Geschäftsjahr jederzeit aufrechterhalten werden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Optimale Beratung und Betreuung der Kunden durch Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Eine belastbare Prognose in Bezug auf den weiteren Verlauf der COVID-19-Krise ist aus heutiger Sicht nicht möglich. Die weitere Entwicklung wird von den betroffenen Unternehmensbereichen eng überwacht. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den beiden vergangenen Jahren fließen dabei laufend in die Geschäftsfeld- und Unternehmenssteuerung ein.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des ALM.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Kapitalausstattung nach Solvency II gegeben

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2022 hängt nach wie vor stark vom weiteren Verlauf der Coronapandemie ab. Die wirtschaftliche Erholung aus dem Sommer 2021 wird sich erst nach Abklingen der aktuellen Infektionswelle und den damit einhergehenden Lockerungen der ergriffenen Gegenmaßnahmen spürbar fortsetzen. Das Risiko weiterer Wellen bleibt bestehen. Entscheidend bei der Eindämmung des Virus werden, neben der Gefahr durch neu auftretende, aggressive Virusvarianten, die Wirksamkeit der ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen, das Erreichen einer ausreichenden Impfquote sowie Fortschritte bei der Behandlung Erkrankter sein.

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird im Jahr 2022 das Vorkrisenniveau voraussichtlich wieder etwas überschreiten. Einen wesentlichen Beitrag hierzu könnte vor dem Hintergrund des bestehenden Auftragsbestands die Industrie leisten, sofern die Angebotsengpässe bei Vorprodukten sukzessive abnehmen. Zudem ist die exportorientierte Wirtschaft Deutschlands stark abhängig von den außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und damit auch wesentlich davon beeinflusst, wie sich das Infektionsgeschehen im Ausland entwickelt.

Eine wichtige Stütze bleibt zudem der private Konsum. Zwar ist im Jahr 2022 ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise zu erwarten, jedoch sollte der private Konsum wie-

der spürbar anziehen, wenn nach dem Winter die pandemiebedingten Einschränkungen wegfallen. Zudem dürften die verfügbaren Haushaltseinkommen aufgrund der positiven Arbeitsmarktentwicklung sowie der geplanten Anhebung des Mindestlohns steigen.

Das Niedrigzinsumfeld wird voraussichtlich im Jahr 2022 im Euroraum fortauern. In den USA ist mit einer moderaten Erhöhung der Leitzinsen zu rechnen. Hintergrund für diese Entwicklung ist eine langfristig höhere Inflationserwartung der amerikanischen Zentralbank FED im Vergleich zu den eher langfristig stabilen Inflationsannahmen der Europäischen Zentralbank EZB. Für das Jahr 2022 wird im Wesentlichen aufgrund der Erwartungen an eine positive Konjunktorentwicklung mit weiteren Kursgewinnen an den weltweiten Aktienmärkten gerechnet.

In einer Pressemitteilung vom 14. Dezember 2021 prognostizierte das ifo Institut für Wirtschaftsforschung für das Gesamtjahr 2022 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 3,7 Prozent. Die Prognose geht dabei von einer Stagnation des Wirtschaftswachstums am Jahresbeginn 2022 aus und erwartet – mit Abklingen der Coronawelle und dem allmählichen Ende der Lieferengpässe – das Einsetzen einer kräftigen Erholung im Sommerhalbjahr. Auch die Bundesregierung erwartet in ihrem im Januar 2022 vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht ein ähnliches Wachstum der deutschen Wirtschaft mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 3,6 Prozent.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich trotz der Auswirkungen der Coronapandemie weiterhin zufriedenstellend dar. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte nach der moderaten Beitragssteigerung im aktuellen Geschäftsjahr im Jahr 2022 ein Beitragswachstum von rund 2 bis 3 Prozent zeigen (Jahresmedienkonferenz am 27. Januar 2022, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Die anhaltend zufriedenstellende wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte sollte sich jedoch weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken.

Summenanpassungen, bedingt durch die Inflation, könnten einen positiven Effekt auf die Beitragsentwicklung in der Sachversicherung haben. Zudem sollten die Naturgefahrenereignisse im Sommer 2021 das bereits in den vergangenen Jahren schon deutlich gestiegene Bewusstsein für die notwendige Absicherung gegen Elementarschäden weiter stärken und zu einer zusätzlichen Nachfrage nach Absicherung in diesem Bereich führen. Insbesondere in der Verbundenen Gebäudeversicherung erwartet der GDV erneut ein deutliches Beitragsplus.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird sich die Beitragsanpassungsmöglichkeit seit 1. Juli 2021 auch noch positiv auf die Beitragsentwicklung im Jahr 2022 auswirken.

Auch in der Kraftfahrtversicherung sind, bei zunehmend geringeren pandemiebedingten Einschränkungen der Mobilität, aber auch aufgrund stetig steigender Ersatzteilpreise, moderate Beitragssteigerungen zu erwarten.

Wachstumschancen eröffnen die weiter zu forcierenden Investitionen der Kommunen vor allem in infrastrukturelle Vorhaben. Durch verstärkten Abruf vorhandener staatlicher Fördermittel wird der vielfach bestehende kommunale Investitionsstau aufgelöst und Versicherungsbedarf generiert.

Als weiteres Wachstumsfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden. Eine erhöhte Sensibilität für Risiken durch Cybergefahren zeigt sich auch bei Kommunen und Sparkassen.

Für das Jahr 2022 wird in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt wieder eine positive Beitragsentwicklung erwartet, mit einem etwas stärkeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2021.

Unternehmensentwicklung¹

Die Versicherungskammer Bayern wird auch im Geschäftsjahr 2022 als Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts ein verlässlicher Partner für Kommunen und öffentlich-rechtliche Einrichtungen bleiben. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der richtigen Produktgestaltung und der Betreuung der Kunden. Bestehende Versicherungslösungen werden aktualisiert und Absicherungen für neu hinzukommende Risiken geschaffen. Die Betreuung der Kommunen

Positive Geschäftsentwicklung mit moderatem Beitragswachstum erwartet

¹ Die bedeutsamsten für die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die bilanzielle Brutto-Schadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

wurde intensiviert. Dies hat die Kundenzufriedenheit gesteigert. Die Chancen der Digitalisierung für das öffentliche Kundensegment begleitet die Versicherungskammer Bayern aktiv im Rahmen ihrer Digitalisierungsoffensive.

Für das Jahr 2022 erwartet die Versicherungskammer Bayern trotz verschärften Wettbewerbs einen moderaten Anstieg des gebuchten Bruttobeitrags, insbesondere aus der Haftpflichtversicherung.

Die durchschnittliche Schadenerwartung wird aus einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt. Aus diesem Grund geht die Versicherungskammer Bayern für das Jahr 2022 von einem deutlichen Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenquote, sowie der Combined Ratio (brutto) aus. Bei der Kostenquote wird von einem Vorjahresniveau ausgegangen.

In der Schadenbearbeitung wird es bis zum Jahr 2025 grundlegende Veränderungen am deutschen Markt geben. Der Konzern Versicherungskammer verfolgt das Ziel in dieser Entwicklung führend zu sein: durch die maximale Digitalisierung der Prozesse und Schnittstellen sowie datengestütztes Case-Management mit KI-basierter Entscheidungsunterstützung – und der Mensch fungiert zusätzlich als „aktiver Kümmerer“ für den Kunden im Schadenfall.

Darüber hinaus soll die Schadenorganisation zu einer agilen und datengetriebenen Organisation mit konsequentem Kundenfokus weiterentwickelt werden. Die Vier-Jahres-Roadmap im Rahmen der Transformation im Bereich Schaden, die im Jahr 2022 beginnen soll, konzentriert sich zur Erreichung dieses Ziels auf vier Kernbereiche: „Execution Excellence“ – Prozesse, die so gut sind, dass Dritte bereit wären, dafür zu zahlen; „Customer Excitement“ – Kundenbegeisterung, die das Ergebnis jeder Kundenbeziehung sein soll; „Insurance Intelligence“: Technik, Automatisierung, Digitalisierung und datenbasierte Prävention; und „Opening up“ – ein plattformbasiertes Ökosystem im Bereich Schaden mit Mehrwerten für alle Beteiligten (die Kunden, die Partner und den Konzern Versicherungskammer).

Konkret sollen im Jahr 2022 unter anderem technische Weiterentwicklungen im Bereich Schaden umgesetzt werden, wie zum Beispiel der Ausbau der vertriebsunterstützten Anwendungen. Ziel ist es, eine zentrale Plattform „Vertriebliche Regulierung“ zu schaffen, die (teil-)automatisierte Prozesse im Hintergrund beinhaltet. Auch der „Statustracker“ als technische Schnittstelle zum Kunden im Schadenfall soll weiterentwickelt werden. So sollen beispielsweise Next-Best-Action-Ansätze integriert werden, die dem Kunden hilfreiche Handlungsempfehlungen geben. Zusätzlich soll eine Uploadmöglichkeit für den Datenaustausch geschaffen werden und der Einsatzbereich, der sich bisher auf Kraftfahrtschäden beschränkt, ausgeweitet. Durch die weitere Digitalisierung der Schadenprozesse und den extensiven Einsatz von Data Analytics sowie Künstlicher Intelligenz im Bereich Schaden hat der Konzern Versicherungskammer das Ziel, die Schadenbearbeitung effektiver und effizienter zu machen.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Cyberversicherungsschutz in Ergänzung zu bereits bestehenden Vermögensschutzkonzepten für kommunale Kunden, Sparkassen und Unternehmen an.

Aktuell realisiert sich das hohe Marktpotenzial noch zögerlich. Trotz rasant zunehmender Digitalisierung unterschätzen viele Unternehmen die hiermit verbundenen Risiken. Für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) werden die Abschlusszahlen durch aktive Kundenansprache, Visualisierung durch Kurzfilme, Cybersicherheitschecks oder Tipps zur Prävention gefördert.

Die Cyberversicherung für Sparkassen und die erweiterte Cyberdeckung für Kommunen stoßen weiterhin auf reges Interesse. Aktuell haben nahezu 75 Prozent der Sparkassen im Geschäftsgebiet die zusätzliche Cyberversicherung abgeschlossen. Der Kommunalbereich erfährt mit der Umsetzung der nach Artikel 11 Bayerisches E-Government-Gesetz (BayEGovG) geforderten Informationssicherheitskonzepte einen weiteren Impuls. Das Underwriting wird dabei durch ein engmaschiges Risikomanagement flankiert.

Die Absicherung von Heilwesen-Haftpflichttrisiken im Bereich der kommunalen Krankenhäuser spielt weiterhin aufgrund der überproportionalen Aufwandssteigerung im Personenschadenbereich eine große Rolle. Treiber sind nach wie vor eine aufwendigere medizinische und pflegerische Betreuung und damit deutlich gestiegene Heilbehandlungs- und Pflegekosten. Trotz anziehenden Wettbewerbs in diesem Segment hat sich die Versicherungskammer Bayern durch weitere Angebotsalternativen (Vertragsverlängerungen über bis zu drei Jahre, Selbstbehaltvarianten mit Jahresaggregaten oder je Einzelschaden) auch für das Geschäftsjahr 2022 gut positioniert.

Die Versicherungskammer Bayern erwartet für das Jahr 2022, dass das Kapitalanlageergebnis aufgrund eines höheren Ergebnisses aus Konzernbeteiligungen etwas über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegen wird. Das Ergebnis aus sonstigen Kapitalanlagen wird nahezu auf dem Niveau des Jahres 2021 erwartet. Dabei wird davon ausgegangen, dass

keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Unerwartete Turbulenzen an den Kapitalmärkten, zum Beispiel als Folge unvorhergesehener Rückschläge bei der Eindämmung der Coronapandemie, können die Kapitalanlageergebnisse jedoch erheblich beeinflussen. Die Gesellschaft ist mit ihrer Geschäfts- und Anlagepolitik darauf vorbereitet, dass die Kapitalmärkte auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen.

Der Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik, der im Geschäftsjahr 2021 durch die Bildung einer Rückstellung spürbar beeinflusst war, wird im Jahr 2022 wieder deutlich geringer erwartet.

Insgesamt rechnet die Gesellschaft für das Jahr 2022 mit einem deutlich positiven Jahresüberschuss, der auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2021 liegen wird.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Nichtfinanzielle Erklärung

Für den Konzern Versicherungskammer als Versicherer der Regionen mit öffentlichem Auftrag stellt nachhaltiges Handeln einen zentralen Bestandteil der Unternehmensstrategie dar. Dabei verbindet der Konzern Versicherungskammer eine langfristige ökonomische Wertschöpfung mit den Verantwortungskriterien Umwelt/Ökologie (Environmental – E), soziale Verantwortung (Social – S) und gute Unternehmensführung (Governance – G). Dieses Nachhaltigkeitsverständnis erstreckt sich auf sämtliche Unternehmensbereiche, wie etwa die Kapitalanlage, die Produktentwicklung, das Underwriting, den Vertrieb sowie das Risiko- und Personalmanagement. Der Konzern Versicherungskammer übernimmt Verantwortung im Rahmen seiner Kernkompetenz und hilft bei der Bewältigung des Klimawandels mit der Absicherung von Schäden durch Naturgefahren.

Darauf aufbauend und eingebettet in die Ausrichtung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), hat der Konzernvorstand im März 2021 ein ESG-Strategiepapier verabschiedet. Mit der klaren Absicht, seinen Beitrag zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Wirtschaft zu leisten und die Transformation in ein klimaneutrales Europa bis zum Jahr 2050 zu unterstützen, setzen wir uns ambitionierte, strategische Ziele für die interne Ausrichtung sowie die Positionierung am Markt. Dabei fokussiert sich die strategische Ausrichtung besonders auf:

- › Klimaschutz/Anpassung an den Klimawandel
- › Schutz gesunder Ökosysteme
- › soziales Engagement
- › Vielfalt und Chancengleichheit
- › Offenlegung von Informationen

Auf dieser Basis wurde im Rahmen eines Umsetzungsprojekts entlang der gesamten Wertschöpfungskette definiert, welche Maßnahmen notwendig sind, um die strategischen Ziele zu erreichen. Mit einer neuen, im Aufbau befindlichen Governance-Struktur, u. a. mit einem Nachhaltigkeitsbeauftragten und einer Stabsabteilung Nachhaltigkeit, werden diese Themen koordiniert und gesteuert. Dabei erfolgt die Be- und Verarbeitung aller Nachhaltigkeitsthemen dezentral in den Linientätigkeiten. Nur dort können Maßnahmen gezielt und kundennah umgesetzt werden.

Der Konzern Versicherungskammer kann seit jeher zahlreiche Aktivitäten und Maßnahmen im Kontext Nachhaltigkeit vorweisen. In der nichtfinanziellen Erklärung werden die wesentlichen Aktivitäten des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Nachhaltigkeit beschrieben. Zudem werden die Anforderungen des im April 2017 verabschiedeten Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten umgesetzt. Die Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes (DNK) bilden einen zentralen Baustein für die Konzeption und die Grundlage für Teile dieser Erklärung. Dies gilt insbesondere für die DNK-Kriterien Arbeitnehmerrechte, Qualifizierung, Gemeinwesen sowie gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten.

Angaben zum Geschäftsmodell und zum Multikanalvertrieb sind dem Abschnitt „Geschäfts- und Rahmenbedingungen“ des Konzernlageberichts und des Lageberichts der Ver-

sicherungskammer Bayern zu entnehmen. Bedeutsame nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden in der nichtfinanziellen Erklärung beschrieben oder im Personal- und Sozialbericht des Konzerns Versicherungskammer im Hinblick auf arbeitnehmerrelevante Sachverhalte separat tabellarisch dargestellt (Fluktuationsquote, Frauenquote).

Sofern wesentliche Risiken existieren, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte gemäß § 289c Abs. 2 HGB haben oder haben werden, werden diese im Chancen- und Risikobericht thematisiert.

Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte und Maßnahmen des Konzerns Versicherungskammer und damit auch des Konzerns Versicherungskammer im Bereich der Nachhaltigkeit dargestellt, die Angaben zu den in § 289c Abs. 2 HGB genannten nichtfinanziellen Aspekten **Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung** beinhalten.

Zudem werden die Taxonomieanforderungen aus der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates mit den Ergänzungen innerhalb der Delegierten Verordnungen (EU) 2021/2178 und 2021/2139 der Kommission umgesetzt. Diese umfassen die Betrachtung der Kapitalanlagen und der Versicherungstechnik im Hinblick auf **Taxonomiefähigkeit** und werden mit Kennzahlen dargestellt.

Verantwortung als Investor

Nachhaltige und verantwortungsvolle Kapitalanlage

Die Kapitalanlagestrategie des Konzerns Versicherungskammer ist ausgerichtet auf eine langfristige und nachhaltige Erfüllbarkeit der jeweiligen Verpflichtungen. Auf der Grundlage einer konzernweit gültigen Kapitalanlageleitlinie werden Kapitalanlagen nach den Prinzipien Sicherheit, Qualität, Liquidität (Verfügbarkeit) und Rentabilität (Rendite) im Interesse der Versicherungsnehmer nach einem abschließend definierten Anlagekatalog ausgewählt. Diese Anlagekriterien wurden um eine fünfte Dimension „Nachhaltigkeit“ erweitert. Durch dieses zusätzliche Kriterium soll sichergestellt werden, dass eine angemessene Rendite für die Konzernunternehmen und ihre Versicherungsnehmer erzielt wird, indem Risiken aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (ESG) aktiv gesteuert und Chancen aus Transformationsprozessen auf dem Weg zu einer nachhaltigen und ertragreichen Entwicklung genutzt werden. Hierdurch möchte der Konzern Versicherungskammer mit der Kapitalanlage eine verantwortungsvolle und unterstützende Rolle für eine nachhaltige Entwicklung einnehmen.

Im Geschäftsjahr 2021 hat der Konzern Versicherungskammer in einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlage sein Nachhaltigkeitsverständnis konkretisiert, Ziele formuliert sowie Maßnahmen zur Umsetzung beschlossen. Hierbei wurden die Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren der Vereinten Nationen (PRI) berücksichtigt, die der Konzern Versicherungskammer im Jahr 2019 unterzeichnet hat. Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen fokussiert sich zunächst auf Neuanlagen, bei denen der Konzern Versicherungskammer im Sinne seiner Nachhaltigkeitsstrategie direkt Einfluss nehmen kann.

Im Anlageprozess werden bestimmte, klar definierte Kapitalanlagen aus ethischer Sicht abgelehnt. Neben den bisherigen Ausschlüssen von Anlagen in Agrarrohstoffe, Spekulationen auf Nahrungsmittel und Unternehmen, die in Verbindung mit Streumunition stehen, hat der Konzern Versicherungskammer diese im Geschäftsjahr erweitert. In der Neuanlage schließt der Konzern Versicherungskammer zukünftig ebenfalls Investitionen in Unternehmen, bei welchen schwere Verstöße gegen grundlegende internationale Normen des UN Global Compact bekannt sind, sowie Unternehmen mit umstrittenen Geschäftsfeldern aus. Diese Geschäftsfelder umfassen die Produktion kontroverser Waffen, die Kohleförderung (5 Prozent Umsatzgrenze) und die Kohleverstromung (25 Prozent Umsatzgrenze). Für die Anlage der Krankenversicherer sind zudem Unternehmen, welche im Anbau und in der Verarbeitung von Tabak tätig sind, als Direktanlage ausgeschlossen. Die Ausschlüsse sind derzeit bei Anlagen in breit gestreute Indexprodukte noch nicht vollständig umsetzbar. Die bestehenden und auswertbaren Kapitalanlagen werden zukünftig regelmäßig auf die Einhaltung dieser Kriterien überprüft, um neue Entwicklungen und Erkenntnisse berücksichtigen zu können. Für schwere Verstöße gegen den UN Global Compact wurde ein Grenzwert von 5 Prozent über alle auswertbaren Anlagen festgelegt. Diese Maßnahmen bilden den Mindeststandard der Kapitalanlagen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umwelt und Korruptionsprävention.

Durch die gezielte Auswahl von Einzelinvestments in zukunftssträchtige Branchen wie erneuerbare Energien oder das Gesundheits- und Sozialwesen soll unter Beachtung der Kapitalanlageleitlinie neben einer angemessenen Rendite ein messbarer Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung geleistet werden. Für das Geschäftsjahr 2021 sind hier beispielhaft der Ausbau eines bereits vorhandenen Engagements in einem Spezialfonds für erneuerbare Energien

Ziel: klimaneutrales
Anlageportfolio bis
zum Jahr 2050

sowie der Einstieg als Ankerinvestor und zweitgrößter Anteilseigner bei der BayWa r.e. (renewable energy) AG zu nennen. Die BayWa r.e. ist weltweit führend im Bereich der erneuerbaren Energien und verfügt über eine Photovoltaik- und Onshore-Wind-Pipeline mit einer Kapazität von ca. 13 Gigawatt.

In Bezug auf die Transformation zu einer emissionsarmen Wirtschaft ist der Konzern Versicherungskammer bestrebt, das gesamte Anlageportfolio bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu gestalten. Hierfür wurde im Geschäftsjahr 2021 damit begonnen, die Erhebung der notwendigen Daten vorzubereiten.

Neben der Wirkung durch gezielte Investitionen möchte der Konzern Versicherungskammer als langfristiger institutioneller Investor durch die Ausübung von Stimmrechten („Voting“) und den Dialog mit Unternehmen bei höheren Beteiligungen („Engagement“) eine aktive Rolle als verantwortungsvoller Eigentümer einnehmen. In diesem Rahmen können etwa die allgemeine Unternehmenspolitik sowie der Umgang mit materiellen Nachhaltigkeitsaspekten von Unternehmen beeinflusst werden, um sowohl eine angemessene finanzielle Rendite sicherzustellen als auch Auswirkungen auf Umwelt- oder Sozialaspekte zu verbessern oder eine gute Unternehmensführung zu stärken. Hierfür orientiert sich der Konzern Versicherungskammer an internationalen Standards und Abkommen. Im Geschäftsjahr 2021 hat der Konzern Versicherungskammer den Austausch mit Kapitalverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaften intensiviert, um entsprechende Prozesse zu strukturieren und zu etablieren.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig mit gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage. Der Konzern Versicherungskammer ist Mitglied in einschlägigen Branchenverbänden und dort unter anderem in Ausschüssen und Arbeitsgruppen mit Bezug zu Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage vertreten. Zudem werden Erkenntnisse aus dem Vertrieb unserer Produkte und aus der Zusammenarbeit mit Kapitalverwaltungsgesellschaften und unserem Asset-Manager, der TECTA Invest GmbH, berücksichtigt. Als Ergebnis dieser Aktivitäten kann beispielsweise die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlage weiterentwickelt werden; weiterhin können zum Beispiel Investitionsvorschläge nach Beratungen des zuständigen Gremiums aus ethischen Gründen oder aufgrund von ESG-Aspekten nicht weiter verfolgt werden.

Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte damit insgesamt eine vertiefte Berücksichtigung von ESG-Aspekten und der damit verbundenen nichtfinanziellen Belange über die gesamte Wertschöpfungskette der Kapitalanlage. Die Fortschrittskontrolle erfolgt durch ein regelmäßiges Monitoring. Im Konzernanhang werden die Entwicklungen der Kapitalanlagen für den Gesamtbestand nach Bilanzposten sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Im Konzernlagebericht wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Abschnitt „Ertragslage“ erläutert und die mit Kapitalanlagen verbundenen Risiken im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Soziale und ökologische Aspekte im Immobilienmanagement

Auch im Bereich des Immobilienmanagements und des Immobilieninvestments verfolgt der Konzern Versicherungskammer grundsätzlich eine nachhaltige Strategie. Diese bezieht sich sowohl auf die eigenen Bestandsgebäude als auch auf Investments in den Bau und Betrieb von nachhaltigen (Fremd-)Immobilien. Bei Erwerb, Bau und Vermietung von Immobilien werden ökologische und soziale Zielsetzungen im Entscheidungsprozess berücksichtigt. Durch die Bindung der Anlagetätigkeit an die Ziele der Versicherungsnehmer sind ökologische und soziale Immobilieninvestments an die Grundbedingung geknüpft, dass Rendite und Risiko in einem angemessenen Verhältnis stehen und die Diversifikation der Risiken gegeben ist.

Im Fokus der Verfolgung ökologischer Ziele steht etwa der Bau umweltfreundlicher, energieeffizienter und bauökologischer Gebäude. Zudem erfolgt ein Einsatz nachhaltiger Materialien durch die Einhaltung der materialökologischen Mindestanforderungen nach einschlägigen Standards. Durch die Unterzeichnung der PRI ist unter anderem die Verwendung bauökologischer Materialien vorgeschrieben, während andere (schädliche) Baustoffe untersagt sind.

Die Umsetzung von Aspekten der Nachhaltigkeit auch in den vom Konzern Versicherungskammer eigengenutzten Immobilien erlangt, ausgehend von bereits hohem Niveau, zunehmende Bedeutung. So sind für die Konzeption des neuen Campus des Konzerns Versicherungskammer am Standort Deisenhofener Str. 63 in München Kriterien wie die Erfüllung von Klimaschutzziele, nachhaltige Energiegewinnung und Energieverbund am Standort wesentliche Zielvorgaben für die konzeptionellen Planungsleistungen von Architekten und Fachplanern der technischen Gebäudeausrüstung. Der Konzern Versicherungskammer leistet damit bewusst einen Beitrag zur Umsetzung des Klimaneutralitätsbeschlusses des Münchner Stadtrats vom Dezember 2019.

Des Weiteren verpflichtet der Konzern Versicherungskammer seine Dienstleister, zuletzt im Rahmen der Beauftragung eines Dienstleisters bzw. Geschäftsbesorgers, der für

Bei der Konzeption
des neuen Campus des
Konzerns Versicherungs-
kammer werden Klima-
schutzziele, nachhaltige
Energiegewinnung
und Energieverbund
berücksichtigt

den Konzern Versicherungskammer Einzelhandelsimmobilien und Geschäftshäuser erwerben soll, auch die Aspekte Umwelt, soziale Verantwortung und Governance zu berücksichtigen. So sollen z. B. bei der Bewirtschaftung der Immobilien nur solche Materialien, Bau- und Betriebsstoffe verwendet werden, welche den einschlägigen Umweltschutzkriterien (z. B. FSC®, Blauer Engel, ENERGY STAR®, ISO 14024) entsprechen.

Durch Neubau- und Nachverdichtungsmaßnahmen nimmt das Unternehmen positiv Einfluss auf den bestehenden und immer noch weiterwachsenden Bedarf an Wohnraum, vor allem in München. Der Konzern Versicherungskammer ist in München immer auf der Suche nach Möglichkeiten, zusätzliches Baurecht zu mobilisieren, um zur Schaffung von benötigtem Wohnraum beizutragen. Wenn möglich, entsteht dabei auch die dazugehörige Infrastruktur – mit Kindertagesstätten oder Supermärkten. Im Juni 2020 wurden beispielsweise die Projektarbeiten zur Bebauung des Gebäudeensembles in München im Stadtteil Bogenhausen abgeschlossen – im Erdgeschoss zog ein Supermarkt als Mieter ein, ebenso befindet sich eine Kindertagesstätte in der Nähe. Auch hier sieht man sich als öffentlicher Versicherer in der Pflicht und es ist ein idealer Ansatzpunkt für gelebte gesellschaftliche Verantwortung. Ein weiteres Beispiel sind die derzeit laufenden Planungen zur Nachverdichtung unserer Liegenschaft in der Karl-Theodor-, der Ansprenger-, der Unertl- und der Degenfeldstraße in München-Schwabing.

Verantwortung zur Regelkonformität

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Bekämpfung von Korruption und Bestechung wird von allen Führungskräften und Mitarbeitern des Konzerns Versicherungskammer sehr ernst genommen. Eine wichtige Grundlage für die Zusammenarbeit mit Kollegen und Geschäftspartnern ist der Verhaltenskodex des Konzerns Versicherungskammer, der die Bekämpfung von Wirtschaftskriminalität und Korruption klar festschreibt. Darin bekennt sich der Vorstand ausdrücklich zu den Compliance-Grundsätzen und zur Korruptionsbekämpfung. Im Verhaltenskodex ist der Grundsatz der Nichtduldung jeglicher Verwicklung in oder Tolerierung von illegalen Handlungen festgehalten.

Aus dem Verhaltenskodex leiten sich umfangreiche konzerninterne Regelwerke ab, wie z. B. die Richtlinie zum Umgang mit Interessenkonflikten und die Richtlinie zum Umgang mit Zuwendungen, die Richtlinie zum Umgang mit dolosen Handlungen oder die Einkaufsrichtlinie für die Beschaffungsprozesse. Zudem sind die Versicherer des Konzerns Versicherungskammer dem Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten, um eine hohe Qualität in der Kundenberatung sicherzustellen.

Zur Korruptionsprävention wurden verschiedene organisatorische Einheiten und Prozesse eingerichtet. Fraud-Risiken sind Gegenstand des eingerichteten Compliance-Management-Systems (CMS) und werden auch im Rahmen des flächendeckenden Internen Kontrollsystems (IKS) in den Fachabteilungen gemindert.

Ziel ist es, die Rechtskonformität aller Geschäftsvorfälle im Konzern Versicherungskammer sicherzustellen sowie jede Art von Korruption und Bestechung zu bekämpfen. Damit sollen strafrechtliche Konsequenzen, finanzielle Schäden und ein Reputationsverlust für die Unternehmen vermieden werden.

Im Rahmen der Früherkennung sollen neue Risiken frühzeitig identifiziert werden, die hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensmaß in einer jährlichen Risikoanalyse bewertet werden. Die Fachbereiche verantworten Vorkehrungen und Maßnahmen, deren Angemessenheit und Wirksamkeit von der Compliance-Funktion überwacht und von der Internen Revision überprüft werden.

Bei Verdachtsfällen führen die Compliance und die Interne Revision auch aufklärende Tätigkeiten durch. Ergänzt wird dies z. B. durch eine flächendeckende, anonymisierte Zahlungsstromanalyse und ein Frühwarnsystem, das der Analyse von Verdachtsfällen dient, welche die Fachbereiche an die Konzernrevision melden. Jedem Verdachtsfall wird im Konzern Versicherungskammer konsequent nachgegangen.

Die Betrugsbekämpfung wird im Konzern Versicherungskammer ebenfalls aktiv wahrgenommen. Neben dem punktuellen Einsatz spezieller Anti-Betrugs-Software in den Leistungsbereichen werden bei Bedarf externe Prüfdienstleister im Rahmen der Schadenbearbeitung eingeschaltet.

Über verschiedene Kommunikationskanäle erfolgt eine Sensibilisierung aller Mitarbeiter und Führungskräfte im Hinblick auf Korruption, Bestechung und Betrug. So erfolgen turnusmäßig zahlreiche Schulungen vor Ort und webbasiert für alle Mitarbeiter des Konzerns Versicherungskammer. Bei Verdacht auf Korruption, Bestechung oder andere illegale Handlungen können sich Mitarbeiter anonym an eine externe Meldestelle wenden, die dem Verdacht nachgeht. Es gab keine offiziell bestätigten Fälle von Korruption bzw. Bestechung im Berichtszeitraum im Konzern Versicherungskammer.

Durch Risikoanalysen werden Risiken frühzeitig identifiziert und entsprechende Vorkehrungen und Maßnahmen getroffen

Das Management ist in die Korruptionsbekämpfung im Konzern Versicherungskammer stark eingebunden. So wurden der Verhaltenskodex und die entsprechenden Richtlinien von den Leitungsgremien der Konzernunternehmen beschlossen. Neben der jährlichen Prüfungsplanung der Konzernrevision, die mit dem Vorstand abgestimmt wird, findet eine unterjährige Beauftragung von Sonderprüfungen durch die Konzernleitung statt. Durch ein umfangreiches Berichtswesen der zentralen Compliance-Funktion und der Konzernrevision werden alle Vorstände auch über die Korruptionsbekämpfung fortlaufend informiert. Die Compliance-Funktion und die Konzernrevision berichten regelmäßig und anlassbezogen an die Leistungsgremien. Zudem sind beide Funktionen Teil des Governance-Ausschusses und berichten in diesem Gremium.

Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung

Das Risikomanagementsystem des Konzerns Versicherungskammer schließt auch die Prävention gegen Geldwäsche (Anti Money Laundering) und Terrorismusfinanzierung ein. Ziel ist es, zu jedem Zeitpunkt die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich zu erfüllen. Die gruppenweite Zentralisierung der Geldwäscheprävention in der Hauptabteilung Konzern-Geldwäscheprävention und die Bestellung einer Gruppen-Geldwäschebeauftragten stellen die Einhaltung der Verpflichtungen gruppenweit sicher.

Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung treten in vielfältigen Erscheinungsformen auf, die von unmittelbaren Geldtransfers bis hin zu verschleiert durchgeführten Transaktionen reichen. Die Maßnahmen im Konzern Versicherungskammer zielen darauf ab, das Risiko, für diese Art von Geschäften missbraucht zu werden, zu minimieren.

Hierzu werden sowohl eine Gruppen-Risikoanalyse als auch unternehmensspezifische Risikoanalysen erstellt, die alle relevanten Risiken aus Sicht des Unternehmens enthalten. Durch risikoangemessene interne Sicherungsmaßnahmen werden die Risiken so weit wie möglich reduziert bzw. eliminiert. Zu den internen Sicherungsmaßnahmen gehören unter anderem klar definierte Prozesse und Verantwortlichkeiten, Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter und Vertriebspartner sowie effektive Kontrollen. Der Konzern Versicherungskammer folgt dabei dem ganzheitlichen Ansatz auf Basis des „Know-Your-Customer-Prinzips“. Sowohl die Bruttoreisiken als auch die darauf aufbauenden Sicherungsmaßnahmen werden regelmäßig überprüft, bewertet und gegebenenfalls angepasst.

Die Aktivitäten zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung umfassen die Einhaltung der Vorschriften zur Identifizierung (Erfassung, Authentifizierung und Aufbewahrung der Daten des Vertragspartners und der für ihn auftretenden Person/-en), die Überprüfung, ob ein Dritter als wirtschaftlich Berechtigter für den Kunden handelt, die Identifizierung verdächtiger Transaktionen und deren sensible Weiterbearbeitung, die Erarbeitung spezifischer Risikoanalysen, die Entwicklung, Aktualisierung und Umsetzung interner Richtlinien, Verfahren und Kontrollen sowie die Erstellung von Anforderungen zur Umsetzung der Bestimmungen. Die Geldwäschebeauftragte arbeitet eng mit den betroffenen Bereichen der Unternehmen zusammen.

Liegen konkrete Verdachtsmomente vor, werden diese umgehend durch geschulte interne Experten analysiert und gegebenenfalls wird ein Meldeprozess an die Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU = Financial Intelligence Unit) in Gang gesetzt. Auf diese Weise werden die Konzernunternehmen und deren Kunden vor wirtschaftskriminellen Handlungen geschützt und der Konzern Versicherungskammer kommt seinen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen vollumfänglich nach.

Das Management ist in die Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung eng eingebunden. Je Unternehmen ist ein zuständiges Mitglied der Leitungsebene benannt, das die Risikoanalyse sowie die internen Sicherungsmaßnahmen genehmigen muss. Das zuständige Mitglied der Leitungsebene wird bei Besonderheiten zusätzlich ad hoc informiert. Zudem erhalten die Gremien der verpflichteten Konzernunternehmen über einen Managementbericht und über Berichte der Internen Revision eine umfangreiche Berichterstattung. Die Geldwäschebeauftragte berichtet darüber hinaus als Mitglied des Governance-Ausschusses des Konzerns Versicherungskammer dem Gremium.

Verantwortung als Arbeitgeber

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik, die zum Ziel hat, die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren.

Mit dem „Know-Your-Customer-Prinzip“ wird Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung vorgebeugt

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird seit dem Jahr 2009 durch die berufundfamilie Service GmbH zertifiziert

Seit dem Jahr 2009 wird der Konzern Versicherungskammer von der berufundfamilie Service GmbH, einer Initiative der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, regelmäßig als familienfreundliches Unternehmen mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Das Audit erfolgte in drei Phasen – seit dem Jahr 2019 befindet sich der Konzern Versicherungskammer im Dialogverfahren. In diesem Verfahren wurde dem Konzern Versicherungskammer die eigenverantwortliche Steuerung und Gestaltung seiner familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik überlassen. Das nunmehr dauerhafte Zertifikat muss alle drei Jahre zur Sicherung der Qualität mit dem Dialogverfahren von „berufundfamilie“ bestätigt werden. Der Vorstand war in den gesamten Verfahrensprozess eingebunden.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu erreichen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter durch externe Familiendienstleister unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie z. B. Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

In der aktuellen Ausnahmesituation (Coronakrise) wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um Mitarbeiter in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. So wurde zum Beispiel die Möglichkeit der mobilen Arbeit stark ausgebaut und auf Wunsch der Belegschaft der zulässige Arbeitszeitrahmen befristet erweitert.

Diversity als Führungsinstrument für nachhaltigen Wandel

Im Geschäftsjahr 2021 wurde das Diversity-Management im Konzern Versicherungskammer noch einmal deutlich weiter entwickelt. Dank seiner strategischen Verankerung ist es ein wirksames Instrument zum Fördern der Wandlungsfähigkeit des Konzerns Versicherungskammer. Neben neuen internen Initiativen wurde das Diversity-Programm im Jahr 2021 in der Öffentlichkeit nachhaltig sichtbar und mehrfach ausgezeichnet. So gewann ein Team junger Mitarbeiter den zweiten Platz bei der Diversity-Challenge der Charta der Vielfalt. Der Wettbewerbsbeitrag, ein Lexikon für Diversität in der Sprache, stellt das Fundament dar, auf dem sich der Konzern Versicherungskammer für die schrittweise Umsetzung der inklusiven Sprache in der internen und externen Kommunikation entschieden hat.

Das Gesamtprogramm Diversity mit seinem Bottom-up- und Top-down-Ansatz punktete zudem bei den HR®Excellence Awards (HREA) der Quadriga Media Berlin GmbH. Die Jury aus anerkannten Experten vergab für das Programm den dritten Platz.

Mit der erstmaligen Beteiligung an den Pride Weeks in München und Erlangen zeigte der Konzern Versicherungskammer ebenfalls sein Engagement wie auch mit der Beteiligung an der Initiative The Shift der Handelsblatt-Gruppe. Besondere mediale Aufmerksamkeit erzielten die verschiedenen Tandemformen vom Generationentandem bis zum Jobsharing in Führungspositionen.

Interne Arbeitsgruppen institutionalisierten konzernweit den interkulturellen Dialog, zeigten die Effekte von Unconscious Bias auf und entwickelten eine Methode, um vielfältige Talente im Team zu erkennen und einzusetzen. Eine neue Podcast-Serie sorgte für intensive Wahrnehmung zahlreicher Diversity-Initiativen in der Belegschaft. Das bewährte Frauen-Roundtable-Format lief im Berichtsjahr weiter; ergänzt wurde die Frauenförderung um einen erstmaligen Auftritt auf der Karrieremesse herCAREER.

Das virtuelle Eventformat hat sich im Jahr 2021 ebenfalls wieder bewährt und die Reichweite des Tages im Konzern Versicherungskammer spürbar erhöht, sowohl beim jährlichen Deutschen Diversity-Tag als auch bei den Netzwerktreffen und beim Roundtable.

Verschiedenste Auszeichnungen bestätigen den Erfolg des Diversity-Programms

Das vielfältige Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet sowohl Berufsanfängern als auch Professionals ein hervorragendes Angebot

Betriebliche Aus- und Weiterbildung

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern attraktive Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten an. Ziel ist es, die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (z. B. Digitalisierung) vorzubereiten, ihre Verbundenheit zu stärken und das Unternehmen in Zeiten des Wandels und des intensivierten Wettbewerbs nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

Der Konzern Versicherungskammer bietet Berufsanfängern ansprechende Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten an und beschäftigte im Geschäftsjahr 2021 durchschnittlich 263 Auszubildende.

Darüber hinaus werden attraktive Studenten- und Traineeprogramme angeboten, um den Management-Nachwuchs zu fördern und sich als reizvoller Arbeitgeber zu positionieren. Zu dem Programm gehören etwa berufsbegleitende Studiengänge, insbesondere die Teilnahme am Executive Master of Insurance an der Ludwig-Maximilians-Universität München, sowie ein 14-monatiges Traineeprogramm, das Hochschulabsolventen auf eine Spezialisten- oder Führungsaufgabe im Konzern Versicherungskammer vorbereitet.

Eine breite Palette an fachlichen und persönlichkeitsbildenden Qualifikationen rundet zudem das allgemeine Weiterbildungsportfolio ab. Zur Ausbildung und Förderung des mittleren und oberen Managements bietet der Konzern Versicherungskammer hauseigene Auswahl- und Weiterbildungsprogramme an, unter anderem mit IMOVE – eine für den Konzern Versicherungskammer speziell entwickelte hybride Unternehmenssimulation. Dieses Angebot richtet sich an alle Interessierten, die ihre eigenen Managementfähigkeiten fordern und entwickeln wollen, unabhängig von Hierarchie, Status und Funktion.

Neben zielgruppengerechten Seminaren und Weiterbildungen, die agile Arbeitsweisen fördern, wird auch der Einsatz vielfältiger Softwareformate zum „Learning on Demand“ ermöglicht. Bedingt durch die verstärkte virtuelle Zusammenarbeit werden seit dem Jahr 2020 gezielte Trainings zu Themen wie der virtuellen Führung oder Zusammenarbeit sowie der digitalen Befähigung ergänzend angeboten. Im Jahr 2021 wurden weiterhin ein hybrides Aus- und Weiterbildungsangebot bzw. Möglichkeiten des Selbstlernens bereitgestellt. Neue Angebote im Jahr 2021 wie ein Workshop zu Daten und Künstlicher Intelligenz aus der Digitalen Agenda oder dem Zertifizierungsprogramm Design Thinking zeigen, dass der Konzern Versicherungskammer um ein Angebot mit innovativen und relevanten Themen bemüht ist. Das Aus- und Weiterbildungsprogramm wird zentral durch die Personalentwicklung ausgearbeitet, evaluiert und mit dem Personalvorstand abgestimmt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch ein systematisches Management der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die Aufklärung und Vermittlung von Hintergrundwissen zu COVID-19, die ärztliche Beratung und Betreuung, Onlineschulungen und Videos zur gesundheitsbewussten und ergonomischen Arbeitsgestaltung, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Haus der gesunden Arbeit“, „Umgang in Krisenzeiten“, „Ernährung“, Online- Sport- und Entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKB Fit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr. Im Jahr 2021 lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Errichtung der Impfst Straßen und der Durchführung von Corona-Schutzimpfungen im Konzern Versicherungskammer. Der Vorstand unterstützt aktiv das Betriebliche Gesundheitsmanagement und beschließt die einzelnen Maßnahmen.

Nachhaltige Betriebsgastronomie

Die Betriebsgastronomie der Versicherungskammer Bayern wird seit Jahren nach ökologischen Kriterien geführt und verfügt gastronomisch über ein gesundheitsorientiertes Konzept. Für beide Schwerpunkte gewann der Konzern Versicherungskammer diverse Branchenpreise, z. B. den „INTERNORGA Zukunftspreis“. Sie belegte im Jahr 2019 mit dem Casino Giesing beim gemeinsam vom Food & Health e.V. und FOCUS durchgeführten Kantinentest deutschlandweit Platz 3 in der Kategorie „Verantwortung“ und Platz 2 in der Kategorie „Gesundheit“ –

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter wird nachhaltig gefördert

Die Betriebsgastronomie zählt zu den 5 besten Kantinen in Deutschland

Gesamtplatzierung: Platz 4 (Kantinen über 1.500 Essen pro Tag). Im Jahr 2020 wählte diese Jury das Casino Giesing zu den besten fünf Kantinen in Deutschland.

Der ökologische Kurs findet sich in zahlreichen Maßnahmen wieder, beispielsweise einem ca. 50-prozentigen Bioanteil, Fleischein Kauf zu ca. 80 Prozent über regionale Lieferanten und Direktvermarkter sowie Verkauf von MSC-zertifizierten Fischen. 22 Bienenstöcke auf dem Dach leisten einen Beitrag zur ökologischen Vielfalt. Der Einsatz von RECUP- und FairCup-Mehrwegbechern sowie von Vytal-Mehrweg-Bowls spart Einweggeschirr ein. Zusätzlich entschied man sich für einen vollständig CO₂-neutralen Kaffeebearbeiter.

Im Sinne der Arbeitsplatzattraktivität als moderner Arbeitgeber und zum Erhalt der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer verfolgt die Betriebsgastronomie, beauftragt durch Vorstand und Betriebsrat, einen gesundheitsorientierten Kurs. Darüber hinaus möchte die Betriebsgastronomie die ganzheitliche Ernährungskompetenz der Gäste fördern. Um auch öffentlichkeitswirksam auf Probleme im sozialen Kontext hinzuweisen, werden verschiedene Aktionen unterstützt, wie z. B. ein Crowdfarming-Projekt für Orangenbäume, Infarm und Brot am Haken.

Sie setzte im Jahr 2020 einige digitale Themen wie Bluecode-Bezahlsystem, Monitore im Ausgabebereich für allgemeine Ernährungsinfos und Auslobungen sowie das Vytal-Bowls-Mehrwegsystem per App durch. Auch eine coronabedingte elektronische Einlasskontrolle wurde umgesetzt. Damit folgt die Betriebsgastronomie dem Konzern Versicherungskammer in seinem Bestreben im digitalen Wandel. Die Umsetzung einer Casino-App ist für Anfang 2022 geplant, um den Gästen einen erhöhten Mehrwert durch zusätzliche Angebote, z. B. Order & Pay, zu bieten und der Entwicklung von mobilen Arbeitswelten gerecht zu werden.

Soziale, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung

Seine soziale, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung bringt der Konzern Versicherungskammer mit Kooperationen, Spenden, Sponsoringpartnerschaften sowie zwei gemeinnützigen und unternehmensverbundenen Stiftungen zum Ausdruck.

Sponsoring

Dem Konzern Versicherungskammer ist das gesellschaftliche Engagement, traditionell verbunden mit regionaler Nähe, sehr wichtig. Aufgrund langjähriger und damit nachhaltiger Partnerschaften, durch die Unterstützung in Form von Spenden sowie vielfältigen Mitgliedschaften in Vereinen, Initiativen und Institutionen übernimmt der Konzern Versicherungskammer nachhaltig gesellschaftliche Verantwortung über das reine Versicherungsgeschäft hinaus. Förderschwerpunkte liegen insbesondere in den Bereichen Sicherheit und Prävention sowie im sozialen Bereich.

Bei allen Partnerschaften wird darauf geachtet, dass sie die Identifikation der Mitarbeitenden fördern. Dies geschieht vor allem durch regelmäßige Veranstaltungen seitens der Partner im Unternehmen. Eine hohe Anzahl der Mitarbeitenden des Konzerns Versicherungskammer engagiert sich freiwillig bei Feuerwehren, Hilfsorganisationen wie etwa dem Deutschen Roten Kreuz oder dem Malteser Hilfsdienst, dem Technischen Hilfswerk sowie in kirchlichen, kulturellen, sportlichen und anderen Institutionen.

Langjährige Sponsoringpartner sind der Deutsche Alpenverein e. V. (DAV), die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die Jugendorganisation der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. (DLRG) in Bayern, die Sportstiftung Saar, Bike-Aid sowie die Feuerwehren in Bayern, in der Pfalz, im Saarland, in Berlin und in Brandenburg. In Berlin und Brandenburg ist der Konzern Versicherungskammer darüber hinaus im Bereich Sport aktiv als Partner des Olympiastützpunktes Berlin und des Landessportbundes Brandenburg. Im Saarland wird das ehrenamtliche Engagement mit der langjährigen Förderung der Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e. V. unterstützt.

Die Erhöhung der Sicherheit und präventive Maßnahmen sind die Ziele, die der Konzern Versicherungskammer mit dem Deutschen Alpenverein seit dem Jahr 1997 verfolgt. Der Konzern Versicherungskammer engagiert sich als Partner im Bereich Hütten und Wege und unterstützt beispielsweise die Sanierung und Instandhaltung von Wanderwegen.

Ein Förderschwerpunkt des sozialen Engagements ist die Benefizaktion „Sternstunden“ des Bayerischen Rundfunks, die bedürftige und notleidende Kinder unterstützt. Der Konzern Versicherungskammer trägt, gemeinsam mit den Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe in Bayern, seit dem Jahr 1997 dazu bei, dass jede Spende direkt den Bedürftigen zugutekommt. Auch die Beschäftigten nutzen die Möglichkeit für ein freiwilliges Engagement zugunsten der Benefizaktion.

Der Konzern Versicherungskammer fördert zudem die Jugend der DLRG Landesverband Bayern e. V. Besonders zu erwähnen ist die Bereitstellung didaktischer Materialien, mit deren Hilfe ehrenamtliche Mitarbeitende der DLRG in Kindergärten und Schulen das richtige

Als Versicherer der Regionen wird durch Sponsoringpartnerschaften, Ehrenamt und Spenden in den Regionen gesellschaftliche Verantwortung übernommen

Verhalten im Wasser und auf dem Eis vermitteln. Anlässlich des 20-jährigen Kooperationsjubiläums im Jahr 2021 wurden die Baderegeln als Social-Media-Format aufbereitet.

Im Rahmen der Partnerschaften mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung, Ausbildung der Feuerwehren und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst zu reduzieren. Unterstützt wird zunehmend auch der Nachwuchs durch Zuschüsse für Kinderfeuerwehren. Im Bereich der Sachmittel sind aus den letzten Jahren unter anderem vier Aktionen hervorzuheben: der Schwimmsauger, mit dem Löschwasser oder Schmutzwasser leichter abgepumpt werden kann, der Sondersignalfahrt-Trainer (für das Üben gefährlicher Situationen im Simulator) und die Aktion „Richtig Feuer löschen“. Nach den Hochwasserkatastrophen in Deutschland wurde ein Amphibienfahrzeug für den Landesfeuerwehrverband Bayern zu Testzwecken beschafft, um die Feuerwehren für Hochwasser-, Waldbrand- und Schneeeinsätze besser zu rüsten.

Seit dem Jahr 2017 ist der Konzern Versicherungskammer auch Partner des Bayerischen Skiverbands e.V. (BSV). Das Unternehmen trägt als Sponsor des Vereins zum gesellschaftlichen Miteinander bei und unterstützt unter anderem die Nachwuchsarbeit.

Mit der Aktion „VEREINT nach vorne – Wir sind SAARLAND!“ erhalten 25 saarländische Vereine finanzielle Unterstützung von den SAARLAND Versicherungen. Darüber hinaus sind die SAARLAND Versicherungen bei Sportveranstaltungen regelmäßig als Sponsor vertreten. Neben Charity-Golfturnieren unterstützen sie die Hylo Badminton Open, bei denen jährlich die Weltelite um den Sieg kämpft. Mit den Initiativen „Rettet Leben“ in Zusammenarbeit mit der DLRG Saarland und der Initiative „Achtung Kinder!“ geben die SAARLAND Versicherungen saarländischen Familien zusätzlich ein Stück mehr Sicherheit. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen im Bereich Umwelt- und Naturschutz mit einem Projekt zur Erhaltung von Bienen mit einem Bienenlehrpfad im Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken.

Die UKV – Union Krankenversicherung AG unterstützt die Landesarbeitsgemeinschaft PRO EHRENAMT e.V. in Saarbrücken. Der Verein ist die Dachorganisation für Ehrenamt und Bürgerengagement im Saarland.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung fördert mit ihrem Engagement für kulturelle, soziale und sportliche Aktivitäten in Berlin und Brandenburg die Verbundenheit der Einwohner mit ihrer Region. So unterstützt sie gemeinsam mit den Sparkassen die Staatlichen Museen zu Berlin und seit schon gut zwei Jahrzehnten den „Choriner Musiksommer“, ein Musikfestival mit über 50-jähriger Geschichte.

Als offizieller Premiumpartner des Berliner Sports, des Olympiastützpunkts Berlin und des Landessportbundes Brandenburg bietet die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung den über 600.000 organisierten Sportlern der Hauptstadt und den 300.000 Sporttreibenden in Brandenburg nicht nur eine Haftpflicht- und eine Unfallversicherung für Schäden im Rahmen der Vereinstätigkeit. Seit sechs Jahren fördert die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung auch das Ehrenamt im Sport und lobt jährlich gemeinsam mit dem Landessportbund Berlin einen Ehrenamtspreis aus. Zudem unterstützen die rund 130 Versicherungsagenturen der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung kontinuierlich Kultur- und Sportaktivitäten vor Ort.

Förderwürdige Projekte werden auf Basis von Förderrichtlinien ausgewählt und im Konzern Versicherungskammer geprüft. In der Regel ist der Konzern Versicherungskammer an langjährigen Partnerschaften interessiert. Jährlich werden mit den Partnern Evaluationsgespräche über den Erfolg der Partnerschaft im vorangegangenen Jahr geführt und gemeinsame Aktionen für das Folgejahr festgelegt.

Versicherungskammer Stiftung

Zum 200-jährigen Bestehen der Versicherungskammer Bayern wurde die Versicherungskammer Stiftung (VKS) im Jahr 2011 gegründet. Gemäß Satzung ist der Zweck dieser gemeinnützigen Stiftung, durch Förderung von Projekten oder durch eigene operative Arbeit die Sicherheit für Bürger in der Gesellschaft zu erhöhen und das Zusammenleben der Bürger zu stärken. Dies wird umgesetzt durch Förderprojekte in den Bereichen Ehrenamt, Zivilcourage, Gefahrenprävention, Lebensrettung, Jugendbildung, Verkehrssicherheit und Brandschutz. Seit dem Jahr 2014 liegt ein weiterer Schwerpunkt der VKS darin, Menschen zum ehrenamtlichen Engagement zu befähigen und ihre gesellschaftliche Anerkennung zu fördern.

Die Stiftung verwirklicht ihre Ziele insbesondere durch Förderung von gemeinnützigen Projekten, operative Durchführung von Netzwerkveranstaltungen sowie die Vergabe von Anerkennungspreisen gemäß einem jährlich wechselnden Jahresmotto (Motto des Jahres 2021: „Zusammen aktiv im Ehrenamt“). Seit der Stiftungsgründung konnten 63 Projekte, davon neun im Jahr 2021, erfolgreich realisiert und bedacht werden. Diese nachhaltige Förder-

63

Förderprojekte wurden mit der Versicherungskammer Stiftung erfolgreich durchgeführt

Mit Gründung der Versicherungskammer Kulturstiftung im Jahr 2014 werden gemeinnützige kulturelle Projekte gefördert

Bis zum Jahr 2025 klimaneutrale Geschäftsprozesse, Infrastrukturen und Bürogebäude

strategie mit Projektförderung, Veranstaltungen, Kooperationen und Anerkennungspreisen unter ein jährliches Motto zu stellen wird fortgeführt.

Potenzielle Förderprojekte werden durch den Stiftungsvorstand im Rahmen von mehreren Vorstandssitzungen im Jahr geprüft und nach festgelegten Förderkriterien, die in der Satzung und in einer Förderrichtlinie verankert sind, vorgestellt, bevor über deren finale Förderung beschlossen wird. Die Förderprojekte werden regelmäßig durch den Stiftungsvorstand anhand der abgeschlossenen Fördervereinbarungen überwacht und im Rahmen der Vorstandssitzungen diskutiert. Des Weiteren führt die Stiftung seit dem Jahr 2020 die Fachtagung FUNKE, die im Jahr 2021 aufgrund von COVID-19 in einer Digitalreihe gemeinsam mit dem Bayerischen Zentrum für besondere Einsatzlagen umgesetzt wurde sowie die Veranstaltungsreihe „Forum Ehrenamt“ in Bayern und in der Pfalz durch. Dazu gehören das jährliche Ehrenamtssymposium in München und ein bis drei kleinere „engagiert diskutiert“-Formate in Bayern und in der Pfalz. Im Rahmen der Verwirklichung ihres Satzungszweckes werden von der Stiftung jährlich unter wechselndem Motto ein Ehrenamtspreis und der Bayerische Verkehrssicherheitspreis in Kooperation mit der Bayerischen Sparkassenstiftung und der Landesverkehrswacht Bayern e. V. ausgeschrieben. Aufgrund der Pandemielage und der damit verbundenen Einschränkungen wurde in Rücksprache mit den Kooperationspartnern die Ausschreibung des Bayerischen Verkehrssicherheitspreises 2021 ausgesetzt sowie nur eine Veranstaltung der Reihe „Forum Ehrenamt“ in Form eines gesetzten Essens im November 2021 durchgeführt. Zusätzlich fanden in diesem Jahr Preisverleihungen des Ehrenamtspreises vor Ort in den sieben Regierungsbezirken in Bayern sowie in der Region Pfalz statt. Die Jurysitzungen des Ehrenamtspreises wurden im Rahmen der geltenden Hygienerichtlinien als digitale Sitzungen per Webex durchgeführt.

Versicherungskammer Kulturstiftung

Der Konzern Versicherungskammer gründete im Jahr 2014 eine gemeinnützige Stiftung, die Versicherungskammer Kulturstiftung. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Der Stiftungszweck wird insbesondere durch das Engagement im Kunst-, Ausstellungs- und Aufführungsbetrieb sowie durch die Förderung von kultureller Bildung und Vielfalt verfolgt. Die Stiftung ist in erster Linie operativ tätig, das heißt, sie konzipiert und realisiert ihr gemeinnütziges Programmangebot selbst.

Beispielhafte Projekte der Stiftung sind das wissenschaftlich kuratierte Ausstellungsprogramm mit nationalen und internationalen Künstlern, museumspädagogische Führungen, Vernissagen mit Fachvorträgen und Buchpräsentationen, virtuelle Ausstellungsrundgänge, wechselnde Konzerte mit Künstlern der zeitgenössischen Klassik und des Jazz sowie Kooperationen mit Partnern zur musikalischen Nachwuchsförderung und zur Förderung einer lebendigen Stadteilkultur.

Seit der Stiftungsgründung im Jahr 2014 konnten 23 Ausstellungen, 22 Konzertveranstaltungen, mehr als 24 Preisvergaben, wie der Bayerische Museumspreis und der Giesinger Kulturpreis (im jährlichen Wechsel) sowie zahlreiche Kulturprojekte erfolgreich realisiert und darüber hinaus gemeinnützige Institutionen mit Fördergeldern bedacht werden. Im Jahr 2021 wurden trotz starker Einschränkungen durch Corona erneut mehr als zehn Projekte realisiert und gefördert.

Stetig steigende Besucher- und Abonnentenzahlen, ausgebuchte Veranstaltungen (in der Zeit vor COVID-19!) sowie eine intensive Presseberichterstattung in den Printmedien und im TV, auf Webseiten sowie in den Social Media bestätigen den Erfolg und die öffentliche Wahrnehmung der Stiftungsaktivitäten. Der Stiftungsvorstand aus Mitgliedern der Unternehmensleitung steuert die Prozesse und hat zur Erfüllung der Stiftungszwecke zwei hauptamtliche Geschäftsführer beauftragt. Förderprojekte werden im Rahmen der Vorstandssitzungen geprüft und zweckbezogen ausgewählt. Die Projektverläufe und Ergebnisse der Projekte werden durch Projektberichte und ein Jahresjournal dokumentiert und regelmäßig vom Vorstand geprüft.

Ökologische Nachhaltigkeit

Bereits seit Jahren hat der Konzern Versicherungskammer wichtige Maßnahmen für klimafreundliche und ressourcenschonende Geschäftsprozesse, Infrastrukturen und Gebäude aufgesetzt. Bis zum Jahr 2025 beabsichtigt der Konzern Versicherungskammer, die Klimaneutralität seiner eigenen Geschäftsprozesse, Infrastrukturen und Bürogebäude zu erreichen.

Der Konzern Versicherungskammer investiert seit Jahren in erneuerbare Energien, vor allem in Solar- und Windkraftanlagen. Dort hat der Konzern Versicherungskammer bereits etwa ein Fünftel seiner Infrastrukturinvestitionen platziert und beabsichtigt, diesen Bereich weiter auszubauen.

Beispiel dafür ist die Beteiligung des Konzerns Versicherungskammer am börsennotierten Unternehmen Encavis AG, einem Hamburger Solar- und Windparkbetreiber und in Europa führenden Produzenten von grünem Strom. Dessen Tochterunternehmen Encavis Asset Management AG (Encavis AM) fungiert als Asset-Manager für die Solar- und Windinvestments des Konzerns Versicherungskammer und anderer Investoren. Im Januar 2021 stockte der Konzern Versicherungskammer das Engagement in seinen Spezialfonds bei der Encavis AM deutlich auf. Der Fonds investiert in ein ausgewogenes Portfolio aus Wind- und Solarparks in Deutschland, Frankreich, Österreich, Finnland und den Niederlanden.

Ein weiteres Beispiel ist der Kauf der Ferngas-Gruppe aus Schwaig bei Nürnberg im April 2021. Ferngas besitzt und betreibt ein reguliertes Gasnetz mit über 3.000 Kilometern Länge, hauptsächlich in Bayern und Thüringen. Damit besitzt der Konzern Versicherungskammer ein gut positioniertes Infrastrukturunternehmen. Die Ferngas-Gruppe unterstützt das „H2-Startnetz 2030“, das erste bundesweite Wasserstoff-Infrastrukturprojekt in Deutschland.

Im Bereich erneuerbare Energien legt der Konzern Versicherungskammer aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds den Fokus vermehrt auf Eigenkapitalinvestments. Durch die vom Konzern Versicherungskammer finanzierten Anlagen wurden im Geschäftsjahr 2021 anteilig mehr als 1,27 TWh erzeugt. Zum Vergleich: Der Bruttostromverbrauch in Deutschland lag im Jahr 2021 bei 565 TWh.

Somit wird auch der Konzern Versicherungskammer seinem Anspruch, aktiv zur Energiewende beizutragen, in idealer Form gerecht.

Nachhaltigkeitsreporting nach Taxonomieverordnung

Die Zielsetzung der Taxonomieverordnung, Transparenz über den ökologisch nachhaltigen Einfluss wirtschaftlicher Tätigkeiten und Investitionen herzustellen bzw. eine Vergleichbarkeit verschiedener Unternehmen zu ermöglichen, begrüßt der Konzern Versicherungskammer ausdrücklich.

Gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 vom 6. Juli 2021, die den Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates („Taxonomieverordnung“) ergänzt, sind mit der nichtfinanziellen Erklärung erstmalig für das Geschäftsjahr 2021 quantitative Taxonomiekennzahlen (KPIs/Key Performance Indicators) zum Anteil der taxonomiefähigen (eligible) und nicht-taxonomiefähigen (non-eligible) Kapitalanlagen an den gesamten umfassten Kapitalanlagen offenzulegen. Zusätzlich ist für Versicherer für ihr Nichtlebensversicherungsgeschäft und für die Rückversicherung (von aktivem konzernfremdem Geschäft) der jeweilige Anteil der taxonomiefähigen und nicht-taxonomiefähigen Bruttoprämienumsätze anzugeben.

„Taxonomiefähigkeit (eligibility)“ im Sinne der Kapitalanlagen ist gegeben, wenn die zugrunde liegende Aktivität im Einklang mit den Umweltzielen 1) Klimaschutz und 2) Anpassung an den Klimawandel der EU-Taxonomie steht. Im Nichtlebensversicherungsgeschäft und in der Rückversicherung ist ausschließlich das Umweltziel 2) Anpassung an den Klimawandel zur Bestimmung der Taxonomiefähigkeit ausschlaggebend.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass „nicht-taxonomiefähig“ keinesfalls gleichbedeutend mit einer negativen Auswirkung zum jeweiligen Umweltziel zu verstehen ist. So kann es sich z. B. in der Betrachtung um neutrale Aktivitäten handeln, wenn die wesentliche Aktivität einer Kapitalanlage oder Versicherung die Umweltziele 1) Klimaschutz und 2) Anpassung an den Klimawandel nicht tangiert.

In einem nächsten Schritt zur vollumfänglichen Umsetzung der Taxonomieverordnung sind ab der nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2023 KPIs zur „Taxonomiekonformität (Alignment)“ zu veröffentlichen. Als Voraussetzung zur Konformität (ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten) ist festgelegt, dass eine Aktivität einen wesentlichen Beitrag zu einem der sechs Umweltziele – 1) Klimaschutz, 2) Anpassung an den Klimawandel, 3) Nachhaltige Nutzung und Schutz der Wasser- und Meeresressourcen, 4) Übergang zur Kreislaufwirtschaft, 5) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung, 6) Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt der Ökosysteme – der EU-Taxonomie leistet, wobei sie gleichzeitig keinem der anderen Umweltziele signifikant schaden darf („Do No Significant Harm“-Prinzip). Dabei müssen soziale Mindestanforderungen eingehalten werden.

Die Taxonomieverordnung sieht vor, mit der nichtfinanziellen Erklärung für das Geschäftsjahr 2021 KPIs zum Anteil der taxonomiefähigen (eligible) und nicht-taxonomiefähigen (non-eligible) Investments offenzulegen. Bei der Definition von „Investments“ orientieren wir uns an den technischen Regulierungsstandards (RTS) zur Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) und betrachteten den taxonomiefähigen und nicht-taxonomiefähigen Anteil eigener Kapitalanlagen und Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice an den gesamten umfassten Kapitalanlagen. Des Weiteren sind

der Anteil der umfassten Aktiva gegenüber Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationalen Emittenten und Derivaten sowie der Anteil an Kapitalanlagen gegenüber Unternehmen, welche nicht zur Veröffentlichung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet sind, anzugeben.

Darüber hinaus sind mit der nichtfinanziellen Erklärung erstmalig für das Geschäftsjahr 2021 quantitative KPIs für das Versicherungsgeschäft (ohne Lebensversicherungen) offenzulegen. Prämien aus Lebensversicherungen werden hier nicht berücksichtigt, da sie zum überwiegenden Teil eine Ansparkomponente enthalten und somit am Ende der Vertragslaufzeit im Wesentlichen wieder zurückgezahlt werden. Des Weiteren sind Taxonomiekennzahlen für die Rückversicherung (von aktivem konzernfremdem Geschäft) offenzulegen.

Bei der Ermittlung der KPIs für das Versicherungsgeschäft (ohne Lebensversicherungen) ist ausschließlich das Umweltziel 2) Anpassung an den Klimawandel der EU-Taxonomie zur Bestimmung der Taxonomiefähigkeit (eligibility) ausschlaggebend. Dabei müssen die Kriterien aus Anhang 2, Abschnitt 10 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 erfüllt werden. Grundsätzlich ist „Taxonomiefähigkeit“ dann gegeben, wenn die zugrunde liegende Aktivität im Einklang mit dem jeweils betrachteten Umweltziel ist.

Bei der Ermittlung der Taxonomiekennzahlen werden die gebuchten Bruttoprämien auf Taxonomiefähigkeit untersucht und in der Folge als taxonomiefähig und nicht-taxonomiefähig in den KPIs ausgewiesen. Das Versicherungsgeschäft (ohne Lebensversicherungen) und die Rückversicherung werden dabei getrennt voneinander in den KPIs dargestellt.

Kapitalanlagen

Durch die Verordnung (EU) 2020/852 wurde mit der EU-Taxonomie ein Rahmen etabliert, der einheitliche Kriterien zur Klassifikation ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten schaffen soll. In der Tabelle „Taxonomie KPIs Versicherungstechnik“ legt der Konzern Versicherungskammer gemäß Artikel 8 der Taxonomieverordnung die wichtigsten Leistungsindikatoren offen, welche in der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 näher beschrieben sind.

Für das Geschäftsjahr 2021 ist der Anteil von Anlagen in taxonomiefähige und nicht-taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten offenzulegen. Die Informationen geben Auskunft darüber, ob die jeweilige wirtschaftliche Aktivität grundsätzlich von der Taxonomieverordnung abgedeckt ist. Die Einordnung erfolgt zunächst unabhängig davon, ob die von der Taxonomie festgelegten technischen Bewertungskriterien erfüllt sind. Diese endgültige Feststellung der Taxonomiekonformität erfolgt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben zu einem späteren Zeitpunkt.

Die Zuordnung soll entsprechend den regulatorischen Vorgaben auf der Basis von Informationen erfolgen, welche die Unternehmen, in die investiert wird, selbst veröffentlicht haben. Diese Offenlegungspflicht besteht seit dem 1. Januar 2022 erstmalig für Unternehmen, welche der nichtfinanziellen Berichtspflicht nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU unterliegen. Entsprechend liegen solche Informationen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht vollständig vor.

Sofern nicht anders beschrieben, beruhen die folgenden Angaben auf selbst erhobenen Daten (Spalte „Anteil auf Basis selbst erhobener Daten“). Zur Erhöhung der Aussagekraft haben wir unsere Einschätzung mit den verfügbaren Informationen eines führenden ESG-Datenanbieters angereichert. Diese freiwilligen Ergänzungen sind in der Spalte „Anteil auf Basis der Einschätzung eines führenden ESG-Datenanbieters“ ausgewiesen. Alle Kennzahlen wurden auf Basis von Marktwerten ermittelt und umfassen die Vermögenswerte der Bilanzpositionen B. Kapitalanlagen und C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice. Bei Letzteren konnten die externen Vermögensverwalter die für die Zuordnung zu den jeweiligen Zählern benötigten Informationen für unsere fremdverwalteten Fonds nicht bereitstellen, weshalb dieses Anlagevolumen nur im Nenner, nicht aber im Zähler der berichteten Kennzahlen berücksichtigt ist.

Zur Ermittlung der Kennzahlen der anderen Vermögenswerte der HGB-Bilanzpositionen B und C wurde wie folgt vorgegangen: Zunächst wurden die Vermögenswerte in die Kategorien „Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten“, „Derivate“, „Festverzinsliche Wertpapiere mit bekanntem Verwendungszweck“, „Festverzinsliche Wertpapiere mit unbekanntem Verwendungszweck“, „Eigenkapital“, „Eigentum von Immobilien“ und „Andere, nicht-taxonomierelevante Aktiva“ eingeordnet. Innerhalb der Kategorien „Festverzinsliche Wertpapiere mit bekanntem Verwendungszweck“, „Festverzinsliche Wertpapiere mit unbekanntem Verwendungszweck“ und „Eigenkapital“ wurden durch einen externen Datenanbieter Gegenparteien identifiziert, die der nichtfinanziellen Berichtspflicht unterliegen. Auf Basis dieser Analyse wurde der Zähler für die Kennzahl „Investments in Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Informationen nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU verpflichtet sind“, ermittelt. Der Nenner dieser Kennzahl umfasst

Über 21,5 % der Kapitalanlagen sind taxonomiefähig

die Summe der Bilanzpositionen B. und C. Für 39,1 Prozent lag diese Information nicht vor. Die Information hinsichtlich der nichtfinanziellen Berichtspflicht wurde bisher in den unternehmenseigenen Systemen nicht systematisch erfasst. Daher wird der Anteil von „Investments in Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Informationen nach Art. 19a oder Art. 29a der Richtlinie 2013/34/EU verpflichtet sind“ auf Basis selbst erhobener Daten mit 0 Prozent ausgewiesen. Insofern liegt bei allen relevanten Anlagen diese Information derzeit nicht vor. Sie entsprechen 60,1 Prozent der Bilanzpositionen B. und C. Diese Kennzahl wird als freiwilliger zusätzlicher Indikator offengelegt.

Die Vermögenswerte der Kategorien „Eigenkapital“ und „Festverzinsliche Wertpapiere mit unbekanntem Verwendungszweck“, welche der nichtfinanziellen Berichtspflicht unterliegen, wurden auf Basis von Informationen eines externen Datenanbieters auf die Taxonomiefähigkeit ihrer Aktivitäten auf Unternehmensebene bewertet. Bei Anlagen aus der Kategorie „Festverzinsliche Wertpapiere mit bekanntem Verwendungszweck“ wurde die jeweilige finanzierte und festgelegte Aktivität selbst bewertet. Die Ergebnisse dieser Bewertungen sowie die Bewertung der Anlagen aus der Kategorie „Eigentum von Immobilien“ bilden entsprechend die Zähler der Kennzahlen zu Anlagen in taxonomiefähige bzw. nicht-taxonomiefähige Aktivitäten. Der Nenner dieser Kennzahlen entspricht der Summe der Bilanzposition B und C ohne Risikopositionen gegenüber Staaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten. Der Anteil der taxonomiefähigen Anlagen liegt bei 21,5 Prozent mit Berücksichtigung der Daten des externen Datenanbieters. Ohne Berücksichtigung der Informationen des externen Datenanbieters liegt dieser Wert bei 20,4 Prozent. Für nicht-taxonomiefähige Kapitalanlagen beträgt der Wert 8,0 Prozent bzw. 0,2 Prozent.

Rohstoffe, Geldmittel und Policendarlehen wurden der Kategorie „Andere, nicht-taxonomierelevante Aktiva“ zugeordnet, da hier eine Bewertung der Taxonomiefähigkeit nicht möglich ist. Diese Kennzahl wird als freiwilliger zusätzlicher Indikator offengelegt.

Als langfristiger und verantwortungsvoller Investor ist der Konzern Versicherungskammer bestrebt, die sich aus der Taxonomieverordnung ergebenden Anforderungen bestmöglich umzusetzen. Wir erwarten, dass sich die Informationsqualität infolge der verstärkten Offenlegung relevanter Daten zu Taxonomiefähigkeit und -konformität durch die Unternehmen, in die der Konzern Versicherungskammer investiert, schrittweise verbessert.

Infolgedessen werden die Kategorien der Taxonomieverordnung im Investmentprozess des Konzerns Versicherungskammer künftig eine zunehmende Berücksichtigung finden.

Taxonomie KPIs Kapitalanlagen

	Anteil auf Basis der Einschätzung eines führenden ESG- Datenanbieters¹	Anteil auf Basis selbst erhobener Daten¹
	%	%
Taxonomiefähige Kapitalanlagen ²	21,5	20,4
Nicht-taxonomiefähige Kapitalanlagen ²	8,0	0,2

¹ Anteil der (nicht-)taxonomiefähigen Kapitalanlagen im Verhältnis zu den Gesamtkapitalanlagen (Summe Bilanzpositionen B. Kapitalanlagen und C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) auf Basis von Marktwerten.

² Keine Betrachtung von Staatsanleihen, Anleihen von Zentralbanken und supranationalen Emittenten im Zähler und Nenner sowie von Derivaten und Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Informationen nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU verpflichtet sind, im Zähler.

Taxonomie KPIs Kapitalanlagen

	Anteil auf Basis der Einschätzung eines führenden ESG-Datenanbieters¹	Anteil auf Basis selbst erhobener Daten¹
	%	%
Staatsanleihen, Anleihen von Zentralbanken und supranationalen Emittenten	26,8	26,8
Derivate ²	-0,1	-0,1
Investments in Unternehmen, die nicht zur Veröffentlichung nichtfinanzieller Informationen nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU verpflichtet sind	14,5	-
Investments in Unternehmen, zu welchen keine Information hinsichtlich der nichtfinanziellen Berichtspflicht nach Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU vorliegt	39,1	60,1
Andere, nicht-taxonomierelevante Aktiva	2,9	2,9

¹ Anteil der jeweiligen Kapitalanlage im Verhältnis zu den Gesamtkapitalanlagen (Summe Bilanzpositionen B. Kapitalanlagen und C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice) auf Basis von Marktwerten.

² Der Marktwert von Derivaten ergibt sich aus den im Instrument festgelegten Konditionen und aktuellen Marktentwicklungen. Derivate können als strategischer Teil von Absicherungsstrategien genutzt werden.

Versicherungstechnik

Für die Berechnung der KPIs werden in der Versicherungstechnik aufgrund unterschiedlicher Datenbasis verschiedene Methoden verwendet. Im Bereich Komposit wird der Großteil der Prämien auf Vertragsebene heruntergebrochen, wodurch eine granularere Darstellung der KPIs möglich ist als beispielsweise bei der Rückversicherung, wonach sich hier die gebuchten Bruttobeiträge aus den Lines of Business (LOBs) mit klimarelevanten Gefahren für den Zähler ergeben. Eine konkrete Berechnungsmethode wurde bisher von den Aufsichtsbehörden nicht vorgeschrieben.

Im Bereich Komposit werden für den Zähler der KPI die Prämien für die relevanten Naturgefahren Sturm, Hagel und Elementar (Überschwemmung und Erdbeben) aus den Transport-, Kraftfahrt-Kasko- und Sachverträgen extrahiert. Bei den Versicherungsprodukten, bei denen die auf die relevanten Teilgefahren entfallende Prämie aus den Bestandssystemen nicht exakt ermittelt werden kann, wird diese anhand eines Näherungsverfahrens ermittelt. Das Näherungsverfahren setzt den in den letzten fünf Meldejahren eingetretenen Naturgefahrenschaden ins Verhältnis zum Gesamtschaden der betrachteten Versicherungsprodukte aus diesem Zeitraum und wendet diesen ermittelten Faktor auf die Prämie an. Der Nenner der KPI wird in Höhe des Gesamtprämienvolumens des Konzerns Versicherungskammer im Bereich Komposit ohne jeglichen weiteren Ausschluss angesetzt. Die KPI ist das Verhältnis von ermitteltem Zähler zu Nenner.

Bei der URV – Union Reiseversicherung AG wurden alle Tarife dahingehend überprüft, ob deren Line-of-Business-Klassifizierung (nach Solvency II) grundsätzlich in den Bereich der Taxonomiefähigkeit fällt. Dies trifft im Falle der URV nur auf Reise-Rücktrittskosten-Versicherungen zu. Der Prämienanteil an versicherten Risiken in den Reise-Rücktrittskosten-Versicherungen, welche im Einklang mit dem Umweltziel 2) Anpassung an den Klimawandel stehen, ist sehr gering, sodass dieser aus Wesentlichkeitsgründen vernachlässigbar ist. Das Gesamtvolumen der Bruttoprämie aus dem Jahr 2021 lag bei 76.634.240 Euro und wird im Nenner berücksichtigt.

Bei der Union Krankenversicherung (UKV) und der Bayerische Beamtenkrankenkasse AG (BK) wurden alle Tarife, die nach Art der Schaden kalkuliert werden, berücksichtigt. Ein Großteil der UKV- und BK-Tarife wurden im Zuge der Einführung von Solvency II der Line of Business 29 (Art der Leben) zugeteilt, weswegen sie für die Prüfung auf Taxonomiefähigkeit nicht infrage kommen.

Verbleibend für die Prüfung auf Taxonomiefähigkeit sind UKV- und BK-Tarife, die der Line of Business 1 (Krankheitskostenversicherung) zugeordnet sind. Es handelt sich hierbei um Firmenversicherungen, Auslandsreise-Krankenversicherungen, Kranken-Zusatzversicherungen und Beihilfeablöseversicherungen. Diese Tarife wurden dahingehend untersucht, ob die zugrunde liegende Aktivität im Einklang mit dem Umweltziel 2) Anpassung an den Klimawandel steht. Eine Taxonomiefähigkeit konnte dabei für keinen Tarif festgestellt werden. Hier ergibt sich ein Gesamtvolumen der Bruttoprämien nach Art der Schaden im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 23.421.571 Euro, der in den Nenner der KPIs einfließt. Bei den Beihilfeablösetarifen sind alle Tarife der Line of Business 1 (Krankheitskostenversicherung) zugeordnet und das

Über 14,2 % der Versicherungsleistungen bei den Erstversicherern sind taxonomiefähig

Gesamtvolumen der Bruttoprämien im Geschäftsjahr 2021 beträgt 219.958.892 Euro. Auch diese Bruttoprämien wurden entsprechend in den KPIs im Nenner berücksichtigt.

Somit liegt der Anteil taxonomiefähiger Versicherungsleistungen bei den Erstversicherern bei 14,2 Prozent und der Anteil nicht-taxonomiefähiger Versicherungsleistungen bei 85,8 Prozent.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung bündelt die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns Versicherungskammer. Die Übernahme des gesamten Konzernabgabegeschäfts und die Retrozession am weltweiten Rückversicherungsmarkt stehen dabei im Vordergrund. In geringem Umfang zeichnet die Gesellschaft auch Fremdgeschäft überwiegend aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer.

Die Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung pflegt einen kontinuierlichen Austausch mit den Rückversicherungspartnern, die überwiegend aus dem Verbund der öffentlichen Versicherer stammen. Dabei werden auch mehrere Gespräche pro Jahr auf Managementebene geführt. Vor der Zeichnung von Rückversicherungsverträgen werden die Risikoexposition und die Prämienhöhe mithilfe von modernen Modellierungstechniken ermittelt, die auch zukunftsgerichtete Szenarien umfassen. Auch im Leistungsfall findet eine enge Zusammenarbeit mit den Gegenparteien statt und Forderungen werden zeitnah beglichen.

Die hier dargestellten Kennzahlen beziehen sich auf die im Bilanzjahr 2021 gebuchten Bruttobeiträge aus dem Fremdgeschäft. Bei der Ermittlung der taxonomiefähigen Versicherungsleistungen werden nur solche Rückversicherungsverträge berücksichtigt, die klimabedingte Risiken absichern. Derzeit werden von den Zedenten noch keine Angaben zur Taxonomiefähigkeit der Verträge gemacht. Sind in einem Rückversicherungsvertrag auch Versicherungssparten enthalten, die keine klimabedingten Schäden versichern, so werden die gebuchten Bruttobeiträge in diesen Sparten aus Gründen der Vereinfachung dennoch als taxonomiefähig eingestuft. Diese Vorgehensweise unterscheidet sich von den Berechnungen der Erstversicherer im Konzern Versicherungskammer.

Aus den Vorjahren wird noch ein Bestand an Rückversicherungsverträgen aus konzernfremdem Rückversicherungsgeschäft abgewickelt. Der Zeitpunkt der finalen Abwicklung ist derzeit noch nicht absehbar. Abhängig von den vereinbarten Vertragskonditionen werden dabei noch gebuchte Bruttobeiträge von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung vereinnahmt. Die gebuchten Bruttobeiträge dieser Rückversicherungsverträge sind mit einem Anteil von 0,2 Prozent an den gesamten Prämieinnahmen aus dem Fremdgeschäft von untergeordneter Bedeutung und deshalb nicht in den KPIs enthalten. Des Weiteren wird so eine Verzerrung der KPIs sowie der ab dem Geschäftsjahr 2023 auszuweisenden Alignment-Quote vermieden.

Über 36,8 % der Versicherungsleistungen der Rückversicherung sind taxonomiefähig

Der Anteil taxonomiefähiger Versicherungsleistungen bei den Rückversicherungen aus dem aktiven Fremdgeschäft liegt bei 36,8 Prozent und der Anteil nicht-taxonomiefähiger Versicherungsleistungen liegt bei 63,2 Prozent.

Taxonomie KPIs Versicherungstechnik

	Anteil ¹
	%
Taxonomiefähige Versicherungsleistungen (ohne Lebensversicherungen) Gesamt	14,9
Erstversicherung ²	14,2
Rückversicherung ³	36,8
Nicht-taxonomiefähige Versicherungsleistungen (ohne Lebensversicherungen) Gesamt	85,1
Erstversicherung ²	85,8
Rückversicherung ³	63,2

¹ Anteil der (nicht-)taxonomiefähigen Versicherungsleistungen (ohne Lebensversicherungen) im Verhältnis zu den Gesamtversicherungsleistungen (ohne Lebensversicherungen) auf Basis gebuchter Bruttobeiträge.

² Die Summe der taxonomiefähigen und nicht-taxonomiefähigen Versicherungsleistungen der Erstversicherung ergeben 100%.

³ Die Summe der taxonomiefähigen und nicht-taxonomiefähigen Versicherungsleistungen der Rückversicherung ergeben 100%.

Definitionen

Abschlusskostenquote (brutto)

Die Abschlusskostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Bruttobeiträgen.

Bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto)

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttopositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Neuanlagequote

Die Neuanlagequote ist das Verhältnis vom Zugang der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr zum Bestand des Vorjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostensatz (brutto)

Der Verwaltungskostensatz (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung

Konsumentenkreditversicherung

Übrige und nicht aufgegliederte

Delkredeversicherung

Sonstige Versicherungen

Vertrauensschadenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2021 **60**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 **62**
- › Anhang **64**

6,39 **Mrd. Euro**

Bilanzsumme

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite in €

		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen			
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	117.476.208	97.936.100
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.024.364.378	1.895.762.761
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	220.000.000	229.300.000
3.	Beteiligungen	153.900.576	140.561.222
		2.398.264.954	2.265.623.983
III.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.703.745.480	1.687.697.214
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	335.267.996	338.400.889
3.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namenschuldverschreibungen	352.442.939	394.315.842
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	221.188.680	213.513.344
c)	übrige Ausleihungen	14.798.420	24.862.276
		588.430.039	632.691.462
		2.627.443.515	2.658.789.565
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1.206.279.539	–
		6.349.464.216	5.022.349.648
B. Forderungen			
I.	Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1.	Versicherungsnehmer	3.783.709	3.994.432
2.	Versicherungsvermittler	310.985	178.571
		4.094.694	4.173.003
II.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon: an verbundene Unternehmen: 290.783 (161.444) €	290.783	161.445
III.	Sonstige Forderungen davon: an verbundene Unternehmen: 3.785.768 (21.508.932) €	5.111.073	22.813.088
		9.496.550	27.147.536
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	9.310.771	3.894.431
II.	Andere Vermögensgegenstände	786.244	720.279
		10.097.015	4.614.710
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I.	Abgegrenzte Zinsen und Mieten	14.993.004	16.485.031
II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	1.423.252	1.338.206
		16.416.256	17.823.237
Summe der Aktiva		6.385.474.037	5.071.935.131

Passivseite in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Grundkapital	1.454.898.159		1.454.898.159
		1.454.898.159	1.454.898.159
II. Kapitalrücklage		772.944.258	772.944.258
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	420.385.468		382.055.468
		420.385.468	382.055.468
IV. Bilanzgewinn		81.470.000	88.330.000
		2.729.697.885	2.698.227.885
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	1.901.406		927.201
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-21.565		-94.138
		1.879.841	833.063
II. Deckungsrückstellung		1.218.092.122	-
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	1.682.754.032		1.627.170.051
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-48.021.724		-46.094.368
		1.634.732.308	1.581.075.683
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		700.000	523.000
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		201.093.224	228.005.416
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	631.234		615.402
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	400.286		195.771
		1.031.520	811.173
		3.057.529.015	1.811.248.335
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		311.791.782	294.429.530
II. Steuerrückstellungen		68.306.872	55.720.110
III. Sonstige Rückstellungen		134.636.933	108.228.048
		514.735.587	458.377.688
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	17.256.385		17.720.971
2. Versicherungsvermittlern	5.567.859		1.196.059
		22.824.244	18.917.030
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.680.127	-
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.680.127 (-) €			
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		413.966	-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		54.516.651	85.143.432
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 41.746.823 (67.008.555) €			
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen: - (1.287.026) €			
davon: aus Steuern: 2.017.787 (2.640.808) €			
		83.434.988	104.060.462
E. Rechnungsabgrenzungsposten		76.562	20.761
Summe der Passiva		6.385.474.037	5.071.935.131

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

München, den 19. Januar 2022

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.516.770.854		244.663.578
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-18.138.564		-11.866.183
	1.498.632.290		232.797.395
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-974.205		11.068
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-72.573		-3.530
	-1.046.778		7.538
		1.497.585.512	232.804.933
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		28.703.296	672.135
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		231.311	23.622
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-208.796.370		-140.876.031
bb) Anteil der Rückversicherer	1.464.749		6.799.883
	-207.331.621		-134.076.148
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-55.583.980		-66.516.546
bb) Anteil der Rückversicherer	1.927.356		303.851
	-53.656.624		-66.212.695
		-260.988.245	-200.288.843
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	-1.218.092.122		-
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-220.349		137.180
	-1.218.312.471		137.180
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		-852.917	-677.573
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-44.524.540		-27.353.542
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	971.489		1.100.004
	-43.553.051		-26.253.538
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-7.475	-9.075
9. Zwischensumme		2.805.960	6.408.841
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		26.912.192	-2.884.191
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		29.718.152	3.524.650



Posten in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	126.584.670		103.205.411
davon: aus verbundenen Unternehmen: 119.104.687 (96.641.095) €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 38.755.226 (10.799.408) €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.900.564		4.318.658
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	69.764.359		38.490.965
	75.664.923		42.809.623
c) Erträge aus Zuschreibungen	9.497.015		13.555.033
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14.793.275		26.949.518
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	824.269		990.432
	227.364.152		187.510.017
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-3.548.070		-2.695.830
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-63.945.917		-64.306.161
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-239.204		-991.122
	-67.733.191		-67.993.113
	159.630.961		119.516.904
3. Technischer Zinsertrag		-28.703.296	-672.135
		130.927.665	118.844.769
4. Sonstige Erträge		30.966.006	30.068.465
davon: aus der Währungsumrechnung: 50.960 (12.646) €			
5. Sonstige Aufwendungen		-74.663.819	-47.547.472
davon: aus der Währungsumrechnung: -5.498 (-48.637) €			
		-43.697.813	-17.479.007
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		116.948.004	104.890.412
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-35.158.925	-16.561.469
8. Sonstige Steuern		-319.079	1.057
		-35.478.004	-16.560.412
9. Jahresüberschuss		81.470.000	88.330.000
10. Bilanzgewinn		81.470.000	88.330.000

Anhang

- › Angabe zur Identifikation **65**
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **65**
- › Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2021 **69**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva **70**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva **75**
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **78**
- › Sonstige Angaben **81**

3,11 **Mrd. Euro**

Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregisternummer HRA 70400 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Die Angaben im Anhang wurden vereinzelt auch gerundet auf volle Tausend Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Sofern diese Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Sofern diese Kapitalanlagen dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, wurde gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Anteile an verbundenen Unternehmen wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **Andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, bereinigt um etwaige Währungskursschwankungen, angesetzt.

Auf die Währungsumrechnung von laufenden Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellung

Die **Deckungsrückstellung** wurde nach Angaben der Zedenten gebildet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekanntes Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

In der Haftpflichtversicherung wurde eine zusätzliche Rückstellung im Zusammenhang mit COVID-19 in Höhe von 16,5 Mio. Euro gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB i. V. m. § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt. Alle anderen Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbeitrags angesetzt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Für das in **Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Pensionsrückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,87 Prozent (im Vorjahr: 2,31 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent (Beamte: 2,00 Prozent) unverändert angesetzt. Weiter wurde von einer Fluktuation von 2,10 Prozent bei Frauen und Männern (Vorstand: 7,10 Prozent; Beamte: 0,30 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein prognostizierter Rechnungszins von 1,87 Prozent verwendet. Dieser ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2021 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit-, Beihilfe- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden (ausgenommen Altersteilzeit).

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Bewertung der **Beihilferückstellungen** wurde gemäß IDW RS HFA 30 mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,35 Prozent (im Vorjahr: 1,61 Prozent) abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,30 Prozent (im Vorjahr: 0,44 Prozent) bewertet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von einem Jahr ergibt.

Für die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,95 Prozent (im Vorjahr: 1,17 Prozent) verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **Sonstige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt inklusive SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 30,4 (32,9) Prozent.

Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen, den Versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung und den Sonstigen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	97.936	21.831	-	-	-	-2.291	117.476
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.895.763	242.759	-	-54.580	1.178	-60.756	2.024.364
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	229.300	-	-	-9.300	-	-	220.000
3. Beteiligungen	140.561	9.139	-	-729	5.585	-655	153.901
4. Summe A. II.	2.265.624	251.897	-	-64.608	6.763	-61.411	2.398.265
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.687.697	232.258	-	-217.690	1.588	-108	1.703.745
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	338.401	2.681	-	-6.979	1.175	-10	335.268
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	394.316	-	-	-41.873	-	-	352.443
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	213.514	13.003	-	-5.328	-	-	221.189
c) übrige Ausleihungen	24.862	-	-	-9.938	-	-126	14.798
4. Summe A. III.	2.658.790	247.941	-	-281.807	2.763	-244	2.627.443
Insgesamt	5.022.350	521.669	-	-346.415	9.526	-63.946	5.143.184

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	117.476	183.540	97.936	151.500
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.024.364	2.775.239	1.895.763	2.729.988
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	220.000	233.868	229.300	258.112
3. Beteiligungen	153.901	172.035	140.561	143.474
	2.398.265	3.181.142	2.265.624	3.131.574
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.703.745	2.082.841	1.687.697	1.910.658
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	335.268	371.284	338.401	397.965
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	352.443	388.813	394.316	450.687
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	221.189	254.603	213.514	257.725
c) übrige Ausleihungen	14.798	15.859	24.862	26.054
	588.430	659.275	632.692	734.466
	2.627.443	3.113.400	2.658.790	3.043.089
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1.206.280	1.206.280	-	-
	6.349.464	7.684.362	5.022.350	6.326.163
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		1.334.898		1.303.813

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 1.334.898 (1.303.813) Tsd. Euro und lagen bei 21,0 (26,0) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von insgesamt 61.537 (60.173) Tsd. Euro vorgenommen.

Bei Grundstücken und Gebäuden wurde für einen Buchwert in Höhe von 76.872 (Zeitwert 75.080) Tsd. Euro von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um insgesamt zwei Erwerbsvorgänge aus dem Geschäftsjahr bzw. Vorjahr handelt.

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe eines Buchwerts von 7.457 (Zeitwert 7.383) Tsd. Euro und bei Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe eines Buchwerts von 13.000 (Zeitwert 12.648) Tsd. Euro von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie für sonstige Ausleihungen wurde für nichtnotierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten wurden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swaptionen) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black Scholes) bewertet.

Bei Depotforderungen wurde der Zeitwert mit dem Nennwert angesetzt.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 0 (0) Tsd. Euro.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

		Anteil am	Eigen-	Jahres-
		Kapital*	kapital	ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
AEW Value Investors Asia II Feeder, L.P.	Luxemburg	48,78	52.241	-3.029 ⁵
AEW Value Investors Asia III Parallel, L.P.	Luxemburg	20,41	430.308	-3.550 ⁵
AEW Value Investors Asia IV, L.P.	Luxemburg	12,16	111.870	23.882 ⁵
AgroSecur Versicherungsmakler GmbH	Berlin	65,00	25	-7 ¹⁰
Allianz Testudo SCSp	Senningerberg	29,15	601.040	-84.960 ⁵
Arco Assekuranz-, Renten- und Creditvermittlungsorganisation GmbH	Gräfelfing	9,98	1.877	277 ⁵
Asia Property Fund II GmbH & Co. KG i.L.	München	17,66	7.865	1.713 ⁵
Asia Property Fund III S.C.S.	Luxemburg	25,84	155.517	46.023 ⁵
Bavaria Versicherungsvermittlungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00	24.700	7.543 ⁸
BavariaDirekt Versicherung AG	Berlin	100,00	16.983	-339 ⁸
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	München	6,80	244.646	2.274 ³
Bayerische Beamtenkrankenkasse Aktiengesellschaft	München	100,00	225.168	22.500 ⁸
Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00	306.656	33.468 ⁸
Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH	München	100,00	266	-8 ¹⁰
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft	München	100,00	465.528	20.129 ⁸
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft	München	75,00	356.459	22.000 ⁸
Beihilfe-Service Gesellschaft mbH	München	22,00	388	-7 ³
Bel&Main Immobilien GmbH	Frankfurt am Main	100,00	-	- ⁹
BentallGreenOak China RealEstate Fund III L.P.	Guernsey	12,20	139.410	12.719 ⁵
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	26,20	9.744	-5 ⁵
Brazil Real Estate Opportunities Fund II – Distrito Federal (BRL), L.P.	Cayman Islands	100,00	5.797	3.771 ⁵
Brazil Real Estate Opportunities Fund II GmbH & Co. KG	München	100,00	18.597	2.023 ³
Brazil Real Estate Opportunities Fund II Luxco S.a.r.l.	Luxemburg	8,85	-	- ⁹



		Anteil am Kapital*	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,00	39.310	1.379 ⁵
BVB Beratungsdienst und Versicherungsmakler GmbH	Bad Langensalza	75,00	209	-7,10
CombiRisk Risk-Management GmbH	München	49,00	938	82 ⁵
Consal Beteiligungsgesellschaft Aktiengesellschaft	München	70,11	309.610	27.663 ⁸
Consal Service GmbH	München	100,00	290	14 ⁵
Consal VersicherungsDienste GmbH	München	100,00	122	-154 ⁵
Consal Vertrieb Landesdirektionen GmbH	Saarbrücken	100,00	148	5 ⁵
Core Energy Infrastructure Holding SCS	Munsbach	100,00	-	-9
DCVIM Deutschland GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Hamburg	100,00	75.659	-43.783 ⁵
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 1 GmbH & Co. KG	München	100,00	65.870	-4.170 ³
Deutsche Finance Individualstruktur Nr. 2 GmbH & Co. KG	München	100,00	50.350	730 ⁵
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf	21,05	202.632	7.067 ⁵
DF Deutsche Finance COMMERCIAL PARTNERS I GmbH & Co. KG	München	50,00	6.357	-27 ⁵
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	15,00	26.429	494 ⁵
EIP Renewables Invest SCS	Luxemburg	33,33	-	-9
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft	Berlin	100,00	27.541	-3.191 ⁸
FidesConsult Versicherungsvermittlungs- und Dienstleistungsgesellschaft mbH	München	100,00	25	-7,10
FIDESSecur Kreditversicherungsmakler GmbH	München	25,10	70	26 ⁵
FidesSecur Versicherungs- und Wirtschaftsdienst Versicherungsmakler GmbH	München	90,00	7.292	2.115 ⁷
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg-Saar	51,00	556	74 ⁵
FinLeap GmbH	Berlin	6,15	93.496	-11.603 ⁵
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	1,10	28.671	-270 ⁵
GMB Systems GmbH & Co. KG	Hamburg	10,75	-	-9
GTIS US Property Income Partners S.C.S.	Luxemburg	38,27	102.333	6.554 ⁵
heal.capital I GmbH & Co. KG	Berlin	5,16	7.825	-2.254 ⁵
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG i.L.	Düsseldorf	41,67	1.478	-80 ²
idf innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh	Berlin	40,00	500	-3.273 ⁵
InfraRed NF China Real Estate II GmbH & Co. KG	Düsseldorf	100,00	895	-69 ³
InfraRed NF China Real Estate II L.P.	Guernsey	20,82	70.622	5.028 ⁵
InsureConnect GmbH	München	100,00	5.471	-864 ⁵
INVERSO Gesellschaft für innovative Versicherungssoftware mbH	München	100,00	2.966	1.624 ⁵
L.T.D. Lübeckertordamm Entwicklungs-GmbH	München	100,00	42.100	-8
LHI Infralmmo GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	100,00	247.509	1.754 ⁵
LIGA-Gassenhuber Versicherungsagentur GmbH	Grünwald	25,10	1.947	1.422 ⁵
Macquarie Super Core Infrastructure Fund SCSp	Luxemburg	2,27	2.004.851	115.201 ⁶
MediRisk Bayern Risk- und Rehamanagement GmbH	München	100,00	381	26 ⁵
MGS Beteiligungs-GmbH	Koblenz	22,00	5.866	-27 ⁵
MIB Beim Grafeneckart Würzburg GmbH	Leipzig	50,00	-	-9
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	0,89	24.155	1.263 ⁵
MVD MARKANT-Versicherungsdienst GmbH	München	50,91	388	357 ¹
MVP Fund II GmbH & Co. KG	Grünwald	7,75	51.783	-1.519 ⁷
Northam Evergreen Funds S.C.S.	Luxemburg	100,00	118.716	9.003 ³
Nummer sicher Versicherungsvermittlung St. Wendel GmbH	St. Wendel	51,00	71	21 ⁵
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Nürnberg	16,26	716.243	46.012 ⁵



		Anteil am Kapital*	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Obelisk Vermögensverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,00	1.011	– ^{5,10}
Odewald KMU GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	7,32	5.243	–1.361 ⁵
ODEWALD KMU II GmbH & Co. Beteiligungsgesellschaft für Vermögensanlagen KG	Berlin	5,00	107.521	–2.353 ⁵
OEV Online Dienste GmbH	Düsseldorf	23,25	3.072	257 ⁵
ÖRAG				
Rechtsschutzversicherungs-Aktiengesellschaft	Düsseldorf	20,16	72.311	658 ⁵
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	100,00	93.258	7.860 ⁸
OSG Verwaltungs-GmbH	München	100,00	29	–4 ⁸
PAN-EUROPEAN INFRASTRUCTURE III, SCSp	Luxemburg	3,25	359.514	–29.698 ⁵
PGIM Real Estate Asia Value Partners IV SCSp	Luxemburg	18,26	1.222	–610 ⁵
Private Investment Fund Management S.à.r.l.	Luxemburg	100,00	45	6 ⁵
Protektor Lebensversicherungs AG	Berlin	3,15	7.853	2 ⁵
Real Estate Opportunity 1 GmbH & Co. KG	München	100,00	161.559	1.402 ⁵
S.V. Holding AG	Dresden	49,00	102.479	5.575 ⁵
Saarland Feuerversicherung Aktiengesellschaft	Saarbrücken	100,00	31.475	9.310 ⁸
	Frankfurt am Main			
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG	Main	13,07	9.186	–260 ⁵
S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH	Strausberg	100,00	512	65 ⁵
SPN Service Partner Netzwerk GmbH	München	30,00	1.026	–441 ⁵
S-Versicherungsvermittlungs-GmbH	Kaiserslautern	5,00	189	164 ⁵
S-VM Sparkassen-Versicherungsmanager GmbH	Stuttgart	40,00	–	– ⁹
Tecta Invest GmbH	München	100,00	83.698	39.030 ⁸
Tishman Speyer Investment Partners I SCSp	Luxemburg	100,00	–	– ⁹
Tishman Speyer Investment-Partners I GmbH & Co. Geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Frankfurt am Main	100,00	149.024	5.311 ⁵
TMW Asia Property Fund I GmbH & Co. KG	München	6,40	10.008	1.642 ⁵
U.S. Property Fund V GmbH & Co. KG	München	18,60	52.326	21.802 ³
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	München	66,00	17.271	– ^{5,10}
UNION KRANKENVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT	Saarbrücken	100,00	97.536	12.820 ⁸
Union Reiseversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00	32.221	8.204 ⁸
United States Property Fund VI S.C.S.	Luxemburg	22,02	88.247	5.843 ³
Unterbeteiligung am KG-Anteil des DSGV e. V. S-Finanzgruppe	Berlin	2,62	900.147	–1.498 ⁵
uptodate Ventures GmbH	München	100,00	1.378	–11.262 ⁵
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung Aktiengesellschaft	München	100,00	292.504	15.488 ⁸
Versicherungskammer Bayern Pensionskasse Aktiengesellschaft	München	100,00	5.406	–976 ⁵
Versicherungskammer Bayern Versicherungs- und Vorsorgevermittlung GmbH	Gauting	100,00	316	63 ⁵
Versicherungskammer Maklermanagement Kranken GmbH	München	100,00	585	24 ⁵
Versicherungsservice MFA GmbH	Strausberg	100,00	25	– ^{5,10}
VGG Underwriting Service GmbH	München	49,00	266	182 ⁵
VIA Vorsorge GmbH	Erlangen	75,10	118	10 ⁵
VKB Immobilienmanagement I GmbH Co. KG	München	100,00	375.385	9.415 ⁸
VKB Immobilienmanagement I Verwaltung GmbH	München	89,90	24	– ⁸
VKB Immobilienmanagement II GmbH & Co.KG	München	89,90	85.241	–39 ⁸
VKBIt Betrieb GmbH	München	100,00	1.667	– ^{8,10}
	Berlin und Düsseldorf			
VöV Rückversicherung KöR		17,65	81.593	1.880 ⁵
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz GmbH & Co. KG	Mainz	16,65	919	3.695 ⁵



		Anteil am Kapital*	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
VRP Venture Capital Rheinland-Pfalz Nr. 2 GmbH & Co. KG i.L.	Mainz	16,65	666	5.118 ⁵
Wafra Residential Value Invest I, Inc.	Delaware	34,78	143.342	-1.342 ⁵
WERK1.Bayern GmbH	München	4,90	529	27 ⁵

* Der Wert berücksichtigt die von allen abhängigen Unternehmen gehaltenen Anteile vollständig, auch wenn der VKB-Anteil an diesen abhängigen Unternehmen unter 100,0 Prozent liegt.

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. Juni 2020.

² Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 06. August 2020.

³ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2020.

⁴ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. November 2020.

⁵ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020.

⁶ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. März 2021.

⁷ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. Juni 2021.

⁸ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021.

⁹ Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

¹⁰ Gewinnabführungsvertrag.

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

In den Zuschreibungen sind Währungskursgewinne in Höhe von 28 Tsd. Euro enthalten.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele

	Anteilswert	Zeitwert	Saldo	Ausschüt- tungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €
Aktien ¹	412.884	538.082	125.198	806
Renten ¹	738.534	819.056	80.522	-
Gesamt	1.151.418	1.357.138	205.720	806

¹ Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

Angaben zur Widmung von Aktien und Anteilen an Investmentvermögen:

Aktien sind in Höhe eines Buchwerts von 111.205 (94.843) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 175.723 (152.420) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Anteile an Investmentvermögen sind in Höhe eines Buchwerts von 211.023 (211.127) und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 297.416 (222.579) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe eines Buchwerts von 307.567 (310.389) Tsd. Euro und in Höhe eines korrespondierenden Zeitwerts von 342.062 (367.842) Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

A. III. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
Stille Beteiligungen	14.793	19.919
Namensgenussrechte	-	4.937
Mitarbeiterdarlehen	5	6
Gesamt	14.798	24.862

Auf Stille Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 126 (379) Tsd. Euro vorgenommen, die durch Bonitätsverschlechterung der Emittenten verursacht wurden.

In den übrigen Ausleihungen wird ein Zeitwert in Höhe von 365 Tsd. Euro für einen bedingten zusätzlichen Kaufpreis ausgewiesen. Dieser Kaufpreis wurde im Rahmen der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG beim Umtausch von Schuldtiteln in Nullkuponanleihen beschlossen. Die Zahlung des bedingten Kaufpreises ist abhängig vom Liquidationsergebnis und erfolgt nach rechtskräftiger Beendigung der Abwicklung der HETA Asset Resolution AG.

C. II. Andere Vermögensgegenstände

Die Anderen Vermögensgegenstände betreffen hauptsächlich Steuererstattungsansprüche aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbebeertragsteuer in Höhe von 786.244 (720.279) Euro.

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Nach § 2 Abs. 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (DVNOG) in Verbindung mit § 4 Abs. 3 der Satzung ist alleiniger Gewährträger der Sparkassenverband Bayern.

A. II. Kapitalrücklage

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Einstellung aufgrund der Grund- kapital- erhöhung	Einstellung aus dem Jahres- überschuss	Entnahmen	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	€	€	€	€	€
Kapitalrücklage	772.944.258	-	-	-	772.944.258

A. III. Gewinnrücklagen

	Stand zum Anfang des Geschäfts- jahres	Einstellung aus dem Vorjahres- bilanz- gewinn	Einstellung aus dem Jahres- überschuss	Entnahmen	Stand zum Ende des Geschäfts- jahres
	€	€	€	€	€
Andere Gewinnrücklagen	382.055.468	38.330.000	-	-	420.385.468

B. Versicherungstechnische Brutorückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	11.832	16.361
Haftpflichtversicherung	1.642.659.772	1.617.346.175
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	48.244.351	48.181.742
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	12.342.171	11.252.462
Kredit- und Kautionsversicherung	7.232.098	7.978.331
Sonstige Versicherungen	175.498.153	172.465.999
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.885.988.377	1.857.241.070
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.219.183.640	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.105.172.017	1.857.241.070

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	5.520	10.000
Haftpflichtversicherung	1.517.082.187	1.456.474.879
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37.579.443	37.091.368
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	8.896.805	7.360.460
Kredit- und Kautionsversicherung	–2.253.171	7.908.821
Sonstige Versicherungen	121.443.248	118.324.523
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.682.754.032	1.627.170.051
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.682.754.032	1.627.170.051

Forderungen aus Regressen, Provenus und Teilungsabkommen wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 25,6 Mio. Euro abgesetzt.

B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Haftpflichtversicherung	124.914.046	160.080.067
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	9.952.108	10.303.591
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.733.253	3.455.805
Kredit- und Kautionsversicherung	9.485.269	69.510
Sonstige Versicherungen	54.008.548	54.096.443
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	201.093.224	228.005.416
Gesamtes Versicherungsgeschäft	201.093.224	228.005.416

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	311.791.782	294.429.530
Gesamt	311.791.782	294.429.530

Die Anschaffungskosten der mit den **Pensionsrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 512.722 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 312.304.504 Euro verrechnet.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 13.698 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 6.815.020 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (1,87 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,35 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 24.813.906 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt den Regelungen nach §253 Abs. 6 HGB bezüglich einer Ausschüttungssperre.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Beihilfeverpflichtungen	94.399.889	89.805.695
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	34.909.725	10.309.725
Vorsorge UBB	931.178	931.178
Ausstehende Rechnungen	822.472	4.627.575
Jubiläumswwendungen	411.611	439.227
Jahresabschlusskosten	232.301	346.943
Urlaubsverpflichtungen/Gleitzeitguthaben	219.491	219.668
Altersteilzeit	117.128	138.552
Sonstige	2.593.138	1.409.486
Gesamt	134.636.933	108.228.048

Der Anstieg der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten entfällt im Wesentlichen auf die Bildung einer weiteren Rückstellung im Zusammenhang mit einer Rekapitalisierungszusage als Gesellschafterin.

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 248.447 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 365.575 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 2.876 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 2.880 Euro verrechnet.

D. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Rückgang der Sonstigen Verbindlichkeiten resultierte hauptsächlich aus dem Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 37.347 Tsd. Euro.

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e.V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs hat das Unternehmen Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs für Gebietskörperschaften zu leisten haben, anteilig mitzutragen (Haftungsausgleich der Mitglieder); eine Summenbegrenzung besteht nicht. Die Versicherungskammer Bayern kann nach §17 der Satzung für bestimmte Wagnisgruppen mit unbegrenzter Deckung Nachschüsse erheben.

Die Versicherungskammer Bayern hat sich verpflichtet, entsprechend ihrem Beteiligungsverhältnis wirtschaftliche Nachteile auszugleichen, die der UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH durch ihre Beteiligung an einer Unterbeteiligung am Kommanditanteil des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands ö. K. an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Berlin, entstehen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	1.516.770.854	244.663.578
Verdiente Bruttobeiträge	1.515.796.649	244.674.646
Verdiente Nettobeiträge	1.497.585.512	232.804.933

Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	210.138	226.742
Haftpflichtversicherung	133.937.522	144.263.543
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	29.900.867	29.249.603
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26.597.110	26.223.958
Kredit- und Kautionsversicherung	2.697.720	2.871.503
Sonstige Versicherungen	42.406.708	41.828.229
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	235.750.065	244.663.578
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.281.020.789	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.516.770.854	244.663.578

Verdiente Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	210.179	226.775
Haftpflichtversicherung	134.060.696	144.271.431
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	29.899.545	29.249.134
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26.593.854	26.227.492
Kredit- und Kautionsversicherung	2.697.720	2.871.503
Sonstige Versicherungen	42.405.385	41.828.311
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	235.867.379	244.674.646
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.279.929.271	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.515.796.650	244.674.646

Verdiente Nettobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	200.962	216.838
Haftpflichtversicherung	124.814.194	140.218.164
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	27.507.208	26.874.260
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	25.470.475	25.237.292
Kredit- und Kautionsversicherung	2.459.745	2.823.985
Sonstige Versicherungen	37.203.657	37.434.394
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	217.656.241	232.804.933
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.279.929.271	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.497.585.512	232.804.933

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfallversicherung	2.189	2.299
Haftpflichtversicherung	15.159	15.182
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	94.524	93.529
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	83.022	82.100
Kredit- und Kautionsversicherung	99	107
Sonstige Versicherungen	2.611	2.607
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	197.604	195.824

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses in Höhe von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und des Endbestands der Rückstellungen.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft entspricht der technische Zinsertrag dem Rechnungszins der Deckungsrückstellung. Dieser lag im Geschäftsjahr 2021 im Mittel bei 2,4 Prozent.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-4.098	-10.018
Haftpflichtversicherung	-131.725.362	-148.667.535
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-19.009.822	-17.301.342
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-21.735.544	-17.133.466
Kredit- und Kautionsversicherung	9.841.589	-9.806.126
Sonstige Versicherungen	-18.177.696	-14.474.090
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-180.810.933	-207.392.577
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-83.569.418	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-264.380.351	-207.392.577

Im Geschäftsjahr ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 43,9 Mio. Euro.

I. 7. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussaufwendungen	-12.449.387	-12.995.756
Verwaltungsaufwendungen	-32.075.154	-14.357.786
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-44.524.540	-27.353.542

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-47.042	-49.079
Haftpflichtversicherung	-11.620.650	-13.138.904
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-4.806.848	-4.911.866
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-4.157.247	-4.292.166
Kredit- und Kautionsversicherung	-453.931	-492.865
Sonstige Versicherungen	-4.369.036	-4.468.662
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-25.454.754	-27.353.542
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-19.069.786	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-44.524.540	-27.353.542

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	143.918	161.957
Haftpflichtversicherung	20.011.244	-21.032.725
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.799.721	3.868.315
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	983.465	1.105.736
Kredit- und Kautionsversicherung	2.435.276	57.626
Sonstige Versicherungen	14.957.846	19.363.741
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	42.331.470	3.524.650
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-12.613.318	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	29.718.152	3.524.650

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
verdienten Beiträgen	-18.211.138	-11.869.712
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	3.392.106	7.103.734
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	971.488	1.100.004
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-13.847.544	-3.665.974

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-9.217	-9.937
Haftpflichtversicherung	-6.599.146	2.430.979
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.386.218	-2.375.229
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	372.542	-441.459
Kredit- und Kautionsversicherung	-234.342	-45.946
Sonstige Versicherungen	-4.991.163	-3.224.382
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-13.847.544	-3.665.974
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-13.847.544	-3.665.974

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Sonstigen Rückstellungen in Höhe von 2.108 Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2021 durchschnittlich 47 Mitarbeiter beschäftigt.

Nach Artikel 23 Abs. 1 des Gesetzes zur Neuordnung der Rechtsverhältnisse der öffentlich-rechtlichen Versicherungsanstalten des Freistaates Bayern (NeuOG) wurden die zum Stichtag 30. Juni 1995 für die Versicherungsanstalten Bayerische Landesbrandversicherung AG, Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG und Bayerische Beamtenkrankenkasse AG tätigen Beamten des Freistaates Bayern zur weiteren unmittelbaren Wahrnehmung ihrer Aufgaben zur Versicherungskammer Bayern beurlaubt.

Die Beamten werden aufgrund einer Vereinbarung mit den Tochterunternehmen gegen Erstattung der laufenden Aufwendungen bei diesen eingesetzt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	37	42
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	8	7
Angestellte Außendienstmitarbeiter	2	2
Gesamt	47	51

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-7.983	-8.915
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	-41	29
3. Löhne und Gehälter	-4.815	-5.281
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-621	-441
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-28.513	-26.102
6. Aufwendungen insgesamt	-41.973	-40.711

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Folgende Leistungen der PwC GmbH wurden im Geschäftsjahr erbracht:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussprüfungsleistungen	-203.571	-359.139
Sonstige Leistungen	-22.000	-66.000
Gesamt	-225.571	-425.139

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht und der Gruppen-Solvabilitätsübersicht. Die Sonstigen Leistungen betrafen Schulungen für Verwaltungs- und Aufsichtsräte.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für die Versicherungskammer Bayern bei 906.693 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene wurden 418.501 Euro gezahlt. Die Rückstellungen für Pensionen der ehemaligen Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene beliefen sich zum Jahresende auf 45.453.208 Euro.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat beliefen sich auf 454.547 Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 255.613 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist Mutterunternehmen des Konzerns Versicherungskammer und stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf.

Der nach §291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	81.470.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	81.470.000

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 81.470.000 Euro einen Betrag in Höhe von 75.000.000 Euro an die Träger des Grundkapitals auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 6.470.000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

München, den 25. Februar 2022

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Kolb



Leyh



Pfaller



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle
- ② Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von €1.682,8 Mio (26,4% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft mit €1.443,0 Mio einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellung der betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Anhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung“.

② **Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 6.349,5 Mio (99,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Davon entfallen € 3.612,9 Mio (56,9 % der Kapitalanlagen) auf Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen, unmittelbar oder mittelbar am Markt beobachtbaren Preisen erfolgt (wie z. B. Anteile an verbundenen Unternehmen, nicht börsennotierte Beteiligungen, strukturierte oder illiquide Anlagen).

Die handelsrechtliche Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden für einen Teil der nicht notierten Kapitalanlagen als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt. Für einen anderen Teil erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte nach dem „Look-Through-Prinzip“, d. h. auf Basis der Zeitwerte der jeweils zugrundeliegenden Investitionsobjekte, welche wiederum nach unterschiedlichen Bewertungsverfahren ermittelt werden (z. B. Net Asset Value, Discounted-Cashflow Verfahren, Ertragswertverfahren). Hierbei werden jeweils auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren sowie die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Kapitalanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf von insgesamt € 61,4 Mio.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme bzw. Erträge einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung der nicht notierten Anlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. Unsere Einzelfallprüfungshandlungen umfassten unter anderem die Beurteilung der gewählten Bewertungsmethoden und deren konsistente Anwendung, die Würdigung der getroffenen Annahmen und der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise sowie die rechnerische Richtigkeit des angewandten Verfahrens. Zudem haben wir die Vollständigkeit und Richtigkeit der zugrundeliegenden Bestandsdaten sowie die daraus abgeleiteten Wertansätze auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Darüber hinaus haben wir, sofern im Einzelfall relevant, die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von Kapitalanlagen genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Anhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Marktrisiko“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Verwaltungsrat am 11. November 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 28. Oktober 2021 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

München, den 1. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

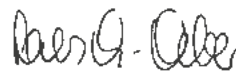
Herr Christian Bernreiter schied mit Wirkung zum 24. Februar 2022 aus dem Verwaltungsrat aus. Der Verwaltungsrat hat Herrn Bernreiter für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

München, den 22. März 2022

Für den Verwaltungsrat



Prof. Dr. Reuter



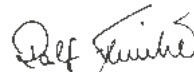
Läsch-Weber



Dr. Brandl



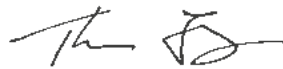
Dr. Everding



Fleischer



Hoffmann-Bethscheider



Dr. Jung



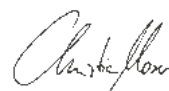
Käfer



Lingg



Dr. Maier



Dr. Moser



Schäfer



Scholz



Settelmeier



F. Wittmann



J. Wittmann

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53, 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0

service@vkb.de

www.vkb.de